

LernLaterne

Geschichten B2

Das Armband



- 1 Es war eine kalte Winternacht, als Lea in ihrem gemütlichen Wohnzimmer sass. Neben ihr knisterte das Feuer im Cheminée, und ihre Grossmutter, die stets spannende Geschichten zu erzählen hatte, sass im Sessel und strickte. Lea betrachtete das goldene Armband, das ihre Grossmutter trug.

- 2 «Oma, dein Armband ist so schön. Ich glaube, ich habe dich noch nie ohne gesehen. Trägst du es eigentlich immer?», fragte Lea neugierig.
- 3 Die Grossmutter lächelte und begann zu erzählen:
- 4 «Dieses Armband ist ein besonderes Erbstück unserer Familie mit einer bedeutsamen Geschichte. Bis Anfang des letzten Jahrhunderts wurde in dem Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, eine alte Tradition gepflegt. Jeden Sommer wurde anlässlich des Besuchs des Königs ein Umzug veranstaltet, um dem hohen Gast die Ehre zu erweisen.
- 5 Das Dorf wurde farbenfroh geschmückt und alle Dorfbewohner schmissen sich ordentlich in Schale, das heisst, sie zogen zu diesem Anlass die eleganteste Kleidung an, die ihre Garderobe hergab. Der Umzug wurde von einem Reiter angeführt. Er stammte immer aus unserer Familie und trug während der Parade stets dieses goldene Armband. Über Generationen wurde es von einem Reiter an seinen Nachfolger weitergegeben.»

- 6 Lea lauschte gespannt, wie ihre Grossmutter fortfuhr: «Einst wurde das Armband meiner Grossmutter anvertraut, also deiner Ur-Ur-Oma. Damals war sie gerade so alt wie du heute und hatte die grosse Ehre, als erste Frau den Umzug auf ihrem Pferd anzuführen. An dem grossen Tag war das Pferd prächtig geschmückt. Meine Grossmutter führte die Parade mit Bravour an und strafte so all jene Lügen, die im Vorfeld eingewandt hatten, dass eine Frau einer solchen Aufgabe niemals gewachsen sein könne.»
- 7 «Ja, natürlich. Warum sollte eine Frau dazu auch nicht in der Lage sein? Das verstehe ich nicht», unterbrach Lea die Erzählung ihrer Grossmutter.
- 8 «Tja, in der damaligen Zeit war das keine Selbstverständlichkeit. Unser Dorf leistete in der Hinsicht echte Pionierarbeit. Doch die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Um ein Haar hätte sie eine blamable Wendung genommen», fuhr Leas Grossmutter fort.
- 9 «Oh nein, was ist passiert?», fragte Lea neugierig.
- 10 «Nach der Feier, als der König mit seinen Gefolgsleuten längst das

Dorf verlassen hatte, bemerkte meine Grossmutter plötzlich, dass das Armband verschwunden war. Es war ein gewaltiger Schreckmoment. Meine Grossmutter musste sich entscheiden: Sollte sie den Verlust melden und eine Blamage riskieren oder sollte sie das Armband heimlich auf eigene Faust suchen? Wie entschied sie sich wohl? Was vermutest du?»

Option 1

Sie machte sich heimlich auf die Suche

- 11 Lea dachte nach. «Vielleicht wollte sie den Verlust geheim halten und hat sich heimlich auf die Suche gemacht?»
- 12 Die Grossmutter lächelte. «Ja, das tat sie. Meine Grossmutter entschied sich, den Verlust nicht sofort zu melden. Stattdessen machte sie sich spät nach Sonnenuntergang heimlich auf die Suche nach dem Armband. Es war eine kalte und dunkle Nacht, ähnlich wie heute.
- 13 Sie durchkämmte das Dorf allein, suchte an jedem Ort, den sie sich vorstellen konnte. Schliesslich fand sie das Armband auf dem

Marktplatz, wo es neben dem Brunnen in einer Pfütze lag. Erleichtert und voller Dankbarkeit legte sie es wieder an und schwor, es nie wieder zu verlieren.

14 Am nächsten Tag erzählte meine Grossmutter niemandem von der nächtlichen Suche. Das Armband blieb in unserer Familie und wurde weiterhin von Generation zu Generation weitergegeben. Bis das Armband eines Tages mir anvertraut wurde. Und auch wenn es schon lange keinen König mehr gibt, ist es mir eine grosse Ehre, die Erinnerung an diese alte Familientradition zu bewahren.»

15 Nachdem die Grossmutter ihre Geschichte beendet hatte, herrschte einen Moment lang Schweigen. Lea sass still und nachdenklich da. Nur das Knistern des Kaminfeuers im Hintergrund war zu hören. Die Geschichte ihrer Grossmutter hinterliess einen bleibenden Eindruck bei Lea. Sie wusste, dass auch sie eines Tages dieses wertvolle Erbstück weitertragen würde, mit all den Geschichten und Lehren, die damit verbunden waren.

Option 2

Sie meldete den Verlust

- 16 Lea überlegte kurz. «Ich glaube, sie hat den Verlust gemeldet. Das wäre doch das Richtige gewesen, oder?»
- 17 Die Grossmutter nickte. «Ja, genau. Meine Grossmutter war immer eine ehrliche Frau. Sie ging zum Dorfältesten und berichtete von dem Verlust. Es war nicht leicht für sie, aber sie wusste, dass Ehrlichkeit der beste Weg war. Der Dorfälteste war verständnisvoll und berief sofort eine Versammlung ein.
- 18 Die Dorfbewohner durchsuchten gemeinsam das gesamte Dorf. Sie durchkämmten jeden Winkel, bis das Armband schliesslich vor dem Stall auf dem Boden gefunden wurde, wo es wohl beim Abstieg vom Pferd abgefallen war. Du kannst dir vorstellen, wie erleichtert und dankbar meine Grossmutter der Dorfgemeinschaft für ihre Unterstützung war.
- 19 Das Armband wurde wieder an seinen Platz in der Vitrine unserer Wohnstube zurückgelegt. Viele Jahre später, kurz bevor meine Grossmutter starb, vertraute sie mir das Armband an. Seitdem

trage ich es als Erinnerung an diese Frau, die mir bis heute ein Vorbild geblieben ist.»

- 20 Als Leas Grossmutter ihre Geschichte beendet hatte, legte sie ihre Hand sanft auf das Armband. Sie lächelte ihre Enkelin an und sagte ganz ruhig: «Nun, meine Liebe, ist es an der Zeit, dass du es trägst.» Dann nahm sie das Armband ab und legte es mit zitternden Händen um Leas Handgelenk. «Behalte so die Tradition unserer Vorfahren in Erinnerung, aber vergiss nicht, dass du auch frei bist, jederzeit unbegangene Wege zu gehen.»

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Das Armband wurde in der Familie immer nur von Männern getragen.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Die Ur-Ur-Grossmutter fand das Armband in einer Pfütze neben dem Brunnen.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Die Ur-Ur-Grossmutter erzählte allen von ihrer nächtlichen Suche.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Der Dorfälteste war verständnisvoll und half bei der Suche.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Das Armband wurde in der Vitrine der Wohnstube aufbewahrt.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn der Geschichte

- Lea sitzt mit ihrer Grossmutter im Wohnzimmer.
- Sie erzählt von der Tradition des königlichen Umzugs.
- Sie bemerkt das goldene Armband ihrer Grossmutter.
- Die Grossmutter beginnt, die Geschichte des Armbands zu erzählen.

2 Option 1: Die heimliche Suche

- Sie entscheidet sich für eine heimliche Suche.
- Sie findet das Armband in einer Pfütze.
- Die Ur-Ur-Grossmutter bemerkt den Verlust des Armbands.
- Sie durchsucht das Dorf bei Nacht.

3 Option 2: Die gemeinsame Suche

- Der Dorfälteste ruft eine Versammlung ein.
- Die Ur-Ur-Grossmutter meldet den Verlust.
- Das ganze Dorf hilft bei der Suche.
- Das Armband wird vor dem Stall gefunden.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Wo sass Lea, als sie das goldene Armband betrachtete?**
 - In der Küche
 - Im Wohnzimmer
 - Im Garten
 - Im Schlafzimmer

- 2 **Was machte Leas Grossmutter, während sie Geschichten erzählte?**
 - Stricken
 - Kochen
 - Lesen
 - Schlafen

- 3 **Warum wurde der Umzug im Dorf veranstaltet?**
 - Zum Besuch des Königs
 - Zum Geburtstag des Königs
 - Zu einer Familienfeier
 - Wird nicht erwähnt

4 Wer führte den Umzug an?

- Der grösste Reiter
- Ein Reiter aus Leas Familie
- Der Älteste aus Leas Familie
- Der König

5 Was passierte mit dem Armband während des Umzugs?

- Es wurde gestohlen
- Es wurde verkauft
- Es ging verloren
- Es wurde verlegt

6 Was machte die Ur-Ur-Oma in Option 1?

- Sie meldete den Verlust
- Sie gab das Armband auf
- Sie suchte heimlich nach dem Armband
- Sie kaufte ein neues Armband

7 Wo fand die Ur-Ur-Oma das Armband in Option 1?

- Im Wald
- In der Kirche
- In einer Pfütze
- Im Stall

8 Was machte die Ur-Ur-Oma in Option 2?

- Sie meldete den Verlust
- Sie suchte heimlich nach dem Armband
- Sie kaufte ein neues Armband
- Wird nicht erwähnt

9 Wie reagierte das Dorf auf den Verlust des Armbands in Option 2?

- Es war ihnen egal
- Sie waren wütend
- Sie halfen bei der Suche
- Wird nicht erwähnt

10 Wem vertraute Leas Grossmutter das Armband am Ende an?

- Leas Mutter
- Ihrer Tochter
- Ihrer Enkelin, Lea
- Ihrem Ehemann

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|-----------------|--|
| 1) das Erbstück | a) Ein Gegenstand, der in der Familie weitergegeben wird |
| 2) die Bravour | b) Eine festliche Veranstaltung, bei der geschmückte Gruppen durch die Strassen ziehen |
| 3) der Umzug | c) Besondere Geschicklichkeit und Mut bei der Ausführung einer Aufgabe |
| 4) der Reiter | d) Eine Person, die auf einem Pferd reitet |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Erbstück Bravour Reiter Umzug

Das goldene Armband war ein wertvolles _____ der Familie.
Jedes Jahr wurde ein festlicher _____ veranstaltet. Der
Umzug wurde von einem _____ angeführt und die Ur-Ur-
Grossmutter meisterte ihre Aufgabe mit grosser _____.

W3) Vokabeln II

- | | |
|----------------------|--|
| 1) die Blamage | a) Ein Treffen mehrerer Menschen zu einem bestimmten Zweck |
| 2) die Pionierarbeit | b) Die Gruppe von Menschen, die eine wichtige Person begleitet |
| 3) das Gefolge | c) Erste wichtige Schritte in einem neuen Bereich |
| 4) die Versammlung | d) Eine peinliche Situation |

W4) Lückentext II

Versammlung Blamage Gefolge Pionierarbeit

Das Dorf leistete echte _____, als es einer Frau erlaubte, den Umzug anzuführen. Um eine _____ zu vermeiden, wurde eine _____ einberufen. Der König und sein _____ hatten das Dorf bereits verlassen.

GRAMMATIK

Konjunktiv II der Vergangenheit

Irreale Vergangenheit: `hätte/wäre` + Partizip II. Drückt unerfüllte Möglichkeiten/Reue aus: "Ich hätte es melden sollen."

Indikativ Vergangenheit	Konjunktiv II Vergangenheit	Funktion
Sie meldete den Verlust nicht.	Sie hätte den Verlust melden sollen.	unerfüllter Rat
Sie suchte allein.	Sie wäre fast gescheitert.	hypothetisch
Sie fand es spät.	Sie hätte es früher finden können.	verpasste Chance

G1) Irreale Vergangenheit

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Sie _____ den Verlust melden sollen.

- hätte
- wäre
- würde
- hat

2 Er _____ es beinahe verloren.

- hätte
- wäre
- würde
- hatte

3 Sie _____ es früher finden können.

- hätte
- wäre
- würde
- hatte

4 Es _____ besser gewesen, ehrlich zu sein.

- wäre
- hätte
- würde
- war

5 Sie _____ fast gescheitert.

- wäre
- hätte
- würde
- war

6 Er _____ es ihr erzählen können.

- hätte
- wäre
- würde
- konnte

7 _____ sie rechtzeitig gefragt, _____ sie Hilfe bekommen.

- Hätte ... hätte
- Hätte ... wäre
- Wäre ... hätte
- Wäre ... wäre

8 Sie _____ früher nachsehen sollen.

- hätte
- wäre
- würde
- war

Das Dilemma



- 1 Das Leben in Branttal ist einfach idyllisch. Trotz seiner geringen Grösse versprüht der Ort einen unvergleichlichen Charme. Man fühlt sich wie in einer grossen Familie, denn hier kennt jeder jeden. Heute ist ein besonderer Tag für mich, denn ich trete meine neue Stelle in einer Buchhandlung an. Auf diesen Moment habe ich

lange hingefiebert. Denn seit meiner Kindheit träume ich davon, in einer Buchhandlung zu arbeiten.

- 2 Wie erwartet werde ich an meinem neuen Arbeitsplatz herzlich empfangen. Alle Mitarbeiter stehen im Kreis versammelt um mich herum und ich stelle mich kurz vor: «Guten Tag, ich heiße Janina und freue mich sehr, Teil Ihres Teams zu werden.» Ein Blick in die Runde bestätigt meinen ersten Eindruck: Alle Gesichter sehen mich freundlich an. Ich denke, hier werde ich mich wohlfühlen. Ein Kollege sticht mir besonders ins Auge – Torben. Sein Lächeln scheint mir vertraut, und plötzlich fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Wir waren auf derselben Schule, haben aber nie miteinander gesprochen. Schon damals fand ich ihn attraktiv und seine Anwesenheit löst eine wohlige Nervosität in mir aus.
- 3 Mein erster Tag verläuft reibungslos. Ich kann vielen Kunden mit persönlichen Buchempfehlungen weiterhelfen und es scheint, als würden meine Leidenschaft für Literatur und mein Enthusiasmus auf Anklang stossen.
- 4 Kurz vor Feierabend ergreife ich die Gelegenheit, Torben besser

kennenzulernen. Doch gerade als ich mich ihm nähern will, beobachte ich, wie er ein Buch aus dem Regal nimmt und unauffällig in seine Tasche gleiten lässt. Mein Herz setzt aus – möchte er das Buch etwa stehlen? Er dreht sich um und blickt mich entspannt an. Sein Verhalten lässt mich stutzen. Wie kann er so gelassen bleiben, wo ich ihn auf frischer Tat ertappt habe?

- 5 «Hallo Janina», begrüsst er mich.
- 6 «Hallo Torben», erwidere ich, während ich versuche, meine Verwirrung zu verbergen.
- 7 «Wie war dein erster Tag bei uns?»
- 8 «Wunderbar, danke der Nachfrage. Und wie war dein Tag?», gebe ich zurück.
- 9 «Nichts Aussergewöhnliches, alles wie immer. Aber sag mal ... hättest du vielleicht Lust, am Wochenende mit mir ins Kino zu gehen? Es laufen einige interessante Filme.»
- 10 Ist das wirklich wahr? Fragt er mich tatsächlich nach einem Date? Überrascht und verwirrt starre ich kurz ins Leere, bevor Torbens

Lächeln mich zurückholt.

- 11 «Was hältst du davon, Janina? Es könnte ein schöner Abend werden.»
- 12 Torben notiert seine Telefonnummer auf einem Zettel. Fasziniert beobachte ich jede seiner Bewegungen. Dann blicken wir uns tief in die Augen.
- 13 «Lass es mich wissen, sobald du dich entschieden hast. Dann können wir alles Weitere besprechen», schlägt er vor und geht mit dem Buch Richtung Ausgang. Ich stehe da, nicht imstande zu reagieren, und starre auf das leere Regal.
- 14 Nun stehe ich vor einem Dilemma: Soll ich den Diebstahl melden? Wenn ich Torben verrate, kann ich das Date natürlich vergessen. Doch will ich wirklich Teil seiner möglicherweise kriminellen Machenschaften werden? Ich möchte es mir nicht gleich am ersten Tag mit meiner Chefin und den Kollegen verscherzen. Was soll ich nur tun?

Option 1

Torben zur Rede stellen

- 15 Ich kann nicht einfach wegsehen. Fest entschlossen, Klarheit zu schaffen, gehe ich zu Torben, bevor er das Geschäft verlassen kann. «Torben, kann ich dich kurz etwas fragen? Warum hast du das Buch eingesteckt?»
- 16 Torben zuckt zusammen, als er meine Frage hört, doch dann entspannt sich sein Gesicht und er lächelt leicht. «Oh, das Buch! Ja, das sieht vielleicht seltsam aus. Ich habe es für die Vorbereitung auf eine Autorenlesung nächste Woche mitgenommen. Ich wollte einige Ideen zu Hause ausarbeiten und besonders spannende Abschnitte markieren, damit ich beim Gespräch mit dem Autor nicht dumm dastehe.»
- 17 Er zieht das Buch aus seiner Tasche und zeigt mir die Informationen, die er bereits zusammengestellt hat. «Sieh her, ich habe bereits die Kernpunkte notiert und brauche jetzt noch einige Zitate als Ergänzung. Ich wollte nur gut vorbereitet sein.»
- 18 Die Erklärung scheint plausibel und ich bin erleichtert, dass es

einen einfachen und harmlosen Grund für Torbens Verhalten gibt.

Wir gehen zusammen zum Büro unserer Chefin, um die Situation zu klären und sicherzustellen, dass alles transparent ist.

19 Unsere Chefin versteht die Situation und lobt sogar Torbens Initiative, was zu einer entspannten Atmosphäre führt. Torben schlägt vor, dass wir nach der Arbeit gleich einen Kaffee trinken gehen. Ich stimme natürlich zu, wobei ich mir meine Aufregung hoffentlich nicht anmerken lasse.

20 Während des Gesprächs im Café haben wir endlich die Gelegenheit, uns näher kennen zu lernen.

Option 2

Den Diebstahl ignorieren

21 Hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, Torben zur Rede zu stellen, und der Angst, unsere mögliche Romanze zu ruinieren, entscheide ich mich, den Diebstahl zu ignorieren. Die nächsten Tage sind jedoch von einem ständigen Unbehagen geprägt, da ich das Gefühl nicht loswerde, falsch gehandelt zu haben.

- 22 Jedes Mal, wenn ich Torben sehe, wie er Kunden berät oder Bücher sortiert, frage ich mich, ob ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Die Sorge, dass ich möglicherweise einen Fehler mache, indem ich schweige, wächst.
- 23 Eine Woche später, nachdem mir das schlechte Gewissen immer noch schlaflose Nächte bereitet, spreche ich ihn darauf an. «Torben, es geht um das Buch, das du letzte Woche mitgenommen hast ... Ich muss wissen, warum du das getan hast. Es lässt mir keine Ruhe.»
- 24 Torben sieht mich überrascht an. Sein Blick springt unruhig hin und her, als würde er irgendwo im Raum nach den richtigen Worten suchen. «Es war dumm von mir. Ich hatte nicht vor, das Buch zu behalten. Ein Freund von mir wollte es unbedingt lesen, und ich dachte, ich könnte es ihm übers Wochenende ausleihen. Ich habe es am Montag zurückgebracht.»
- 25 Ich atme tief durch, teils erleichtert, dass das Buch zurück ist, teils enttäuscht, dass Torben nicht sofort mit mir darüber gesprochen hat. «Ich wünschte, du hättest mir das gleich gesagt. Deine

Geheimniskrämerei war nicht besonders hilfreich.»

26 Torben nickt sichtlich beschämt. «Du hast recht, es tut mir leid. Ich verspreche, dass so etwas nicht wieder vorkommt. Ich hoffe, du kannst mir verzeihen.»

27 Wir vereinbaren, zukünftig offener miteinander umzugehen, und ich bin beruhigt, dass ich endlich die Wahrheit erfahren habe. Obwohl das Vertrauen einen Knacks bekommen hat, bin ich zuversichtlich, dass wir uns bald wieder von diesem Vorfall unbelastet begegnen können.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Janina und Torben kannten sich bereits gut aus der Schulzeit.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Torben hatte das Buch für eine Autorenlesung mitgenommen.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Die Chefin reagiert verärgert auf Torbens Verhalten.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Torben hatte das Buch einem Freund übers Wochenende geliehen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Janina verliert jegliches Interesse an Torben nach seinem Geständnis.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der erste Arbeitstag

- Sie beobachtet, wie Torben ein Buch einsteckt.
- Sie stellt sich dem Team vor.
- Sie erkennt Torben aus ihrer Schulzeit.
- Janina beginnt ihre Arbeit in der Buchhandlung.

2 Option 1: Die Konfrontation

- Sie verabreden sich zum Kaffee.
- Janina spricht Torben auf das Buch an.
- Er erklärt den Grund für sein Verhalten.
- Sie gehen gemeinsam zur Chefin.

3 Option 2: Das schlechte Gewissen

- Sie konfrontiert Torben nach einer Woche.
- Janina ignoriert zunächst den Vorfall.
- Sie einigen sich auf mehr Offenheit.
- Sie wird von Schuldgefühlen geplagt.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------|---|
| 1) die Initiative | a) Eine schwierige Situation mit zwei problematischen Möglichkeiten |
| 2) das Dilemma | b) Ein Geschäft, das Bücher verkauft |
| 3) die Buchhandlung | c) Friedlich und harmonisch |
| 4) idyllisch | d) Eigenständiges und aktives Handeln |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Dilemma Initiative Buchhandlung idyllischer

Branntal ist ein _____ Ort. Janina arbeitet in einer
_____ und steht vor einem _____. Die Chefin lobt
Torbens _____.

W3) Vokabeln II

- | | |
|--------------------------|---|
| 1) das Unbehagen | a) Ehrlichkeit und direkte Kommunikation |
| 2) die Offenheit | b) Ein unangenehmes Gefühl |
| 3) die Autorenlesung | c) Eine Veranstaltung, bei der ein Autor aus seinem Werk vorliest |
| 4) die Geheimniskrämerei | d) Das absichtliche Verheimlichen von Informationen |

W4) Lückentext II

Unbehagen Autorenlesung Offenheit Geheimniskrämerei

Torben bereitet eine _____ vor. Janina spürt ein _____
, und wegen seiner _____ wünscht sie sich mehr
_____.

GRAMMATIK

Subjektive Bedeutung der Modalverben

Modalverben können eine subjektive Bedeutung haben, um Vermutungen oder die Wiedergabe von Behauptungen auszudrücken. Dabei verändert sich nicht die Handlung, sondern die Perspektive des Sprechers.

* `müssen`: **starke Vermutung** (fast sicher). *Sie **muss** die Antwort wissen.*

* `dürfen` (im KII): **vorsichtige Vermutung** (eher wahrscheinlich). *Das **dürfte** schwierig sein.*

* `können`: **Möglichkeit, Vermutung** (unsicher). *Es **kann** die falsche Wahl sein.*

* `sollen`: **Wiedergabe eines Gerüchts/einer Behauptung**. *Der Eingriff **soll** sicher sein.*

* `wollen`: **Wiedergabe einer (bezweifelten) Selbstbehauptung**. *Sie **will** alles vergessen haben.*

* **Vergangenheit (subjektiv):** Modalverb (Präsens) + Infinitiv Perfekt. *Sie **muss** es **vergessen haben**.*

Modalverb	Beispielsatz aus der Geschichte	Was es bedeutet
müssen	Er muss das Buch für etwas Wichtiges brauchen.	Ich bin mir fast sicher, dass er das Buch für etwas Wichtiges braucht.
dürfte (KII)	Seine Erklärung dürfte stimmen.	Ich vermute, dass seine Erklärung stimmt.

können	Er kann das Buch auch gestohlen haben.	Es ist möglich, dass er das Buch gestohlen hat.
sollen	Er soll öfter Bücher mit nach Hause nehmen.	Man sagt, dass er öfter Bücher mit nach Hause nimmt (ich weiss es nicht).
wollen	Er will das Buch nur ausgeliehen haben.	Er behauptet, das Buch nur ausgeliehen zu haben (ich bezweifle es).

G1) Vermutungen und Behauptungen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Sie ist nicht im Wartezimmer. Sie _____ schon gegangen sein.
- muss
 - soll
 - will
 - kann

- 2 Man sagt, der Arzt _____ ein Experte auf seinem Gebiet sein.
- muss
 - kann
 - soll
 - will
- 3 Ich bin nicht sicher, aber das _____ die richtige Entscheidung sein.
- müsste
 - sollte
 - dürfte
 - könnte
- 4 Er behauptet, er _____ die Risiken nicht gekannt haben.
- will
 - muss
 - soll
 - kann
- 5 Die Lichter sind aus. Sie _____ schlafen.
- müssen
 - können
 - sollen
 - wollen

6 Es ist möglich, dass der Eingriff Schmerzen verursacht. Er _____ Schmerzen verursachen.

muss

kann

soll

will

7 Die Maschine ist sehr laut. Das _____ für die Patienten unangenehm sein.

müsste

sollte

dürfte

könnte

8 Sie sagt, sie _____ nie wieder zweifeln. (Aber ich glaube ihr nicht).

will

muss

soll

kann

Das Fechttraining



- 1 Pascal schwang sich auf sein Velo und fuhr los. Das Gewicht seines Rucksacks zog an seinem Rücken. Da drin war alles, was er für das Fechttraining brauchte. Er rollte durch eine schmale Seitenstrasse, um die ganzen Ampeln zu umgehen und bog dann auf einen geschotterten Parkweg ab. Bis zur Sporthalle war es nicht weit,

schon nach zehn Minuten war er angekommen.

- 2 Mit zwei schnellen Handgriffen schloss Pascal sein Velo an eine Laterne und betrat die Sporthalle. Der bekannte Geruch nach Schweiß, Gummi und etwas, von dem Pascal nicht weiss, was es war, empfing ihn. Seine Sportsachen hatte er schon an, also ging er direkt in die Halle weiter. Sein Trainer und sieben andere Fechter standen in einem grossen Kreis und plauderten miteinander. Als Pascals Trainer ihn sah, rief er: «Ah, da ist er ja. Dann fangen wir direkt an. Ihr könnt euch erst mal zehn Runden warmlaufen.»
- 3 Pascal und die anderen liefen die paar Runden, machten noch Aufwärmübungen und dehnten sich anschliessend.
- 4 «Umziehen!», rief der Trainer und sie alle verschwanden in den Kabinen. Pascal streifte seine schneeweissen Fechtsocken über, zog die Schuhe wieder an und wollte gerade auch die Fechtgamaschen anziehen, als er innehielt. «Das Wichtigste hätte ich fast vergessen», lachte er und zog seinen Tiefschutz aus dem Rucksack. So, jetzt die Hose. Zuletzt kam die Jacke. Mit der Maske

in der einen und dem Degen in der anderen Hand kehrte Pascal zurück in die Sporthalle. Sein Trainer hatte die Fechtbahnen bereits aufgebaut.

- 5 «Du kannst direkt anfangen», sagte er, «Melina ist auch schon fertig.»
- 6 Verdammt, dachte Pascal. Gegen Melina hatte er keine Chance.
- 7 Pascal und Melina stellten sich gegenüber, setzten ihre Masken auf und nahmen die Fechthaltung ein. Der erste Punkt ging an Melina. Auch der zweite. Und der dritte. Verdammt. Blitzschnell warf sich Pascal nach vorne, den Arm ausgestreckt und die Degenspitze direkt auf Melina gerichtet. Dann schoss ein beissender Schmerz durch sein Bein. Pascal liess den Degen fallen, um sich selbst abfangen zu können. Mit schmerzverzerrtem Gesicht fasste er an seinen Knöchel. Melina beugte sich zu ihm und fragte, was passiert war.
- 8 «Ich bin umgeknickt», brachte Pascal durch zusammengebissene Zähne heraus.

- 9 Melina sah besorgt aus, als sie sagte: «Das sollte sich ein Arzt ansehen. Komm, ich fahre dich.»
- 10 Gemeinsam mit Melina sass Pascal im Wartezimmer der Arztpraxis und starrte ungeduldig auf die Uhr.
- 11 «Das dauert ja ...», wollte Pascal gerade sagen, als sein Name aufgerufen wurde.
- 12 «Ich warte so lange hier», rief Melina, während Pascal aus dem Raum humpelte. Der medizinische Praxisassistent brachte ihn in eines der Behandlungszimmer und bat ihn, noch einen Moment zu warten. Nach vier Minuten kam die Ärztin herein.
- 13 Sie fragte freundlich: «Was kann ich für Sie tun?»
- 14 «Ich bin beim Sport umgeknickt. Mein Knöchel tut höllisch weh.»
- 15 Die Ärztin zog vorsichtig Pascals Schuh und seine Socke aus und tastete seinen Fussknöchel ab.
- 16 Nach einer Weile sagte sie: «Das scheint nichts Ernstes zu sein. Ich vermute, Ihr Knöchel ist nur verstaucht. Aber um ganz

sicherzugehen, dass er nicht gebrochen ist, sollten wir ihn noch mal röntgen.»

- 17 Es stellt sich heraus, dass Pascals Knöchel tatsächlich nur verstaucht war. Er bekam eine Schiene, die er tagsüber tragen sollte und eine kühlende und schmerzlindernde Salbe. Melina war so lieb und brachte Pascal wieder nach Hause. Das Fechttraining musste er die nächsten Male ausfallen lassen.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Pascal fährt mit dem Auto zur Sporthalle.**
 Richtig Falsch

- 2 **Mitte: Pascal vergisst fast seinen Tiefschutz anzuziehen.**
 Richtig Falsch

- 3 **Mitte: Pascal gewinnt mehrere Punkte gegen Melina.**
 Richtig Falsch

- 4 **Ende: Pascal hat sich den Knöchel gebrochen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Ende: Melina bringt Pascal nach der Arztpraxis nach Hause.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn des Trainings

- Der Trainer lässt alle warmlaufen.
- Er schliesst sein Velo an eine Laterne an.
- Die Gruppe macht Dehnübungen.
- Pascal fährt mit dem Velo zur Sporthalle.

2 Mitte: Der Unfall

- Er verletzt sich beim Angriff.
- Er verliert die ersten Punkte.
- Pascal zieht seine Fechtausrüstung an.
- Er tritt gegen Melina an.

3 Ende: Die Behandlung

- Pascal bekommt eine Schiene.
- Melina fährt Pascal zum Arzt.
- Die Ärztin untersucht den Knöchel.
- Sie warten im Wartezimmer.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Was macht Pascal, bevor er zur Sporthalle fährt?**
 - Er checkt seine E-Mails.
 - Er packt seinen Fechtschutz in seinen Rucksack.
 - Er kauft neues Equipment.
 - Er trifft sich mit Freunden.

- 2 **Wie verletzt sich Pascal während des Trainings?**
 - Er rutscht auf dem Boden aus.
 - Er wird von Melina unbeabsichtigt geschlagen.
 - Er knickt um.
 - Er zieht sich einen Muskel.

- 3 **Was ist Pascals erste Reaktion auf seine Verletzung?**
 - Er fasst sich an den Knöchel.
 - Er ruft sofort nach dem Trainer.
 - Er ignoriert den Schmerz und macht weiter.
 - Er verlässt die Halle.

4 Was tut Melina, als sie sieht, dass Pascal Schmerzen hat?

- Sie ignoriert ihn und macht weiter.
- Sie hilft ihm auf und unterstützt ihn.
- Sie lacht ihn aus.
- Sie ruft einen Krankenwagen.

5 Wohin bringt Melina Pascal nach seinem Unfall?

- Nach Hause
- Zurück in die Sporthalle
- In ein Café
- Zum Arzt

6 Was empfiehlt die Ärztin Pascal nach der Untersuchung?

- Sofortige Operation
- Das Tragen einer Schiene
- Keine weitere Behandlung
- Eine sofortige Rückkehr zum Training

7 Wie lange muss Pascal das Training aussetzen?

- Einige Male
- Einen Tag
- Mehrere Monate
- Er darf sofort wieder trainieren

8 Wie reagiert Pascal auf die Unterstützung durch Melina?

- Wird nicht erwähnt.
- Er bedankt sich höflich.
- Er ist dankbar und sieht eine neue Freundschaft entstehen.
- Er fühlt sich ihr gegenüber schuldig.

9 Welche Lektion lernt Pascal durch das Erlebnis?

- Die Bedeutung von Teamgeist und Unterstützung.
- Dass er im Training härter arbeiten muss.
- Dass Fechten zu gefährlich für ihn ist.
- Wird nicht erwähnt.

10 Wie endet die Geschichte?

- Pascal verliebt sich in Melina.
- Pascals Knöchel ist verstaucht.
- Pascal ist sauer auf Melina.
- Pascal hört mit dem Fechtsport auf.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|-------------------|---|
| 1) der Degen | a) Eine Schutzausrüstung für empfindliche Körperteile |
| 2) der Tiefschutz | b) Der markierte Bereich, auf dem gefochten wird |
| 3) die Maske | c) Ein Gesichtsschutz beim Fechten |
| 4) die Fechtbahn | d) Eine spezielle Waffe beim Fechten |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Tiefschutz Degen Maske Fechtbahn

Beim Fechten braucht man einen _____, eine _____
zum Schutz des Gesichts und einen _____ für die Sicherheit.
Die Sportler bewegen sich auf der _____ hin und her.

W3) Vokabeln II

- | | |
|----------------|--|
| 1) verstaucht | a) Mit dem Fuss seitlich wegknicken |
| 2) umknicken | b) Eine Stütze für verletzte Körperteile |
| 3) die Schiene | c) Eine medizinische Creme |
| 4) die Salbe | d) Eine leichte Verletzung eines Gelenks |

W4) Lückentext II

umgeknickt Schiene Salbe verstaucht

Pascal ist beim Sport _____. Sein Knöchel ist _____.

Der Arzt gibt ihm eine _____ und eine kühlende _____

.

GRAMMATIK

Temporale Nebensätze: als, wenn, nachdem

Temporale Nebensätze strukturieren zeitliche Abläufe und Beziehungen. 'Als' bezieht sich auf einen konkreten, einmaligen Zeitpunkt in der Vergangenheit ('Als ich 18 wurde, zog ich aus'). 'Wenn' beschreibt wiederholte oder habituelle Handlungen ('Wenn ich Sport mache, fühle ich mich gut') oder bezieht sich auf Zukunft/Gegenwart. 'Nachdem' drückt eine abgeschlossene Vorzeitigkeit aus: Die Handlung im Nebensatz findet vor der Haupthandlung statt ('Nachdem er geduscht hatte, frühstückte er'). Wichtig: Nach 'nachdem' steht meist Plusquamperfekt oder Perfekt.

Konjunktion	Beispiel	Hinweis
als	Als das Training begann, waren alle nervös.	einmalig, Vergangenheit
wenn	Wenn er pariert, weicht sie zurück.	wiederholt
nachdem	Nachdem sie sich aufgewärmt hatten, startete das Duell.	Vorvergangenheit
wenn	Wenn sie traf, jubelte das Team.	allgemein

G1) Temporale Nebensätze: als, wenn, nachdem

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 _____, das Aufwärmen beendet war, begann das Duell.

- Wenn
- Bevor
- Nachdem
- Als

2 _____, der Trainer pfiff, traten alle an.

- Als
- Wenn
- Bevor
- Nachdem

3 _____, er attackiert, geht sie einen Schritt zurück.

- Bevor
- Wenn
- Als
- Nachdem

4 _____, sie getroffen hatte, jubelte die Mannschaft.

- Wenn
- Sobald
- Als
- Nachdem

5 _____, sie klein war, trainierte sie schon Fechten.

- Nachdem
- Wenn
- Als
- Weil

6 _____, er müde war, übte er weiter.

- Nachdem
- Wenn
- Obwohl
- Als

7 _____, sie eine Pause machen wollten, setzten sie die Masken ab.

- Nachdem
- Wenn
- Weil
- Als

8 _____, sie die Technik verstanden hatten, gelang der Angriff.

- Nachdem
- Wenn
- Als
- Weil

Der geheime Garten



- 1 Anna und Paul sind Gspänli. Sie leben in einer kleinen Stadt, umgeben von Wäldern und Wiesen. Jeden Nachmittag nach der Schule treffen sie sich und erkunden die Natur in ihrer Umgebung. Eines Tages stossen sie auf einen alten, verlassenen Weg, der von dichten Büschen und Bäumen verdeckt ist. Neugierig folgen sie

dem Pfad und entdecken einen geheimen Garten, der von einer hohen Steinmauer umgeben ist. Sie können ihr Glück kaum fassen und beschliessen, den Garten zu ihrem gemeinsamen Geheimnis zu machen.

2 Im Laufe der Wochen verbringen Anna und Paul viel Zeit im geheimen Garten. Sie säubern den Teich, pflanzen Blumen und bauen sogar eine kleine Hütte. Der Garten wird zu einem wundervollen Ort, an dem sie ihre Freundschaft vertiefen und gemeinsam träumen. Doch eines Tages finden sie im Garten einen alten Brief, der von einer längst vergessenen Liebe erzählt. Die Geschichte des Briefes fasziniert die beiden Freunde, und sie beschliessen, dem Geheimnis auf den Grund zu gehen.

3 Ihre Recherchen führen Anna und Paul zu einer alten Frau namens Frau Meyer, die in einem kleinen Haus am Stadtrand wohnt. Sie ist die Autorin des Briefes und erzählt den beiden von ihrer grossen Liebe, die im Krieg gefallen ist. Sie zeigt ihnen ein Foto von ihrem Geliebten und erklärt, dass sie den Garten einst gemeinsam angelegt haben. Anna und Paul sind tief berührt von der

Geschichte und wissen nun, dass sie eine Entscheidung treffen müssen. Sollen sie den Garten für sich behalten oder Frau Meyer davon erzählen?

Option 1

Sie behalten den Garten für sich.

- 4 Anna und Paul beschliessen, den Garten für sich zu behalten. Sie denken, dass Frau Meyer traurig sein könnte, wenn sie erfährt, dass ihr einstiger Lieblingsort entdeckt wurde. Sie wollen sie nicht noch mehr verletzen und sind sich sicher, dass sie ihr Geheimnis für sich behalten müssen.
- 5 Die beiden Freunde verbringen weiterhin ihre Nachmittage im geheimen Garten, doch sie können die Geschichte von Frau Meyer und ihrem Geliebten nicht vergessen. Immer öfter fühlen sie sich schuldig und beginnen, die Schönheit des Gartens nicht mehr so geniessen zu können wie zuvor. Ihre Freundschaft wird auf die Probe gestellt, als sie unterschiedlicher Meinung darüber sind, wie sie mit dem Geheimnis umgehen sollen.

- 6 Eines Tages entscheiden sie sich schliesslich, den Garten Frau Meyer zu zeigen. Sie führen die alte Dame durch die Pflanzen und den Teich, den sie wieder zum Leben erweckt haben. Frau Meyers Augen leuchten vor Freude und Dankbarkeit, als sie ihren geliebten Garten wieder betritt. Sie ist den beiden Freunden unendlich dankbar dafür, dass sie diesen besonderen Ort wieder zum Leben erweckt haben. Die Geschichte von Frau Meyer und ihrem Geliebten hat Anna und Paul nachdenklich gestimmt, aber es hat ihnen auch gezeigt, wie wertvoll wahre Freundschaft ist.
- 7 Gemeinsam mit Frau Meyer pflegen Anna und Paul den Garten und verbringen viele schöne Stunden dort. Die alte Dame erzählt ihnen weitere Geschichten über ihre Vergangenheit und ihre Liebe, und die Freundschaft zwischen den dreien wächst. Anna und Paul lernen, dass es manchmal besser ist, Geheimnisse zu teilen und anderen zu helfen, statt sie für sich zu behalten.
- 8 Der geheime Garten bleibt ein besonderer Ort für Anna und Paul, aber sie sind froh, ihr Geheimnis mit Frau Meyer geteilt zu haben. Die Freundschaft zwischen den dreien wird immer stärker und hält

ein Leben lang. Der Garten erstrahlt in voller Pracht und wird zu einem Symbol ihrer tiefen Verbundenheit und der Kraft wahrer Freundschaft.

Option 2

Sie erzählen Frau Meyer von dem Garten.

- 9 Anna und Paul entscheiden sich, Frau Meyer von dem Garten zu erzählen. Sie glauben, dass es das Richtige ist, ihr von dem geheimen Ort zu berichten, der einst ihr und ihrem Geliebten gehörte. Als sie ihr von dem Garten erzählen, sind sie unsicher, wie sie reagieren wird.
- 10 Zu ihrer Überraschung ist Frau Meyer überglücklich, als sie von dem Garten hört. Sie kann kaum glauben, dass der Ort, der ihr einst so viel bedeutet hat, wieder zum Leben erweckt wurde. Sie bittet Anna und Paul, sie zu dem Garten zu führen, um ihn selbst zu sehen.
- 11 Gemeinsam gehen sie zu dem geheimen Garten, und Frau Meyer ist überwältigt von den Veränderungen, die Anna und Paul dort

vorgenommen haben. Sie ist gerührt von der Liebe und Fürsorge, die die beiden Freunde in den Garten gesteckt haben, und erzählt ihnen mehr über ihre eigene Geschichte und die Bedeutung des Gartens in ihrem Leben.

12 Anna und Paul bieten Frau Meyer an, den Garten gemeinsam mit ihr zu pflegen, und sie nimmt das Angebot dankend an. Sie verbringen viele schöne Stunden zusammen im Garten, und die Freundschaft zwischen den dreien wächst. Sie lernen voneinander, und der Garten wird zu einem Ort des Teilens, der Freundschaft und der Liebe.

13 Der geheime Garten ist nicht länger ein Geheimnis, aber er bleibt ein besonderer Ort für Anna, Paul und Frau Meyer. Sie teilen ihre Freundschaft und ihre Geschichten und lassen den Garten weiterhin in voller Pracht erstrahlen. Durch ihre gemeinsamen Erlebnisse und die Offenheit, die sie miteinander teilen, wird ihre Freundschaft immer stärker und hält ein Leben lang.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Anna und Paul entdecken den geheimen Garten durch Zufall, als sie einem versteckten Weg folgen.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Die Freunde können den Garten weiterhin unbeschwert genießen, nachdem sie beschliessen, ihn für sich zu behalten.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Frau Meyer ist enttäuscht, als sie den Garten wiedersieht.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Frau Meyer lehnt das Angebot ab, den Garten gemeinsam zu pflegen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Die Freundschaft zwischen den dreien wird durch das gemeinsame Erlebnis gestärkt.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Die Entdeckung des Gartens

- Sie entdecken den von einer Mauer umgebenen Garten.
- Sie finden einen versteckten Weg.
- Anna und Paul treffen sich nach der Schule.
- Sie beschliessen, den Garten zu ihrem Geheimnis zu machen.

2 Option 1: Der schwierige Weg

- Sie behalten den Garten zunächst für sich.
- Sie entscheiden sich, Frau Meyer den Garten zu zeigen.
- Sie fühlen sich zunehmend schuldig.
- Sie pflegen den Garten gemeinsam mit ihr.

3 Option 2: Die offene Entscheidung

- Frau Meyer ist von den Veränderungen überwältigt.
- Sie führen sie zu ihrem ehemaligen Lieblingsort.
- Sie erzählen Frau Meyer von dem Garten.
- Sie beschliessen, den Garten gemeinsam zu pflegen.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Was finden Anna und Paul im geheimen Garten?**
 - Eine Schatzkiste.
 - Ein altes Tagebuch.
 - Einen alten Brief.
 - Ein vergrabenes Gemälde.

- 2 **Warum entscheiden sich Anna und Paul, den Garten geheim zu halten?**
 - Aus Angst vor Dieben.
 - Um den Garten zu schützen.
 - Sie wollen niemanden stören.
 - Sie glauben, es könnte Frau Meyer verletzen.

- 3 **Wie reagiert Frau Meyer, als sie von dem Garten erfährt?**
 - Überglücklich und dankbar.
 - Traurig und nostalgisch.
 - Verärgert und enttäuscht.
 - Gleichgültig und desinteressiert.

- 4 Was ist die besondere Bedeutung des Gartens für Frau Meyer?
- Es war ihr Kindheitsgarten.
 - Sie und ihr verstorbener Geliebter haben ihn angelegt.
 - Sie hat dort als junge Frau gearbeitet.
 - Es ist der Ort, wo sie ihren Ehemann traf.
- 5 Wie fühlen sich Anna und Paul, nachdem sie den Garten Frau Meyer gezeigt haben?
- Besorgt und ängstlich.
 - Erleichtert und glücklich.
 - Verwirrt und unsicher.
 - Enttäuscht und traurig.
- 6 Was lernen Anna und Paul durch ihre Erfahrung mit dem Garten?
- Dass Teilen Freude bringen kann.
 - Dass Geheimnisse immer geheim bleiben sollten.
 - Dass sie vorsichtiger sein müssen.
 - Dass sie den Garten verkaufen sollten.
- 7 Welche Aktivität unternehmen Anna und Paul häufig im Garten?
- Sie machen ein Picknick.
 - Sie pflanzen Blumen und säubern den Teich.
 - Sie lesen Bücher.
 - Sie spielen Verstecken.

8 Was symbolisiert der Garten am Ende der Geschichte?

- Verlorene Träume.
- Die Kraft der Freundschaft und der Erinnerung.
- Die Vergänglichkeit der Zeit.
- Die Unschuld der Kindheit.

9 Wie entwickelt sich die Beziehung zwischen Anna, Paul und Frau Meyer?

- Sie bleibt distanziert.
- Sie wird zu einer tiefen Freundschaft.
- Sie verschlechtert sich mit der Zeit.
- Sie bleibt nur oberflächlich.

10 Welche Entscheidung erweist sich als die richtige?

- Den Garten geheim zu halten.
- Frau Meyer von dem Garten zu erzählen.
- Den Garten zu verlassen.
- Die Geschichte zu vergessen.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|-----------------------|--|
| 1) die Steinmauer | a) Ein versteckter Ort mit Pflanzen |
| 2) die Autorin | b) Die Person, die etwas geschrieben hat |
| 3) der geheime Garten | c) Untersuchungen, um etwas herauszufinden |
| 4) die Recherchen | d) Eine Wand aus Steinen |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Recherchen Steinmauer geheimen Garten Autorin

Anna und Paul entdecken einen _____ hinter einer hohen
_____. Sie machen _____ und finden heraus, dass
Frau Meyer die _____ des Briefes ist.

W3) Vokabeln II

- | | |
|----------------------|--|
| 1) die Verbundenheit | a) Ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit |
| 2) die Entscheidung | b) Die Wahl zwischen verschiedenen Möglichkeiten |
| 3) die Fürsorge | c) Etwas, das nicht alle wissen dürfen |
| 4) das Geheimnis | d) Liebevoller Pflege und Aufmerksamkeit |

W4) Lückentext II

Verbundenheit Entscheidung Geheimnis Fürsorge

Die _____ zwischen den dreien wächst durch ihre
gemeinsame _____. Sie müssen eine schwere _____
treffen, ob sie das _____ bewahren sollen.

GRAMMATIK

Temporale Nebensätze: Handlungen zeitlich ordnen

Temporale Nebensätze ordnen Handlungen zeitlich. Die Konjunktion bestimmt die Beziehung zwischen Haupt- und Nebensatz. Das Verb steht am Ende des Nebensatzes.

* **Gleichzeitigkeit (zur selben Zeit):***

* `während`: beschreibt eine Dauer. *Während sie im Garten arbeitete, hörte sie Musik.*

* `solange`: beschreibt eine Dauer mit Anfang und Ende.

Solange die Sonne schien, blieb sie draussen.

* `als`: einmaliges Ereignis in der Vergangenheit. *Als sie das Tor öffnete, sah sie die Blumen.*

* `wenn`: wiederholte oder zukünftige Ereignisse. *Immer wenn sie im Garten war, fühlte sie sich frei.*

* **Vorzeitigkeit (etwas passiert vorher):***

* `nachdem`: Die Handlung im Nebensatz ist abgeschlossen (Tempusverschiebung!). *Nachdem sie die Samen gepflanzt hatte, goss sie die Erde.*

* `sobald`: Unmittelbar nachdem. *Sobald der Regen aufhörte, ging sie nach draussen.*

* **Nachzeitigkeit (etwas passiert nachher):***

* `bevor`: *Bevor sie den Garten verliess, schloss sie das Tor ab.*

* `bis`: Markiert den Endpunkt. *Sie wartete, bis die Sonne unterging.*

Zeitverhältnis

Konjunktion

Beispielsatz

Gleichzeitigkeit (einmalig, Vergangenheit)	als	**Als** sie den Garten entdeckte, staunte sie.
Gleichzeitigkeit (wiederholt/ konditional)	wenn	**Wenn** sie Zeit hatten, besuchten sie den Garten.
Vorzeitigkeit	nachdem	**Nachdem** sie den Schlüssel gefunden hatte, öffnete sie das Tor.
Gleichzeitigkeit (Dauer)	während	**Während** sie die Blumen goss, summte sie ein Lied.

G1) Wann passiert was?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 _____ sie klein war, spielte sie oft in einem geheimen Garten.
- Wenn
- Als
- Nachdem
- Bevor

2 _____ sie das Tor aufgeschlossen hatte, betrat sie den Garten.

- Nachdem
- Während
- Als
- Wenn

3 Sie pflegte die Pflanzen, _____ die Sonne schien.

- solange
- nachdem
- während
- bevor

4 Sie musste das Unkraut jäten, _____ sie neue Blumen pflanzen konnte.

- Wenn
- Nachdem
- Als
- Bevor

5 _____ der Trainer pfiff, traten alle Fechter an.

- Als
- Nachdem
- Während
- Bevor

6 Immer _____ sie dort war, fühlte sie eine tiefe Ruhe.

- als
- wenn
- nachdem
- während

7 Sie wartete auf der Bank, _____ die Sonne unterging.

- als
- nachdem
- bis
- bevor

8 _____ sie sich aufgewärmt hatten, startete das Duell.

- Als
- Wenn
- Nachdem
- Sobald

Der Neubeginn



- 1 Sophie und Lukas saßen nebeneinander im Wartezimmer, umhüllt von einem Schweigen, das sich in der kühlen Luft fast greifbar anfühlte. Lediglich das Summen der Lüftungsanlage störte hin und wieder diese Stille. In diesen Augenblicken, isoliert von allem ausser ihren eigenen Gedanken, schien das Paar auf eine

Entscheidung zuzusteuern, die alles verändern könnte.

- 2 Sophie brach das Schweigen mit einer leisen Frage, die mehr an sie selbst gerichtet zu sein schien: «Ist es der richtige Weg?» Ihr Blick verharrte dabei an der glatten, weissen Wand, als könnte sie dort, zwischen den Schatten und dem flackernden Licht, eine verborgene Botschaft entziffern, die ihr die erhoffte Gewissheit geben würde.
- 3 Lukas antwortete nicht sofort. Sein Blick verlor sich im Nichts, als er nach Worten suchte, um seine Zerrissenheit auszudrücken. «Es könnte uns einen Neubeginn ermöglichen», murmelte er schliesslich.
- 4 Sophie erwiderte, nun mit einem bestimmteren Tonfall, als wollte sie Lukas aus seinen Grübeleien reissen: «Doch was, wenn wir dabei etwas verlieren, das uns ausmacht?» Ihre Worte hallten im Raum nach, blieben jedoch unbeantwortet.
- 5 Plötzlich schwang die Tür auf und Dr. Keller, der leitende Arzt, trat ein. «Guten Morgen! Es ist nun alles für den Eingriff vorbereitet.»

- 6 Sophie und Lukas nickten, während der Arzt ein Dokument vor ihnen ausbreitete. «Bevor wir fortfahren, benötigen wir hier noch Ihre Unterschriften. Bedenken Sie, dass dieser Schritt irreversibel ist.»
- 7 Dr. Keller fuhr fort, den Ablauf zu skizzieren: «Das Verfahren entfernt gezielt die Erinnerungen, die Sie loswerden möchten. Es ist eine präzise Technologie, die spezifische Gedächtnisinhalte dauerhaft löscht. Nach der Prozedur werden Sie feststellen, dass Erinnerungen an bestimmte Erfahrungen vollständig aus Ihrem Bewusstsein verschwunden sein werden.»
- 8 Das Paar stand nun vor der Wahl: Sollten sie einen Neuanfang wagen, indem sie schmerzhaft Erinnerungen ihrer gemeinsamen Geschichte auslöschen, oder sollten sie ihre Vergangenheit akzeptieren und als Teil ihres mitunter beschwerlichen Lebensweges bewahren?

Option 1

Eine Zukunft ohne Vergangenheit wagen

- 9 Nur Minuten nachdem Sophie und Lukas mit zögerlichen Händen ihre Einverständniserklärungen unterschrieben hatten, endete der Eingriff so leise, wie er begonnen hatte. Das einzige Zeichen, dass etwas Tiefgreifendes passiert war, war das Brummen der Maschine, das langsam im Raum verhallte. Beide saßen da, in der Schwebe zwischen dem Alten und dem Neuen, unsicher, was die gelöschten Erinnerungen für ihre Zukunft bedeuten würden.
- 10 Sophie brach das Schweigen, ihre Stimme zögerlich, doch hoffnungsvoll: «Irgendwie fühlt sich alles noch gleich an, oder?» Sie wandte sich Lukas zu, suchte in seinen Augen nach einem Anzeichen von Veränderung. Er sah zurück, ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen, als er ihre Hand fester drückte. «Ja, das tut es. Aber das gibt uns die Chance, alles noch einmal neu zu machen, ohne die Last der Vergangenheit.»
- 11 In den darauffolgenden Tagen genossen Sophie und Lukas eine Art zweiten Frühling ihrer Beziehung. Ein gemeinsamer Spaziergang im

Park, das Kochen eines simplen Abendessens oder das Teilen eines Lachens über einen alten Film – Momente, die früher durch die schweren Ketten alter Streitigkeiten belastet waren, fühlten sich nun leicht und unkompliziert an. «Es ist schon eine Weile her, dass wir uns so verbunden gefühlt haben», bemerkte Lukas eines Abends, während sie in der Küche standen und gemeinsam das Abendessen vorbereiteten. Es war ein einfacher Moment, doch er war gefüllt mit einer Wärme und Nähe, die sie lange vermisst hatten.

- 12 Doch die Idylle hielt nicht an. Alte Konflikte begannen, sich ihren Weg zurück in den Alltag zu bahnen. Nur dieses Mal fehlte das Wissen darum, wie sie diese Schwierigkeiten früher bewältigt hatten. Ein missverstandenes Wort hier, eine vergessene Geste dort – kleine Risse, die begannen, sich zu öffnen. «Wir drehen uns im Kreis», stellte Sophie fest, als sie eines Abends im Wohnzimmer saßen, jeder auf seiner Seite des Sofas. Die physische Distanz zwischen ihnen war ein Spiegelbild der emotionalen Kluft, die sich aufgetan hatte. «Ohne unsere Vergangenheit... haben wir keine Ahnung mehr, wie wir mit diesen Dingen umgehen sollen.»

- 13 Lukas nickte, die Erkenntnis schwer in seinem Herzen. «Vielleicht war es ein Fehler», gestand er. Sie hatten gehofft, durch das Löschen der schmerzhaften Erinnerungen eine bessere Zukunft zu schaffen. Doch nun, ohne die gemeinsam durchlebten Stürme, die ihnen gezeigt hatten, wie stark sie zusammen sein konnten, standen sie sich fremder gegenüber als je zuvor. Es war eine Ironie des Schicksals, dass der Versuch, ihre Beziehung durch das Vergessen zu retten, sie letztlich an den Punkt brachte, an dem sie sich fragen mussten, ob ihre gemeinsame Geschichte nicht das Fundament war, auf dem ihre Liebe gebaut war.

Option 2

Das Schicksal akzeptieren und daran wachsen

- 14 Gerade als der Arzt den Schalter der Maschine betätigen wollte, hielt Sophie inne und ihre Stimme füllte den kargen Raum: «Können wir nicht einfach lernen und wachsen, anstatt zu vergessen?» Ihre Frage hing zwischen ihnen, fast greifbar in der kühlen Luft des Raumes.

- 15 Lukas drehte sich zu ihr um, sein Blick voller Fragen und möglicher Antworten. Nach einem Moment, der sich wie eine Ewigkeit anfühlte, nickte er. Ohne ein weiteres Wort standen sie auf und verliessen entschlossen den Raum, der nun nichts mehr für sie bereithielt.
- 16 Eine Woche später fanden sich Sophie und Lukas bei einem ihrer abendlichen Spaziergänge wieder. «Weisst du», begann Sophie, während sie einen gefallenen Ast auf dem Weg zur Seite kickte, «ich glaube, das war die richtige Entscheidung. Wir können nicht einfach Teile von uns löschen und hoffen, dass alles besser wird.»
- 17 Lukas schaute sie an, ein sanftes Lächeln umspielte seine Lippen. «Ja, und es fühlt sich irgendwie gut an, die Dinge anzugehen. Erinnerst du dich an den Streit letzte Woche über das Abendessen?» Sophie lachte leise. «Wie könnte ich das vergessen? Aber sieh uns an – wir haben darüber geredet und verstanden, was schiefgelaufen ist. Das hätten wir nicht gekonnt, wenn wir einfach alles hinter uns gelassen hätten.»
- 18 Sie gingen weiter, ihre Schatten lang im Licht der untergehenden

Sonne. «Ich glaube, wir werden aus all dem gestärkt hervorgehen», sagte Lukas schliesslich. «Nicht trotz unserer Vergangenheit, sondern wegen ihr.» Sophie nickte, ihre Hand fand die seine, und gemeinsam gingen sie weiter, bereit, die Herausforderungen und Freuden anzunehmen, die das Leben für sie bereithielt.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Sophie und Lukas sind sich von Anfang an sicher, dass sie ihre Erinnerungen löschen lassen wollen.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Nach dem Eingriff verbessert sich ihre Beziehung dauerhaft.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Das Paar erkennt, dass das Löschen der Erinnerungen ihre Beziehung erschwert hat.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Sophie und Lukas entscheiden sich, ihre Probleme aktiv anzugehen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Das Paar bereut ihre Entscheidung, den Eingriff nicht durchführen zu lassen.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn der Geschichte

- Dr. Keller erklärt das Verfahren.
- Sophie äussert ihre Zweifel an der Entscheidung.
- Lukas spricht von einem möglichen Neubeginn.
- Sophie und Lukas sitzen im Wartezimmer.

2 Option 1: Nach dem Eingriff

- Das Paar lässt den Eingriff durchführen.
- Sie erleben eine Phase der Harmonie.
- Sie erkennen ihren Fehler.
- Alte Konflikte kehren zurück.

3 Option 2: Der andere Weg

- Sophie stoppt den Eingriff.
- Sie verlassen gemeinsam die Klinik.
- Sie sprechen über ihre Entscheidung.
- Sie wachsen an ihren Herausforderungen.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 **Wo befinden sich Sophie und Lukas zu Beginn der Geschichte?**

- In einem Café
- Zu Hause
- In einem Wartezimmer
- In einem Park

2 **Was wird Sophie und Lukas angeboten?**

- Eine Reise um die Welt
- Ein neues Haus
- Ein medizinisches Verfahren, um Erinnerungen zu löschen
- Ein neuer Job

3 **Was erhoffen sich Sophie und Lukas von dem Eingriff?**

- Eine Heilung von einer Krankheit
- Einen Neuanfang für ihre Beziehung
- Reichtum
- Berühmtheit

4 Was ist die Haltung von Sophie zur Löschung ihrer Erinnerungen?

- Sie ist unsicher und zögerlich
- Sie ist enthusiastisch und entschlossen
- Sie ist gleichgültig
- Sie ist völlig dagegen

5 Wie reagiert Lukas auf die Möglichkeit, Erinnerungen zu löschen?

- Er lehnt sie sofort ab
- Er ist begeistert und drängt darauf
- Er ist zerrissen, sieht aber eine Chance für einen Neubeginn
- Er versteht nicht, worum es geht

6 Was passiert unmittelbar nach dem Eingriff in Option 1?

- Sie feiern ihre Entscheidung
- Sie fühlen sich zunächst unverändert, aber hoffnungsvoll
- Sie beginnen sofort, ihre Entscheidung zu bereuen
- Sie verlassen sofort die Stadt

7 Wie entwickelt sich ihre Beziehung nach dem Eingriff in Option 1?

- Anfängliche Harmonie weicht wiederkehrenden alten Konflikten
- Sie trennen sich sofort
- Sie leben glücklich bis an ihr Lebensende
- Sie werden beide krank

8 Was entscheiden Sophie und Lukas in Option 2?

- Sie gehen getrennte Wege
- Sie lehnen den Eingriff ab und beschliessen, aus ihrer Vergangenheit zu lernen
- Sie entscheiden sich, die Stadt zu verlassen
- Sie beschliessen, den Arzt zu verklagen

9 Was symbolisiert der Eingriff in der Geschichte?

- Den Wunsch, zu reisen
- Die Möglichkeit, die Vergangenheit zu löschen und neu zu beginnen
- Medizinischen Fortschritt
- Gesellschaftlichen Druck

10 Was lernen Sophie und Lukas durch ihre Entscheidung in Option 2?

- Dass sie keine guten Entscheidungen treffen können
- Dass sie professionelle Hilfe benötigen
- Dass es besser ist, Probleme anzugehen und aus ihnen zu lernen
- Dass das Leben unberechenbar ist

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|----------------------|--|
| 1) der Eingriff | a) Nicht rückgängig zu machen |
| 2) die Zerrissenheit | b) Ein Gefühl der inneren Spaltung oder des Zweifels |
| 3) der Neubeginn | c) Ein frischer Start oder Neuanfang |
| 4) irreversibel | d) Eine medizinische Prozedur oder Operation |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Zerrissenheit Neubeginn Eingriff irreversibel

Der _____ beim Arzt war _____ - die Erinnerungen konnten nicht wiederhergestellt werden. Sophie spürte eine tiefe _____, während sie über einen möglichen _____ nachdachte.

W3) Vokabeln II

- | | |
|-------------------|--|
| 1) die Idylle | a) Ein Zustand vollkommener Harmonie |
| 2) die Gewissheit | b) Absolute Sicherheit über etwas |
| 3) die Erkenntnis | c) Eine grosse Distanz oder Trennung zwischen Menschen |
| 4) die Kluft | d) Eine neue Einsicht oder Verstehen |

W4) Lückentext II

Gewissheit Idylle Erkenntnis Kluft

Sophie suchte nach _____ in ihrer Entscheidung. Die _____ zwischen ihr und Lukas wurde grösser. Die anfängliche _____ ihrer Beziehung verflog, bis sie zur _____ kamen, dass sie einen Fehler gemacht hatten.

GRAMMATIK

Konjunktiv II: Irreale und hypothetische Situationen

Der Konjunktiv II beschreibt irrealer Wünsche, hypothetische Bedingungen und höfliche Bitten. Er drückt aus, was sein könnte, aber (noch) nicht real ist.

* **Bildung:**

* **`würde` + Infinitiv:** Die häufigste und universelle Form.

Ich würde das nicht tun.

* **Aus Präteritumstamm (v.a. bei Modal- & Hilfsverben):**

Starke Verben bilden oft eine eigene Form vom Präteritumstamm mit Umlaut (z.B. *kam* → *käme*, *ging* → *ginge*).

* **Sonderformen:** `wäre` (sein), `hätte` (haben), und Modalverben (`könnte`, `müsste`, `dürfte` etc.) werden immer direkt gebildet.

* **Anwendung:**

* **Irrealer Bedingungssatz:** *Wenn wir die Erinnerungen löschen würden, hätten wir vielleicht einen Neuanfang.*

* **Irrealer Wunsch:** *Ich wünschte, die Entscheidung wäre einfacher.*

* **Höflicher Vorschlag/Frage:** *Wir könnten einen Moment allein sprechen.*

Reale Situation (Indikativ)	Irreale/ Hypothetische Situation (Konjunktiv II)	Funktion
--------------------------------	---	----------

Es ist der richtige Weg.

Wenn es nur der richtige Weg wäre!

Wunsch

Wir verlieren etwas, das uns ausmacht.	Was wäre, wenn wir etwas verlieren würden, das uns ausmacht?	Hypothetische Frage
--	--	---------------------

Der Eingriff ist irreversibel.	Wäre der Eingriff nur reversibel!	Wunsch
--------------------------------	-----------------------------------	--------

Sie akzeptieren ihre Vergangenheit.	Sie könnten ihre Vergangenheit akzeptieren.	Möglichkeit/ Vorschlag
-------------------------------------	---	---------------------------

G1) Hypothetische Entscheidungen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Wenn sie ihre Vergangenheit akzeptierten, _____ sie vielleicht daran wachsen.

- werden
- würden
- sind
- wären

2 Ich wünschte, ich _____ die richtige Antwort.

- habe
- hätte
- hatte
- haben würde

3 Was _____, wenn der Eingriff ein Fehler wäre?

- passiert
- passieren würde
- würde passieren
- passierte

4 Es _____ besser sein, die Entscheidung zu überdenken.

- kann
- könnte
- könnte sein
- kann sein

5 Ohne die Last der Vergangenheit _____ sie glücklicher sein.

- sind
- wären
- waren
- sein würden

6 _____ Sie mir bitte den Vorgang erklären?

- Können
- Könnten
- Würden können
- Könntest

7 An ihrer Stelle _____ ich die Erinnerungen nicht löschen.

werde

würde

bin

wäre

8 Wenn sie nur wüssten, was die Zukunft _____!

bringt

bringen wird

brächte

gebracht hätte

Der Schatz am See



- 1 Anna und Lukas sind Gspänli. Eines Tages entscheiden sie sich, zusammen am See zu zelten. Sie sind neugierig und abenteuerlustig und können es kaum erwarten, die Natur zu erkunden.
- 2 Nachdem sie ihr Zelt aufgebaut haben, beginnen sie, die

Umgebung zu erforschen. Sie folgen einem schmalen Pfad, der sie tiefer in den Wald führt. Plötzlich entdecken sie einen alten, verwitterten Koffer, der halb im Schlamm vergraben ist.

- 3 Anna und Lukas sind überrascht und neugierig. Sie ziehen den Koffer aus dem Schlamm und bemerken, dass er sehr schwer ist. Sie hören ein leises Klirren, wenn sie den Koffer schütteln. Es scheint, als ob etwas Wertvolles im Inneren verborgen ist.
- 4 Die beiden Freunde sind unsicher, was sie tun sollen. Sollen sie den Koffer öffnen und herausfinden, was darin ist, oder sollen sie ihn lieber dort lassen, wo sie ihn gefunden haben? Sie wissen, dass es gefährlich sein könnte, den Koffer zu öffnen, aber die Neugier ist stark.

Option 1

Den Koffer zurücklassen

- 5 Nach langem Überlegen entscheiden sich Anna und Lukas, den Koffer zurückzulassen. Sie wissen, dass es riskant sein könnte, den Koffer zu öffnen, und sie wollen kein Unglück heraufbeschwören.

- 6 Die beiden Freunde kehren zu ihrem Zeltplatz zurück und verbringen den Rest des Tages mit Angeln und Schwimmen im See. Sie erzählen sich Geschichten am Lagerfeuer und geniessen die gemeinsame Zeit.
- 7 Obwohl sie sich manchmal fragen, was in dem geheimnisvollen Koffer gewesen sein mag, sind sie froh, dass sie eine sichere Entscheidung getroffen haben. Ihr Abenteuer am See wird trotzdem zu einer unvergesslichen Erinnerung, und ihre Freundschaft wird durch diese gemeinsame Erfahrung gestärkt.

Option 2

Den Koffer öffnen

- 8 Trotz ihrer Angst entscheiden sich Anna und Lukas, den Koffer zu öffnen. Sie heben vorsichtig den schweren Deckel an, und ihr Herz schlägt schnell vor Aufregung. Im Inneren des Koffers finden sie wertvolle Schmuckstücke und Goldmünzen.
- 9 Anna und Lukas sind überglücklich und können kaum glauben, dass sie einen echten Schatz gefunden haben. Sie beschliessen,

den Schatz zurück ins Dorf zu bringen und ihn mit den Dorfbewohnern zu teilen. Sie wissen, dass es das Richtige ist, ihren Fund mit anderen zu teilen und nicht egoistisch zu sein.

- 10 Als sie den Schatz dem Gemeindepräsidenten zeigen, sind alle überrascht und dankbar. Der Schatz wird verwendet, um das Dorf zu verbessern und den Bewohnern zu helfen. Anna und Lukas werden als Helden gefeiert und ihre Freundschaft wird durch dieses Abenteuer noch enger.
- 11 Obwohl sie wussten, dass das Öffnen des Koffers gefährlich sein könnte, sind sie froh, dass sie den Mut hatten, es zu tun. Sie haben nicht nur einen Schatz gefunden, sondern auch gelernt, dass es wichtig ist, mutig zu sein und das Richtige zu tun.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1** Anfang: Anna und Lukas bauen zuerst ihr Zelt auf, bevor sie die Umgebung erkunden.
 Richtig Falsch
- 2** Option 1: Anna und Lukas bereuen ihre Entscheidung, den Koffer nicht zu öffnen.
 Richtig Falsch
- 3** Option 1: Die Freunde verbringen den Rest des Tages mit Aktivitäten am See.
 Richtig Falsch
- 4** Option 2: Anna und Lukas behalten den gefundenen Schatz für sich.
 Richtig Falsch
- 5** Option 2: Der Schatz wird für die Verbesserung des Dorfes verwendet.
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn des Abenteuers

- Anna und Lukas bauen ihr Zelt auf.
- Sie erkunden die Umgebung auf einem schmalen Pfad.
- Sie ziehen den schweren Koffer aus dem Schlamm.
- Sie entdecken einen verwitterten Koffer.

2 Option 1: Der sichere Weg

- Sie sitzen am Lagerfeuer und erzählen Geschichten.
- Sie verbringen den Tag mit Aktivitäten am See.
- Sie entscheiden sich gegen das Öffnen des Koffers.
- Sie kehren zum Zeltplatz zurück.

3 Option 2: Die mutige Entscheidung

- Das Dorf verwendet den Schatz für Verbesserungen.
- Sie zeigen den Schatz dem Gemeindepräsidenten.
- Sie öffnen den Koffer und finden Schmuck und Münzen.
- Sie beschliessen, den Fund zu teilen.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Was machen Anna und Lukas am See nicht?

- Sie zelten und erkunden die Natur.
- Sie fischen.
- Sie schwimmen.
- Sie sonnen sich.

2 Was finden Anna und Lukas im Wald?

- Ein verlassenes Auto.
- Ein verletztes Tier.
- Eine Höhle.
- Einen alten Koffer.

3 Was ist im Koffer, den sie finden?

- Alte Kleider.
- Bücher.
- Spielzeug.
- Schmuckstücke und Goldmünzen.

4 Was tun Anna und Lukas mit dem gefundenen Schatz in Option 2?

- Sie behalten ihn für sich.
- Sie teilen ihn mit den Dorfbewohnern.
- Sie verkaufen den Schatz.
- Sie verstecken den Schatz wieder.

5 Wie reagieren die Dorfbewohner auf das Teilen des Schatzes?

- Sie sind misstrauisch.
- Sie ignorieren Anna und Lukas.
- Sie sind überrascht und dankbar.
- Sie fordern mehr.

6 Was empfinden Anna und Lukas nach ihrer Entscheidung, den Schatz zu teilen?

- Stolz und Freude.
- Enttäuschung.
- Gleichgültigkeit.
- Angst.

7 Wer unterstützt die Entscheidung, den Schatz zu teilen?

- Ein Fremder.
- Der Gemeindepräsident.
- Ein Tourist.
- Niemand.

8 Wie endet die Geschichte in Option 2?

- Anna und Lukas werden als Helden gefeiert.
- Anna und Lukas verlassen das Dorf.
- Anna und Lukas verstecken den Schatz erneut.
- Anna und Lukas werden reich.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|--------------------|--|
| 1) abenteuerlustig | a) Der Wunsch, etwas Neues zu entdecken oder zu erfahren |
| 2) der Schatz | b) Durch Wind und Wetter beschädigt oder alt geworden |
| 3) die Neugier | c) Wertvolle Gegenstände wie Gold oder Schmuck |
| 4) verwittert | d) Bereit für neue und aufregende Erlebnisse |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

verwitterten abenteuerlustigen Schatz Neugier

Die beiden _____ Freunde fanden einen _____ Koffer im Wald. Ihre _____ war gross, aber sie wussten nicht, ob sie den _____ öffnen sollten.

W3) Vokabeln II

- | | |
|-----------------------|---|
| 1) die Verbesserung | a) Eine positive Veränderung zum Besseren |
| 2) der Dorfälteste | b) Die Bereitschaft, mit anderen zu teilen |
| 3) die Grosszügigkeit | c) Lob und Respekt von anderen Menschen |
| 4) die Anerkennung | d) Eine respektierte Person, die das Dorf führt |

W4) Lückentext II

Grosszügigkeit Anerkennung Verbesserung Dorfälteste

Der _____ lobte ihre _____, als sie den Fund teilten.

Die _____ des Dorfs wurde durch den Schatz ermöglicht,
und sie erhielten viel _____ von den Bewohnern.

GRAMMATIK

Plusquamperfekt: Die Vorvergangenheit

Das Plusquamperfekt (PQP) drückt aus, dass eine Handlung ****vor**** einem anderen Zeitpunkt in der Vergangenheit stattfand. Es wird oft in Erzählungen verwendet, um die Reihenfolge von Ereignissen zu klären.

- * ****Bildung:**** `hatte` / `war` (im Präteritum) + Partizip II.
 - * ***Er hatte den Schatz gefunden**.**
 - * ***Sie war schon gegangen**.**
- * ****Anwendung im Satzgefüge:**** Oft in Kombination mit dem Präteritum. Die Handlung im PQP ist die frühere Handlung.
 - * ***Nachdem er den Schatz gehoben hatte*** (1. Handlung, PQP), ****machte**** er eine Pause (2. Handlung, Präteritum).*

Handlung 1 (Plusquamperfekt)	Handlung 2 (Präteritum)	Zeitliche Abfolge
Jemand hatte den Koffer dort versteckt.	Sie öffneten ihn.	Erst wurde der Koffer versteckt, dann öffneten sie ihn.
Die Sonne war bereits untergegangen.	Er kam am See an.	Erst ging die Sonne unter, dann kam er an.
Sein Grossvater hatte ihm von dem Ort erzählt.	Er fand den Ort.	Erst erzählte der Grossvater, dann fand er den Ort.

G1) Die Suche nach dem Schatz

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Sie fanden den Koffer, den jemand dort _____ .
- hat versteckt
 - versteckt hatte
 - hatte versteckt
 - war versteckt
- 2 Nachdem sie die Karte studiert _____, machten sie sich auf den Weg.
- studiert hatten
 - hatten studiert
 - studiert haben
 - waren studiert
- 3 Es war dunkel geworden, weil die Sonne schon _____ .
- war untergegangen
 - untergegangen war
 - hatte untergegangen
 - ist untergegangen
- 4 Er folgte dem Weg, den sein Grossvater ihm _____ .
- hatte beschrieben
 - beschrieben hatte
 - hat beschrieben
 - war beschrieben

- 5 Sie waren müde, weil sie den ganzen Tag _____ .
- gesucht hatten
 - hatten gesucht
 - gesucht haben
 - waren gesucht
- 6 Bevor sie den Schatz fanden, _____ sie viele Hindernisse überwinden müssen.
- hatten
 - haben
 - waren
 - sind
- 7 Die alte Eiche stand noch, obwohl ein Sturm viele andere Bäume _____ .
- hatte umgeworfen
 - umgeworfen hatte
 - hat umgeworfen
 - war umgeworfen
- 8 Als sie den Deckel öffneten, sahen sie das Gold, das seit Jahrzehnten dort _____ .
- hatte gelegen
 - gelegen hatte
 - hat gelegen
 - war gelegen

Eine ungewöhnliche Begegnung



- 1 Mariana schaute auf den starken Regen vor ihrem Fenster. Die Wettervorhersage hatte zwar gesagt, dass es heute Morgen ein paar Schauer geben würde, aber niemand konnte ahnen, dass der Sturm so stark sein würde. Sie seufzte und machte sich auf den Weg zur Arbeit.

- 2 Auf der Fahrt musste Mariana immer wieder gegen das Lenkrad kämpfen, um nicht von der Strasse abzukommen, so glatt war die Fahrbahn durch die Regenmassen geworden. Mariana drückte ihren rechten Fuss langsam auf das Gaspedal, um nicht ins Schleudern zu kommen, aber es half nichts. Ihr Auto beschleunigte zu schnell und sie geriet auf die andere Fahrspur. Mariana bekam Panik und trat auf die Bremse, aber es war zu spät.
- 3 Eine Autohupe liess sie aufschrecken, als ein entgegenkommendes Auto mit voller Geschwindigkeit auf ihr Auto zuraste. Ihr Auto geriet ausser Kontrolle, und sie spürte, wie sie gegen die Beifahrertür geschleudert wurde. Die Airbags lösten mit einem lauten Knall aus und alles wurde schwarz.
- 4 Als Mariana ihre Augen öffnete, sah sie, dass sie sich in einem Spitalzimmer befand. Ein Schlauch kam aus ihrer Nase und machte ihr das Atmen schwer. Sie schaute zur Seite und sah, dass eine Maschine neben ihrem Bett unaufhörlich piepte.
- 5 Mariana versuchte, sich aufzusetzen und bemerkte, dass zwei Infusionen in ihrem Arm steckten. Ihr linkes Bein war eingegipst

und das Bett, auf dem sie lag, hatte ein Geländer, als ob sie Hilfe beim Aufsetzen bräuchte.

- 6 Sie schaute sich im Zimmer um, um zu sehen, ob ihr jemand sagen könnte, was passiert war. Dann sah sie einen Mann, der am Fenster stand und sie anschaute. Sie kannte ihn, aber sie konnte sich nicht an seinen Namen erinnern.
- 7 «Hallo», sagte Mariana mit heiserer Stimme.
- 8 Der Mann ging zu ihrem Bett hinüber und nahm ihre Hand in seine.
- 9 «Du hattest einen Autounfall, Mariana», sagte der Mann leise. «Du liegst im Koma und ich bin nur eine Erinnerung aus deiner Vergangenheit.»
- 10 «Mariana versuchte zu verstehen, was er sagte, aber es war alles verschwommen. Der Mann sagte ihr, dass sie mit ihm und den anderen Menschen in ihren Träumen sprechen könne, aber nur, wenn sie es wolle.
- 11 «Ich bin mir nicht sicher, ob ich das will», sagte Mariana unsicher. «Es ist alles so verwirrend.»

- 12 Der Mann nickte und drückte sanft ihre Hand. «Ich verstehe dich, Mariana. Lass dir Zeit und wenn du bereit bist, werden wir für dich da sein.»
- 13 Mariana legte sich zurück auf ihr Kissen und sah zu, wie der Mann aus dem Zimmer ging. Sie war erschöpft und ehe sie sich versah, war sie eingeschlafen.
- 14 Als sie aufwachte, blendete sie die Sonne. Mariana stand mitten auf einer bunten Blumenwiese. Eine warme Brise wehte und die Sonne fühlte sich gut auf ihrer Haut an.
- 15 Sie drehte sich um und sah den Mann aus ihrem Spitalzimmer hinter ihr stehen. Er lächelte sie an und sie spürte ein warmes Gefühl in ihrer Brust.
- 16 «Hallo, Mariana», sagte der Mann sanft. «Willkommen in deinen Träumen.»
- 17 Mariana schaute sich um und sah, dass die Wiese voller Menschen war, die sie kannte. Ihre Freunde aus der Schule, ihre Familie, sogar Leute, die sie nicht mochte, waren alle da.

- 18 «Alle sind hier, um dich zu unterstützen, Mariana», sagte der Mann.
«Wir werden dich bei jedem Schritt begleiten.»
- 19 Mariana war sich nicht sicher, ob sie mit dem Mann reden wollte.
Sie schloss die Augen und holte tief Luft, dann drehte sie sich zu ihm um.
- 20 «Wer bist du?», fragte Mariana mit leiser Stimme.
- 21 Der Mann lächelte sie an und fuhr sich mit den Fingern durch sein dichtes Haar. «Mein Name ist Rafael», sagte er selbstbewusst, «und ich bin hier, um dir zu helfen. So wie alle anderen auch.»
- 22 Mariana schaute sich um und sah, dass die Leute auf der Wiese ihr zunickten. Sie schienen sie zu drängen, mit Rafael zu reden.
- 23 Sie atmete tief durch und versuchte, sich daran zu erinnern, was vor dem Unfall passiert war. Sie erinnerte sich vage daran, Rafael getroffen zu haben, aber sie konnte sich an keine Details erinnern.
- 24 «Ich weiss nicht mehr, woher ich dich kenne», sagte Mariana langsam. «Oder wo wir uns getroffen haben.»

- 25 Rafael nickte und fuhr sich wieder mit den Fingern durch die Haare. Er schien darüber nachzudenken, was er als nächstes sagen sollte.
- 26 Doch plötzlich kam ein kleines Mädchen auf Mariana zugerannt. Sie trug ein weisses Kleid mit einer rosa Schärpe um die Taille und hatte lange lockige Haare.
- 27 «Hallo, Mariana», sagte das kleine Mädchen mit einer hohen Stimme. «Ich bin deine Tochter.»
- 28 Mariana blieb der Mund offen stehen und sie starrte das kleine Mädchen ungläubig an. Sie hatte gar keine Ahnung, dass sie eine Tochter hatte.
- 29 «Ich weiss nicht, was ich sagen soll», sagte Mariana nach einem Moment.
- 30 Das kleine Mädchen lächelte sie an und nahm ihre Hand. «Es ist okay, Mama», sagte sie tröstend. «Ich bin ja bei dir.»
- 31 Mariana schaute sich um und sah, dass die Wiese verschwunden war. Sie befand sich jetzt in einem grossen weissen Raum mit

einem Bett in der Mitte.

32 Rafael stand neben dem Bett und beobachtete sie genau. «Wir reden später weiter, Mariana», sagte er leise. «Versuch dich jetzt erst einmal auszuruhen.»

33 Mariana legte sich auf das Bett und starrte an die Decke. Sie konnte nicht glauben, dass sie eine Tochter hatte. Sie war immer noch dabei, die Nachricht zu verarbeiten, als sie einschief.

34 «Mariana, wach auf.»

35 Mariana öffnete ihre Augen und sah Rafael neben ihrem Bett stehen. Sie setzte sich auf und rieb sich den Schlaf aus den Augen.

36 «Wie geht es dir?», fragte Rafael mit einem warmen Lächeln. Mariana nickte langsam und versuchte immer noch, wach zu werden.

37 «Habe ich wirklich eine Tochter? Ich kann es nicht glauben.»

38 Rafael nickte und reichte ihr ein Stück Papier. Mariana nahm es und blickte auf das Bild eines kleinen Mädchens. «Sie ist

wunderschön», flüsterte Mariana und Tränen stiegen ihr in die Augen.

39 Plötzlich begann Marianas Kopf zu dröhnen. Sie hörte ein Summen, dass immer lauter wurde. Dann blendete sie ein grelles Licht und sie erkannte die Umrisse von Köpfen, die sich über sie beugten.
«Mariana, können Sie mich hören?»

40 Mariana versuchte, sich auf die Stimme zu konzentrieren und merkte langsam, dass sie sich in einem Spitalzimmer befand. Rafael war weg und sie war von Ärzten umgeben.

41 «Sie lagen mehrere Monate im Koma. Wir sind froh, dass Sie endlich aufgewacht sind», sagte einer der Ärzte.

42 Mariana nickte und wollte aus dem Bett aufstehen, aber die Ärzte hielten sie auf.

43 «Sie müssen noch eine Weile im Bett bleiben», sagte einer der Ärzte. «Wir werden Ihrer Familie Bescheid sagen, dass Sie aufgewacht sind.»

44 «Aber ich habe keine Familie. Ich bin allein.»

45 Der Arzt nickte und verliess mit seinen Kollegen das Zimmer.

46 Mariana blieb allein zurück. Sie bemerkte, dass die Ärzte die Tür offen gelassen hatten. Sie konnte den Gang sehen und sah ganz kurz ein Mädchen auf dem Flur an ihrem Zimmer vorbeirennen. Es hatte lange lockige Haare und trug ein weisses Kleid. Es war das Mädchen aus ihrem Traum.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Mariana gerät wegen zu hoher Geschwindigkeit auf die Gegenfahrbahn.**
 Richtig Falsch

- 2 **Mitte: Rafael erklärt Mariana, dass er ihr Arzt ist.**
 Richtig Falsch

- 3 **Mitte: Mariana erkennt Rafael sofort wieder.**
 Richtig Falsch

- 4 **Ende: Die Ärzte sagen, dass Marianas Familie bereits informiert wurde.**
 Richtig Falsch

- 5 **Ende: Das Mädchen aus Marianas Traum erscheint tatsächlich im Spital.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Unfall

- Mariana fährt bei starkem Regen zur Arbeit.
- Die Airbags lösen aus und alles wird schwarz.
- Ihr Auto gerät ins Schleudern.
- Sie kommt auf die Gegenfahrbahn.

2 Mitte: Im Spital

- Der Mann stellt sich als Rafael vor.
- Er erklärt ihr, dass sie im Koma liegt.
- Mariana wacht in einem Spitalzimmer auf.
- Sie sieht einen Mann am Fenster stehen.

3 Ende: Das Erwachen

- Mariana hört ein lautes Summen.
- Sie sieht das Mädchen aus ihrem Traum auf dem Flur.
- Die Ärzte erklären ihr die Situation.
- Sie sieht Ärzte über sich gebeugt.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Was verursacht Marianas Unfall?

- Sie gerät auf die Gegenfahrbahn.
- Ein technischer Defekt am Auto.
- Eine andere Fahrerin verliert die Kontrolle.
- Ein Tier läuft über die Strasse.

2 Wo findet sich Mariana nach dem Unfall wieder?

- Zuhause im Bett.
- Auf der Strasse.
- In einem Spitalzimmer.
- In einem Polizeiauto.

3 Wer ist Rafael in Marianas Traum?

- Ihr Arzt.
- Eine Erinnerung aus ihrer Vergangenheit.
- Ein zufälliger Passant.
- Ihr Ehemann.

- 4 **Wie reagiert Mariana, als sie Rafael das erste Mal sieht?**
- Sie umarmt ihn sofort.
 - Sie läuft weg.
 - Sie erkennt ihn nicht sofort.
 - Sie wird wütend.
- 5 **Was sagt das kleine Mädchen, das Mariana als ihre Tochter vorstellt?**
- Ich bin verloren.
 - Ich bin deine Tochter.
 - Du musst mir helfen.
 - Warum hast du mich verlassen?
- 6 **Was macht Mariana, nachdem sie Rafael und das Mädchen trifft?**
- Sie verlässt das Spital.
 - Sie beginnt zu schreien.
 - Sie schläft ein.
 - Sie ruft um Hilfe.
- 7 **Wie fühlt sich Mariana, als sie aufwacht und sich auf einer Wiese befindet?**
- Verwirrt und ängstlich.
 - Erleichtert und glücklich.
 - Traurig und einsam.
 - Wütend und frustriert.

8 Welche Aussage trifft Rafael über Marianas Zustand?

- Du musst operiert werden.
- Du wirst nie wieder laufen können.
- Du liegst im Koma.
- Du bist geheilt.

9 Was unternimmt Mariana, als sie das Mädchen aus ihrem Traum im Spitalflur sieht?

- Sie beobachtet es.
- Sie folgt ihm.
- Sie spricht mit den Ärzten darüber.
- Sie ignoriert es.

10 Was sagen die Ärzte zu Mariana, als sie aus dem Koma aufwacht?

- Du bist jetzt völlig gesund.
- Sie müssen noch eine Weile im Bett bleiben.
- Sie können nach Hause gehen.
- Ihre Familie ist hier.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------------|--|
| 1) ins Schleudern geraten | a) Die Kontrolle über ein Fahrzeug verlieren |
| 2) der Airbag | b) Ein Sicherheitssystem im Auto, das sich bei einem Unfall aufbläst |
| 3) die Fahrbahn | c) Der Teil der Strasse, auf dem Autos fahren |
| 4) das Koma | d) Ein Zustand tiefer Bewusstlosigkeit |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Schleudern Fahrbahn Koma Airbags

Bei dem Unfall geriet das Auto auf der nassen _____ ins
_____. Die _____ lösten aus und die Fahrerin fiel ins
_____.

W3) Vokabeln II

- | | |
|--------------------|--|
| 1) die Infusion | a) Ein Bild oder Gefühl aus der Vergangenheit |
| 2) die Erinnerung | b) Eine Fläche mit vielen bunten Blumen |
| 3) die Blumenwiese | c) Eine Flüssigkeit, die direkt in die Vene gegeben wird |
| 4) die Erscheinung | d) Etwas oder jemand, das oder der plötzlich auftaucht |

W4) Lückentext II

Infusion Blumenwiese Erscheinung Erinnerung

Die Patientin bekam eine _____ in den Arm. In ihrem Traum sah sie eine schöne _____ und eine mysteriöse _____.

GRAMMATIK

Partizipialattribute: Partizip I und II als Adjektive

Partizipien können wie Adjektive vor einem Nomen stehen und werden dekliniert. Sie fassen Informationen aus Relativsätzen zusammen und machen den Stil gehobener.

- * **Partizip I (Infinitiv + -d):** Drückt eine **aktive**, **gleichzeitig** stattfindende Handlung aus.
 - * **der lachende Mann** = der Mann, der lacht.

- * **Partizip II (Form aus dem Perfekt):** Drückt eine **passive** Handlung oder eine **abgeschlossene**, **vorzeitige** Handlung aus.
 - * **das geöffnete Fenster** = das Fenster, das geöffnet wurde.
 - * **der angekommene Zug** = der Zug, der angekommen ist.

Partizipialattribut	Entsprechung im Relativsatz	Art des Partizips
der wartende Gast	der Gast, der wartet	Partizip I (aktiv, gleichzeitig)
das gestohlene Auto	das Auto, das gestohlen wurde	Partizip II (passiv, vorzeitig)
die fallenden Blätter	die Blätter, die fallen	Partizip I (aktiv, gleichzeitig)
der zugeschlossene Raum	der Raum, der geschlossen ist	Partizip II (passiv, Zustand)

G1) Attribute aus Partizipien bilden

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Das _____ Kind weinte laut.

- weinende
- geweinte
- weinend
- geweint

2 Die _____ Tür liess sich nicht öffnen.

- schliessende
- geschlossen
- geschlossene
- schliessend

3 Der _____ Zug hatte Verspätung.

- ankommende
- angekommene
- ankommend
- angekommen

4 Die _____ Sonne blendete ihn.

- scheinend
- geschienene
- scheinende
- geschienen

5 Er las die _____ E-Mail.

- gesendete
- sendende
- gesendet
- sendend

6 Die _____ Vögel sangen ein Lied.

- singend
- gesungene
- singende
- gesungen

7 Das frisch _____ Brot roch köstlich.

- backende
- gebackene
- backend
- gebacken

8 Die _____ Studentin lernte für die Prüfung.

- fleissig lernende
- fleissig gelernt
- lernende fleissige
- gelernt fleissig

Hannes' Fahrt zur Arbeit



- 1 Es war schon kurz vor acht. Spätestens um halb neun musste Hannes im Büro sein. Er hasste seinen Job. Jeden Tag dasselbe. Derselbe Ablauf, die gleichen unfreundlichen Kunden mit den immer gleichen Fragen. Hannes arbeitete für ein Unternehmen, das Rohre verkaufte. Er war dafür zuständig, Kunden zu gewinnen

und zu betreuen. Er schrieb Angebote und wickelte den Verkauf ab. Zwei Jahre machte er das nun schon, und es fiel ihm mit jedem Tag schwerer, sich für die Arbeit zu motivieren. Dabei hatte er eigentlich nur für ein halbes Jahr dort bleiben wollen, weil er das Geld dringend brauchte. Er verdiente nämlich sehr gut.

- 2 Seine wirkliche Leidenschaft galt dem Reisen. Er liebte es, neue Länder zu entdecken, mit ihrer Geschichte und ganz eigenen Kultur, mit interessanten Menschen und einer malerischen Landschaft. Gut, im Prinzip war Hannes noch nicht viel gereist. Nur als Kind einmal nach Italien mit seinen Eltern und einmal mit 17 für eine Woche nach Prag. Aber er besaß das Jahresabo eines wirklich informativen Reisemagazins und schaute jeden Abend mindestens eine Reisedokumentation im Internet. Manchmal, wenn er im Büro am Schreibtisch sass und für einen kleinen Moment das Telefon still stand, schaute er aus dem Fenster und träumte sich in die Ferne.
- 3 In letzter Zeit passierte ihm das immer öfter. Er war unkonzentriert und machte deshalb Fehler. Fehler, die auch seinem Chef auffielen.

Hannes war bereits zwei Mal ermahnt worden, dass er genauer arbeiten solle. Und jetzt auch das noch. Er hatte sich heute Morgen wie gewohnt mit seinem Velo auf den Weg gemacht, als er beim Fahren bemerkte, dass sein vorderer Reifen platt war. So würde er die Strecke auf keinen Fall schaffen. Mit Not erreichte Hannes die nächste Tramhaltestelle, wo er sein Velo abstellen und eine Tram zu seiner Arbeit nehmen konnte. Eigentlich war ihm das gar nicht recht. Er besass nur zwei Dinge von gewissem Wert, die ihm wirklich etwas bedeuteten. Das waren sein Rennvelo, an dem er nur zu gern herumschraubte, und eine wirklich schöne Armbanduhr, die er von seinem Grossvater geerbt hatte. Eine echte Seiko. Ohne die ging er nie aus dem Haus. Schweren Herzens schloss er sein Velo an einer Laterne an, versicherte sich, dass das Schloss wirklich verschlossen war, und eilte zur Tramhaltestelle.

Option 1

Hannes fährt mit der Tram

- 4 Nachdem er nochmal einen Blick auf seine Uhr geworfen hatte, rannte Hannes die Treppen zur Tram hinunter. Während er lief, versuchte er mit dem Natel über eine App ein Billett zu kaufen. Doch jedes Mal, wenn er den Kauf des Billetts bestätigen wollte, erschien auf dem Display «Hier ist wohl etwas schiefgelaufen. Bitte versuchen Sie es erneut». «Das gibt es doch einfach nicht», ärgerte Hannes sich lautstark. Das war untypisch für ihn. Eigentlich war er eher der ruhige Typ und etwas schüchtern. Doch langsam geriet er ernsthaft in Stress und ihm war egal, was die Menschen um ihn herum dachten. Schon zehn nach acht. Die Zeit wurde langsam knapp.
- 5 Unten auf dem Perron angekommen, schaute Hannes sich hektisch nach einem Billettautomaten um. Die nächste Tram kam in einer Minute. Das wurde wirklich eng. Er rannte zu einem der gelben Automaten und begann, nervös auf dem Display herumzutippen. Schon hörte er die Tram hinter sich einfahren und er hatte noch nicht bezahlt. «Komm schon», sagte er laut und wählte «mit

Debitkarte bezahlen». Auf dem Display passierte nichts. Der Automat klickte immer wieder laut. Hinter ihm stand nun bereits die Tram mit geöffneten Türen. Hannes musste jetzt schnell eine Entscheidung treffen. Mehrmals blickte er sich um. Die wartenden Menschen waren schon alle eingestiegen. «Ach verdammt», fluchte er, steckte seine Debitkarte in die Hosentasche und sprang in die Tram, als sich gerade langsam die Türen schlossen.

- 6 «Ok», dachte sich Hannes, «es sind nur fünf Stationen, das wird schon gut gehen.» Er versuchte durchzuatmen und rechnete sich im Kopf aus, wie lange er für fünf Stationen brauchen und wie viel Zeit ihm für den anschliessenden Fussweg bleiben würde. Er kniff dabei die Augen zusammen, um sich besser auf das Rechnen konzentrieren zu können. Um ihn herum war es furchtbar laut und die Menschen standen dicht beieinander und unterhielten sich. Die Tram fuhr an die nächste Haltestelle ein und ein paar Leute stiegen aus und anschliessend neue ein. Die Türen schlossen sich und die Tram setzte sich wieder in Bewegung.

- 7 «Guten Tag, einmal die Billette bitte», sagte plötzlich jemand laut

und hielt einen Ausweis hoch. «Verdammt, das gibt es doch jetzt nicht», dachte Hannes. Er konnte sich gar nicht daran erinnern, wann er das letzte Mal kontrolliert worden war, so lang war es schon her. Verlegen blickte er auf den Boden und hoffte, dass er an der nächsten Station unbemerkt aussteigen konnte. Noch stand der Kontrolleur ein ganzes Stück weit weg. Die Zeit kam ihm wie eine Ewigkeit vor. Hannes bekam schwitzige Hände. Aus dem Augenwinkel beobachtete er, wie der Mann sich die Billette zeigen liess und sich langsam auf ihn zubewegte. Da, jetzt kam die Ansage für die nächste Station. «Nächster Halt: Zürich Hauptbahnhof», erklang eine Stimme. «Gleich geschafft», dachte sich Hannes und drehte sich um, um sich schon mal langsam in Richtung der Tür zu bewegen. Da blieb plötzlich ein Mann in buntem Trainingsanzug vor ihm stehen und sagte: «Auch von Ihnen bitte einmal das Billett.» Die Kontrolleure waren zu zweit. Sie kamen von beiden Seiten.

- 8 «Mist», dachte sich Hannes. «Ich habe leider kein Billett», sagte er etwas verlegen. «Ich habe es versucht, mit der Natel-App und am Automaten ...» «Na dann steigen Sie mal mit aus», unterbrach ihn

der Kontrolleur im Trainingsanzug. Die Tram hielt inzwischen an der nächsten Haltestelle. Hannes stieg mit dem Kontrolleur aus. Sein Kopf fühlte sich ganz heiss an. Der andere Kontrolleur hatte auch jemanden herausgefischt und stand bereits mit zwei Personen auf dem Perron.

9 «Ehrlich», setzte Hannes nochmal an, «ich habe es versucht, aber dann kam die Bahn und der Automat... der hat nur geklickt ... und ich bin doch so spät dran zur Arbeit.» «Ja, ja», sagte der Mann ihm gegenüber, «das ist ja nicht unsere Schuld, dann müssen Sie halt beim nächsten Mal etwas früher losgehen.» Währenddessen tippte er auf einem kleinen Gerät herum. «Ich brauche einmal Ihren Ausweis», sagte er ohne aufzublicken. «Äh ja», sagte Hannes und kramte sein Portmonee heraus. Er gab dem Kontrolleur den Ausweis und blickte nervös auf seine Uhr. Nur noch ein paar Minuten bis halb neun. Unruhig tippte er mit dem Schuh auf dem Boden herum.

10 «Ok, danke», sagte der Kontrolleur und reichte Hannes den Ausweis zurück. Er tippte noch etwas auf dem Gerät ein, dann

begann er, einen kleinen Zettel auszudrucken. «Das ist für Sie», sagte er, riss den Zettel ab und gab ihn Hannes. «Schönen Tag noch», sagte er, während er sich schon umdrehte und zu seinem Kollegen ging. Hannes murmelte ebenfalls: «Ja danke, für Sie auch», und blickte auf den Zettel, während er loseilte. Zufällig fiel sein Blick auf die Uhrzeit. Erstellte um 7:28. Hannes stutzte einen Moment. «Gerät wahrscheinlich falsch eingestellt», dachte er sich, blickte aber dennoch hoch und entdeckte die grosse Bahnhofsuhr. Sie zeigte 7:28. «Moment», dachte sich Hannes und holte sein Natel aus der Hosentasche. 7:28 zeigte dies. Er schaute auf seine Armbanduhr. 8:28. Hannes blieb stehen und blickte einen Moment ins Leere. Langsam dämmerte ihm etwas.

- 11 Es war März. Ein Blick mit seinem Natel ins Internet bestätigte seine Vermutung. Heute Nacht war die Umstellung auf die Sommerzeit und er hatte nicht daran gedacht, seine Armbanduhr umzustellen. Er hatte es einfach vergessen. Jetzt war er eine Stunde zu früh. Hannes seufzte laut. Aber irgendwie fiel ihm gar nicht so richtig ein Stein vom Herzen. Das machte ihn nachdenklich. Er spürte deutlich, dass er überhaupt nicht richtig

erleichtert war, es nun doch rechtzeitig zur Arbeit zu schaffen. «Wahrscheinlich», dachte er sich, «wird es wirklich Zeit, meinen Job zu kündigen und auf Reisen zu gehen.» Irgendwie war heute doch ein guter Tag!

Option 2

Hannes ruft sich ein Taxi

- 12 Dort angekommen checkte Hannes die nächste Verbindung und stellte fest, dass er es mit der Bahn auf keinen Fall pünktlich ins Büro schaffen würde. Er eilte zurück zur Strasse und sah sich nach einem Taxi um. Es war keines zu sehen. Oft parkten ein paar Wagen direkt vor dem Bahnhof oder es gab sogar einen offiziellen Taxistand. Hannes nahm sein Natel, um nach der Telefonnummer der Taxizentrale zu suchen, da sah er plötzlich eines der typisch gelben Autos mit Schild auf dem Dach auf ihn zukommen. Schnell hob er den Arm in die Luft und winkte den Fahrer heran. Mit einer schnellen Bremsung kam das Auto zum Stehen und Hannes öffnete die hintere Tür.

- 13 Im Wagen sass ein freundlich aussehender Mann, etwa Mitte 50,

mit dunklem Haar und braunen Augen. Er trug ein weisses Hemd und darüber eine Lederweste. Am Rückspiegel baumelte eine Gebetskette aus braunen Perlen.

14 «Hallo», sagte Hannes und nickte dem Fahrer zu. «Ich muss in die Bahnhofstrasse 43, bitte», fügte er hinzu, während er einstieg und die Tür hinter sich zuschlug. «Bahnhofstrasse, alles klar», antwortete der Mann und lenkte den Wagen auf die Fahrbahn. Hannes warf einen Blick auf die Uhr. Beinahe zehn Minuten nach acht. Das konnte knapp werden. Er beschloss, im Büro anzurufen und Bescheid zu geben, dass er vielleicht etwas Verspätung haben würde.

15 Gerade hatte er die Nummer gewählt und sein Natel ans Ohr genommen, da klang auch schon eine unfreundliche Stimme durchs Telefon: «Robusta Rohre, Hübner mein Name, was kann ich für Sie tun?», sagte der Mann am anderen Ende. Auch das noch. Ausgerechnet sein Chef höchstpersönlich ging ans Telefon. «Ja, guten Tag Herr Hübner», begann Hannes mit aufgeregter Stimme. «Hannes Weidemann hier, ich rufe an, weil ich leider eine

Velopanne hatte und mich deshalb eventuell etwas verspäten werde. Ich sitze jetzt im Taxi.» «Was meinen Sie damit, Sie werden sich verspäten?», polterte Herr Hübner los. «Sie müssten schon längst hier sein, heute ist doch die wichtige Präsentation für das neue Bauprojekt in Oerlikon. In zwanzig Minuten wird der Kunde da sein. Wo sind Sie mit Ihren Gedanken, Herr Weidemann? So etwas darf nicht passieren!»

16 Hannes schluckte. Nervös antwortete er: «Ja, natürlich, die Präsentation. Ich bin absolut pünktlich losgefahren. Nur mein Velo ...» Er zögerte. «Also das hatte anscheinend einen Platten und ich habe es erst beim Fahren bemerkt. Ich bin sofort in ein Taxi gestiegen. Aber mit dem Auto dauert es etwas länger, da ich nicht durch den Park fahren kann.» «Es ist mir vollkommen egal, dass Ihr Velo einen Platten hat», schrie Hannes' Chef nun laut ins Telefon. «Wenn Sie nicht um Punkt halb neun im Büro sind, brauchen Sie überhaupt nicht mehr hier aufzutauchen. Dann werde ich Ihnen kündigen!»

17 Hannes hielt das Natel ein wenig von seinem Ohr weg, so laut

drang die Stimme durchs Telefon. Der Taxifahrer blickte ihn durch den Rückspiegel an und hob verwundert die Augenbrauen. «Gut», sprach Hannes nun weiter, «ich beeile mich. Ich werde um halb neun da sein. Kein Problem.» Er verabschiedete sich kurz und legte auf. «Wütender Chef?», fragte der Taxifahrer und lächelte verständnisvoll. «Ääh ja», sagte Hannes, «er ist manchmal etwas ...» «Ich versteh' schon», antwortete der Fahrer. «Deswegen fahr' ich Taxi. Da bin ich mein eigener Chef und kann entscheiden, wann ich fahre und wie lange. Und niemand meckert mich an, wenn ich später mit der Arbeit beginne.» «Ach tatsächlich?», fragte Hannes mehr aus Höflichkeit. In Wirklichkeit war er in Gedanken und überlegte, was er gleich in der Präsentation erzählen würde. Er hatte diese zwar vor einer Woche vorbereitet, aber den Termin mit dem Kunden heute hatte er vollkommen vergessen.

- 18 «Ja, das ist wirklich viel besser so», fuhr der Taxifahrer unbeirrt fort zu erzählen. «Wissen Sie, ich liebe das einfach. Sitze den ganzen Tag in meinem Auto, unterhalte mich mit immer neuen Menschen, kann Pause machen, wenn ich das möchte, und auch den Feierabend bestimme ich selbst. Natürlich trage ich dafür die

ganze Verantwortung. Muss selber sehen, dass ich über die Runden komme. Aber ich würde es immer wieder so machen.»

«Das klingt tatsächlich sehr verlockend», antwortete Hannes etwas abwesend, während er in seinem Natel einige Gedanken für die Präsentation notierte. «Ja, das ist es», sagte der Fahrer fröhlich.

«Und im Winter, wenn es hier richtig ungemütlich wird, fahre ich immer für ein, zwei Monate in die Heimat nach Griechenland. Dort haben meine Frau und ich ein kleines Haus. Nichts Tolles, ganz einfach, aber für uns beide reicht es.» «Ach, Sie kommen aus Griechenland?» Nun hob Hannes doch interessiert den Kopf. «Ja, meine Frau und ich. Wir kommen beide aus Griechenland. Für die Arbeit sind wir in die Schweiz gezogen, verstehen Sie? Aber wir können nicht existieren, ohne mindestens einmal im Jahr in der Heimat gewesen zu sein.» «Ja, das versteh' ich», antwortete Hannes und stellte sich dabei blaues Meer und blau-weiße Häuschen am Strand vor.

- 19 Plötzlich bog das Taxi ab und hielt am Strassenrand. «So, bitteschön», sagte der Fahrer, «das macht dann 18.50 Franken bitte.» Hannes schaute sich um. «Aber», sagte er verwirrt, «hier

sind wir nicht richtig.» «Bahnhofstrasse 43», sagte der Fahrer und hob dabei verteidigend die Hände. «Allee», rief Hannes, «Bahnhofallee 43 hatte ich gesagt!» «Tatsächlich?» Der Fahrer sah verwirrt aus. «Das darf doch alles nicht wahr sein», sagte Hannes aufgebracht und sah auf die Uhr. Es war eine Minute nach halb neun. In diesem Moment klingelte wieder sein Natel. Das Büro. Hannes wollte nicht drangehen. Er hasste seinen Chef. Und er hasste seinen Job.

20 Seufzend blickte er aus dem Fenster. Da fiel sein Blick auf ein kleines Schaufenster direkt vor ihm auf der anderen Seite des Bürgersteigs. In dem Fenster standen aufblasbare Plastikpalmen und kleine rote Strandliegen. Darüber hingen verschiedene Plakate. Sie alle warben für: Reisen! «Wissen Sie was?», sagte Hannes nun entschlossen. «Ich steige hier aus.» Er schaltete sein Natel auf stumm. Der Fahrer schaute ihn verdutzt an. «Gut, dann bekomme ich 18.50 Franken», sagte er zögerlich. «Stimmt so!» Hannes gab ihm 20 Franken. Danach öffnete er die Tür, stieg aus dem Wagen und lächelte. Dann betrat er das Reisebüro!

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Hannes arbeitet seit zwei Jahren in einem Job, den er eigentlich nur für sechs Monate machen wollte.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Hannes hat seine Armbanduhr nach der Zeitumstellung richtig gestellt.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Die Kontrolleure erwischen Hannes ohne gültiges Ticket in der Tram.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Der Taxifahrer bringt Hannes pünktlich zu seinem Arbeitsplatz.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Hannes entscheidet sich spontan, in ein Reisebüro zu gehen, statt zur Arbeit zu fahren.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Morgen beginnt

- Hannes macht sich mit dem Velo auf den Weg zur Arbeit.
- Er erreicht die nächste Tramhaltestelle.
- Er schliesst sein Velo an einer Laterne an.
- Er bemerkt einen platten Reifen.

2 Option 1: Die Kontrolle

- Hannes versucht vergeblich, ein Ticket zu kaufen.
- Er steigt ohne Ticket in die Tram ein.
- Die Kontrolleure erwischen ihn.
- Er entdeckt, dass seine Uhr falsch geht.

3 Option 2: Die Taxifahrt

- Sie kommen an der falschen Adresse an.
- Hannes entdeckt das Reisebüro und geht hinein.
- Hannes steigt in ein Taxi ein.
- Der Fahrer erzählt von seinem Leben in Griechenland.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Was ist Hannes' Hauptproblem mit seinem Job?

- Das Gehalt ist zu niedrig.
- Die tägliche Routine und Langeweile.
- Die Arbeitszeiten sind zu lang.
- Der Arbeitsweg ist zu weit.

2 Welche Reiseerfahrung hat Hannes bisher?

- Er ist schon viel gereist.
- Er war nur in Italien und Prag.
- Er war noch nie im Ausland.
- Er reist jedes Jahr in ein anderes Land.

3 Was macht Hannes, um seinen Reisetraum zu leben?

- Er spart sein ganzes Geld.
- Er liest Reisemagazine und schaut Dokumentationen.
- Er lernt verschiedene Sprachen.
- Er plant konkrete Reisen.

4 Warum ist Hannes' Chef unzufrieden mit ihm?

- Er kommt immer zu spät.
- Er macht Fehler wegen Unkonzentriertheit.
- Er ist unhöflich zu Kunden.
- Er nimmt zu viele Urlaubstage.

5 Was besitzt Hannes von besonderem Wert?

- Ein Auto und ein Haus.
- Ein Rennrad und eine Seiko-Uhr.
- Eine Kamera und ein Laptop.
- Eine Sammlung von Reiseführern.

6 Was erzählt der Taxifahrer über sein Leben?

- Er hasst seinen Job.
- Er ist sein eigener Chef und reist nach Griechenland.
- Er möchte bald in Rente gehen.
- Er arbeitet nebenbei als Reiseleiter.

7 Was vergisst Hannes am Tag der Geschichte?

- Seinen Ausweis.
- Die Zeitumstellung.
- Seine Präsentation.
- Sein Handy.

8 Wie reagiert Hannes' Chef am Telefon?

- Er ist verständnisvoll.
- Er ist sehr wütend und droht mit Kündigung.
- Er verschiebt den Termin.
- Er bietet an, ein Taxi zu schicken.

9 Was ist der Auslöser für Hannes' Entscheidung in Ende 2?

- Ein Gespräch mit seinem Chef.
- Der Anblick eines Reisebüros.
- Ein Streit mit dem Taxifahrer.
- Ein Anruf von seinen Eltern.

10 Welche Erkenntnis gewinnt Hannes in beiden Enden?

- Er sollte mehr Geld sparen.
- Er muss sein Leben ändern.
- Er braucht ein neues Velo.
- Er sollte umziehen.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------------|---|
| 1) die Ermahnung | a) Eine Warnung oder Kritik |
| 2) die Leidenschaft | b) Eine starke Begeisterung für etwas |
| 3) die Unkonzentriertheit | c) Eine festgelegte Reihenfolge von Ereignissen |
| 4) der Ablauf | d) Mangelnde Aufmerksamkeit |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Ermahnung Ablauf Leidenschaft Unkonzentriertheit

Hannes hat eine grosse _____ fürs Reisen. Wegen seiner _____ macht er viele Fehler bei der Arbeit. Sein Chef gibt ihm eine strenge _____. Der tägliche _____ im Büro langweilt ihn sehr.

W3) Vokabeln II

- | | |
|-----------------------|---|
| 1) die Präsentation | a) Das zu späte Ankommen |
| 2) die Verspätung | b) Vorstellung eines Projekts oder Produkts |
| 3) die Zeitumstellung | c) Wechsel zwischen Sommer- und Winterzeit |
| 4) der Kontrolleur | d) Person, die Fahrkarten überprüft |

W4) Lückentext II

Präsentation Zeitemstellung Verspätung Kontrolleur

Der _____ erwischt Hannes ohne Ticket. Wegen der _____ zeigt seine Uhr die falsche Zeit an. Er hat eine _____ und verpasst die wichtige _____.

GRAMMATIK

Modalverben im Präteritum

Die Präteritumsformen der Modalverben sind im Erzählen sehr häufig: konnte, musste, wollte, durfte, sollte, mochte. Der Vollverb-Infinitiv steht am Satzende.

Infinitiv	Präsens	Präteritum
müssen	sie muss anrufen	sie musste anrufen
können	er kann fahren	er konnte fahren
wollen	sie will pünktlich sein	sie wollte pünktlich sein
dürfen	er darf bleiben	er durfte bleiben

G1) Modalverben im Präteritum

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Er _____ ohne Ticket fahren, wurde aber kontrolliert.
- konnte
 - durfte
 - sollte
 - mochte

2 Sie _____ früher los, kam aber trotzdem zu spät.

- musste
- sollte
- wollte
- konnte

3 Er _____ das Taxi nehmen, weil das Velo platt war.

- musste
- durfte
- mochte
- sollte

4 Er _____ eigentlich pünktlich sein.

- sollte
- musste
- wollte
- konnte

5 Sie _____ den Automaten bedienen.

- konnte
- durfte
- musste
- mochte

6 Er _____ den Chef anrufen, um Bescheid zu sagen.

musste

konnte

sollte

durfte

7 Sie _____ die EC-Karte nutzen, aber es klappte nicht.

konnte

musste

wollte

durfte

8 Er _____ warten, bis der Bus kam.

musste

konnte

durfte

mochte

Hilfe, ich bin ein Superheld



- 1 Heute Morgen wachte ich ungewöhnlich früh auf und konnte nicht mehr weiterschlafen. Also lag ich noch eine Weile im Bett und überlegte, was ich tun sollte. Schliesslich entschloss ich mich, aufzustehen. Dabei blieb ich mit meinem Schlafanzug an der Bettkante hängen.

- 2 Doch als ich mich umdrehte, traute ich meinen Augen kaum. Ich stand nicht auf dem Fussboden, sondern schwebte über der Matratze. Ich fühlte mich sehr gut und stieg höher. Dann flog ich durch die anderen Zimmer der Wohnung, aber irgendwann konnte ich mich nicht mehr halten und liess mich fallen. Ich landete auf dem Wohnzimmertisch, was ziemlich schmerzhaft war. Mein Vater erschrak sehr, als er mich dort sah.
- 3 «Da bist du ja endlich, du Schlafmütze», sagte er. «Wir versuchen schon seit einer Stunde, dich zu wecken.»
- 4 «Heute Morgen habe ich mich in einen Superhelden verwandelt», sagte ich beruhigend. «Mach dir keine Sorgen.»
- 5 «So ein Blödsinn! Superhelden gibt es nicht!», erwiderte mein Vater.
- 6 Ich versuchte, mit meinem Vater zu diskutieren, doch ich schaffte es einfach nicht, den Mund aufzumachen. So etwas hatte ich noch nie erlebt!
- 7 Dann verliess mein Vater das Zimmer.

- 8 In dem Moment stieg mir ein beissender Geruch in die Nase und ich musste niesen. Ausserdem bekam ich Kopfschmerzen, meine Ohren sausten und mir wurde schwindlig.
- 9 «Das nervt! Ich habe meinen Körper überhaupt nicht mehr unter Kontrolle», murmelte ich. «Kann ich nicht wieder ein normaler Mensch sein?»
- 10 Dann hörte ich mein Natel klingeln. Ich nahm es vom Tisch auf und nahm den Anruf an. Es war ein guter Freund von mir.
- 11 «Was ist denn los?», fragte die vertraute Männerstimme. «Du klingst gestresst.»
- 12 «Das bin ich auch», antwortete ich. «Heute Morgen habe ich mich in einen Superhelden verwandelt und ich habe keine Ahnung, wie das passiert ist. Jetzt fühle ich mich miserabel. Es ist ein Alptraum.»
- 13 Mein Freund am anderen Ende der Leitung seufzte. «Hör zu! Das Problem ist, dass du keine Aufgabe hast. Superhelden brauchen richtige Herausforderungen, sonst werden sie wahnsinnig.»
- 14 «Ich verstehe. Aber was kann ich tun?»

- 15 «Ich denke, es gibt genug Probleme auf der Welt, zu deren Lösung du einen Beitrag leisten könntest. Findest du nicht?»
- 16 «Ja, ich muss eine Möglichkeit finden ... aber wie?»
- 17 «Ich weiss nicht. Da musst du schon selbst drauf kommen.»
- 18 Der Anrufer legte auf. Ich starrte mein Natel an und sagte laut:
«Das ist ja alles gut und schön, aber mir fällt nichts ein! Was soll ich tun?»
- 19 Dann sah ich draussen vor dem Fenster einen hellen Lichtstreif, der sich zu einer strahlenden Wolke formte. Er schoss durch das Fenster und stürzte sich auf mich. Als ich den Kopf hob, wurde mir klar: Das war auch ein Superheld!
- 20 «Guten Tag», sagte die Gestalt. «Ich bin Herr Stark. Wie kann ich dir helfen?»
- 21 «Ich hatte einen Anruf von einem Freund. Er sagte, ich soll mich um die Welt kümmern und wichtige Problem lösen. Nur so kann ich als Superheld glücklich werden.»

- 22 Herr Stark wurde sehr ernst. «Das heisst, wir brauchen eine Aufgabe für dich», sagte er.
- 23 «Welche Aufgabe?», fragte ich ungeduldig.
- 24 «Du musst die Welt retten», erwiderte Herr Stark.
- 25 Ich atmete erleichtert auf. «Das ist doch eine grossartige Aufgabe, aber wie sollen wir es anstellen?», fragte ich. «Es gibt unzählige Katastrophen, die unser Ende bedeuten könnten.»
- 26 «Das stimmt», sagte Herr Stark, «aber alle diese Katastrophen sind miteinander verbunden.»
- 27 Ich runzelte die Stirn. «Was meinst du damit?»
- 28 Herr Stark deutete zum Himmel empor. Über uns lauerte ein grosser, schwarzer Schatten. Als ich genauer hinsah, erkannte ich: Es war eine riesige Wolke aus Dreck in der Luft.
- 29 «Ich glaube, diese Wolke ist eine Gefahr für uns alle», murmelte ich.
- 30 «Und das ist noch nicht alles», sagte Herr Stark. «Die Wolke wird sich über die ganze Stadt und vielleicht sogar über den gesamten

Planeten ausbreiten. Nur du kannst es schaffen, diese Katastrophe zu verhindern. Aber keine Sorge! Ich bin immer bei dir.»

31 Herrn Starks Worte beruhigten mich sehr. Denn ich hatte nun tatsächlich das Gefühl, nicht mehr allein zu sein. Dadurch wurden meine Superkräfte aktiviert und ich rannte los, um die Wolke zu bekämpfen.

32 «Vorsicht», sagte Herr Stark.

33 «Ich werde es schaffen», erwiderte ich. «Das ist meine Aufgabe!»

34 Und dann verschwand ich in der Wolke. Ich schlug um mich, doch die Wolke wich mir immer wieder aus. Plötzlich sah ich eine grosse Gestalt aus dem Wolkenmeer auftauchen.

35 «Hör auf!», rief die Gestalt. «Merkst du nicht, dass du die Wolke nicht von innen besiegen kannst? Du musst verhindern, dass sie sich weiter ausbreitet. Leg deine Arme um sie!»

36 Ich sah die Gestalt verwundert an. «Wie soll das gehen? Die Wolke ist gigantisch und meine Arme sind viel zu kurz.»

- 37 «Woher weisst du das?», fragte Herr Stark, der nun wieder neben mir stand.
- 38 «Los, mach schon! Es ist unsere einzige Chance», insistierte er.
- 39 Ich sah Herrn Stark an und bemerkte sein hoffnungsvolles Lächeln.
- 40 «In Ordnung», sagte ich.
- 41 Dann stellte ich mich an den Rand der Wolke und breitete meine Arme aus. Ich spürte, wie sie immer länger wurden. Es war ein merkwürdiges Gefühl. Die Wolke wich zurück, doch es gelang mir, die Arme um sie zu legen. Dann drückte ich sanft zu und langsam, aber sicher begann die Wolke zu schrumpfen.
- 42 Und plötzlich lag ich wieder in meinem Bett. Die Wolke hatte sich in ein Kissen verwandelt und steckte zwischen meinen Armen. Ich atmete tief durch und schloss erleichtert die Augen. Meine Aufgabe war erledigt.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Anfang: Der Protagonist entdeckt seine Superkräfte, als er aus dem Bett fällt.**
 Richtig Falsch
- 2 Mitte: Der Freund am Telefon rät ihm, seine Superkräfte geheim zu halten.**
 Richtig Falsch
- 3 Ende: Die Wolke kann nur von aussen besiegt werden, indem man sie umschliesst.**
 Richtig Falsch
- 4 Mitte: Herr Stark erscheint als leuchtende Gestalt durch das Fenster.**
 Richtig Falsch
- 5 Ende: Der Protagonist verliert am Ende seine Superkräfte permanent.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn des Abenteuers

- Der Protagonist wacht früh auf.
- Er fliegt durch die Wohnung.
- Er landet schmerzhaft auf dem Wohnzimmertisch.
- Er entdeckt, dass er schweben kann.

2 Mitte: Die Suche nach einer Aufgabe

- Der Protagonist beschliesst, die Wolke zu bekämpfen.
- Der Protagonist telefoniert mit einem Freund.
- Herr Stark erscheint durch das Fenster.
- Sie entdecken die schwarze Wolke.

3 Ende: Der finale Kampf

- Der Protagonist versucht, die Wolke von innen zu bekämpfen.
- Er wacht in seinem Bett auf.
- Eine Gestalt gibt ihm den entscheidenden Hinweis.
- Er legt seine Arme um die Wolke.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Warum wacht der Protagonist früh auf?**
 - Er hat einen Albtraum.
 - Er hat einen wichtigen Termin.
 - Er ist krank.
 - wird nicht erwähnt.

- 2 **Was entdeckt der Protagonist, als er aufsteht?**
 - Er kann durch Wände gehen.
 - Er ist unsichtbar.
 - Er schwebt über dem Bett.
 - Er kann die Zeit zurückdrehen.

- 3 **Wie reagiert der Vater des Protagonisten auf seine neuen Fähigkeiten?**
 - Er ist begeistert.
 - Er wird wütend.
 - Er glaubt ihm nicht.
 - Er hat Angst.

4 Was verursacht beim Protagonisten Kopfschmerzen und Schwindel?

- Ein beissender Geruch.
- Ein lautes Geräusch.
- Ein grelles Licht.
- Eine allergische Reaktion.

5 Was rät der Freund am Telefon dem Protagonisten?

- Er braucht eine echte Herausforderung.
- Er soll seine Kräfte verstecken.
- Er soll zum Arzt gehen.
- Er soll seine Kräfte für persönlichen Gewinn nutzen.

6 Wer erscheint, um dem Protagonisten zu helfen?

- Ein Polizist.
- Herr Stark, ein anderer Superheld.
- Ein Wissenschaftler.
- Ein Geist.

7 Welche Aufgabe wird dem Protagonisten letztendlich zugewiesen?

- Die Welt retten.
- Zum Mond fliegen.
- Ein verlorenes Artefakt finden.
- Die Vergangenheit ändern.

8 Wie reagiert der Protagonist auf seine neue Aufgabe?

- Er lehnt sie ab.
- Er ist erleichtert und motiviert.
- Er ist verwirrt.
- Er ist deprimiert.

9 Was geschieht, als der Protagonist versucht, die Wolke zu bekämpfen?

- Er gewinnt sofort.
- Er hat Schwierigkeiten und benötigt weitere Anleitung.
- Er verliert seine Kräfte.
- Er verwandelt die Wolke in Eis.

10 Wie endet die Geschichte für den Protagonisten?

- Er wacht auf und es scheint, als ob alles nur ein Traum war.
- Er wird zum Anführer aller Superhelden.
- Er verliert alle Erinnerungen an seine Kräfte.
- Er verlässt die Erde, um im All zu leben.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|------------------------|---|
| 1) der Lichtstreif | a) Ein schmaler Streifen aus Licht |
| 2) schweben | b) Eine Person oder Figur, die oft unklar erscheint |
| 3) die Gestalt | c) In der Luft bleiben, ohne zu fallen |
| 4) die Herausforderung | d) Eine schwierige Aufgabe |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Lichtstreif Herausforderung Gestalt schweben

Der Protagonist konnte über seinem Bett _____. Plötzlich erschien eine _____ aus einem hellen _____. Sie stellte sich als Herr Stark vor und bot ihm eine neue _____ an.

W3) Vokabeln II

- | | |
|--------------------|--|
| 1) schrumpfen | a) Ein dunkler Bereich, wo kein Licht hinkommt |
| 2) die Wolke | b) Eine Ansammlung von Wassertropfen oder anderen Teilchen in der Luft |
| 3) der Schatten | c) Kleiner werden |
| 4) die Verwandlung | d) Eine Veränderung der Form oder des Aussehens |

W4) Lückentext II

Verwandlung Wolke Schatten schrumpfen

Nach seiner _____ in einen Superhelden sah er einen grossen _____ am Himmel. Es war eine riesige _____, die langsam begann zu _____, als er sie umarmte.

GRAMMATIK

Konsekutivsätze: (so) ... dass / sodass

Konsekutive Nebensätze drücken Folgen aus: `so ... dass` oder `sodass` + Nebensatz (Verb am Ende). Vor `dass` steht häufig ein Adjektiv/Adverb mit `so`.

Struktur	Beispiel	Hinweis
so + Adj/Adv + dass	Es war so laut, dass er kaum denken konnte.	Grad und Folge
sodass + NS	Er flog höher, sodass ihm schwindlig wurde.	Folge
so + viel/wenig + dass	Er hatte so wenig Kontrolle, dass er niesen musste.	Menge

G1) Folgen ausdrücken

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Es war _____ windig, dass er nicht fliegen konnte.

- so
- sodass
- sehr
- zu

2 Er war müde, _____, er legte sich hin.

sodass

so

dass

damit

3 Die Wolke war _____ gross, dass er sie kaum fassen konnte.

so

sodass

sehr

zu

4 Es war so hell, _____ er die Augen schloss.

dass

sodass

damit

weil

5 Er hatte _____ wenig Kraft, dass er fiel.

so

zu

sehr

sodass

6 Es war laut, _____, er hörte nichts mehr.

sodass

so

dass

damit

7 Er war _____ nervös, dass er kaum sprach.

so

sehr

sodass

zu

8 Die Aufgabe war so schwer, _____ er Hilfe brauchte.

dass

sodass

damit

weil

Hinter der Mauer



- 1 Der Nachmittagshimmel hing bleiern über der Stadt, als Lisa in ihrer kleinen Wohnung sass, den zerknitterten Brief in den Händen. Die Tinte verschwamm leicht an den Rändern, wo ihre Finger unruhig darübergelassen waren. Er war von Marie, ihrer älteren Schwester, die noch vor dem Bau der Mauer dem grauen Alltag

entflohen war. Ein Stich wehmütiger Erinnerung durchfuhr Lisa, als sie an Mariens unbeschwertes Lachen dachte, das so selten geworden war in ihren eigenen vier Wänden. «Meine liebste Lisa», begann Marie, die Worte in einer vertrauten, schwungvollen Handschrift, «endlich, nach all den Jahren, zeichnet sich eine Möglichkeit ab, eine legale Möglichkeit, wie du zu uns in den Westen kommen könntest. Ich habe alle notwendigen Schritte in die Wege geleitet.»

- 2 Lisa blickte auf das abgenutzte Sofa, auf dem ihre Mutter meist sass, ein stiller Schatten ihrer selbst. Die Verantwortung für ihre Pflege lastete schwer auf Lisas Schultern, eine Bürde, die sie mit Liebe trug, aber die ihr auch die Flügel stutzte. Ihr Lehrerinnenberuf, ihre Schüler, die ihr ans Herz gewachsen waren – all das war ihr Lebensmittelpunkt. Doch da war auch diese nagende Sehnsucht nach Marie, nach einem Wiedersehen, nach der Freiheit, die in der stickigen Enge der DDR wie ein ferner Traum schimmerte. Was aber würde aus ihrer Mutter ohne sie werden? Der Gedanke schnürte ihr die Kehle zu.

- 3 Maries Plan schien bis ins Detail durchdacht. Eine westdeutsche Firma, so stand es im Brief, sei bereit, Lisa als hochqualifizierte Fachkraft anzuwerben. Solche Fälle, in denen westdeutsche Unternehmen Druck auf die Behörden ausübten, wurden mitunter genehmigt, ein seltenes Schlupfloch in der ansonsten undurchlässigen Mauer des Regimes. Lisa fragte sich, welchen Preis Marie dafür wohl hatte zahlen müssen.
- 4 Sie trat ans Fenster. Das monotone Grau der Plattenbauten spiegelte ihre innere Zerrissenheit wider. Ihr Blick fiel auf ein vergilbtes Foto auf dem Schreibtisch – ihre Familie, vereint und unbeschwert, aufgenommen in jenen sorglosen Tagen vor der Teilung. Ein Lächeln huschte über Lisas Gesicht, gefolgt von einem tiefen Seufzer. Nun stand sie vor einer Zäsur: Sollte sie alles, was ihr vertraut war, hinter sich lassen, diesen riskanten Schritt in eine ungewisse Zukunft wagen? Oder sollte sie bleiben, ihre Pflicht erfüllen, wissend, dass ein Teil ihres Herzens für immer im Westen verweilen würde?

Option 1

Lisa entscheidet sich zu bleiben

- 5 Nach unzähligen schlaflosen Nächten, in denen sie die Vor- und Nachteile wie Steine in ihrer Hand abgewägt hatte, setzte sich Lisa an den Schreibtisch. Die Worte an Marie fielen ihr schwer, jeder Satz ein kleines Zugeständnis an das Schicksal. Sie schilderte den Alltag mit ihrer schwerkranken Mutter, die tägliche Pflege, die weit mehr als nur eine Pflicht war. «Versteh mich, bitte, meine Liebste», schrieb sie mit zitternder Hand, die Tinte verschwamm leicht unter den aufsteigenden Tränen. «Mama braucht mich hier, jetzt mehr denn je. Ich kann sie nicht im Stich lassen, so sehr ich mir ein Wiedersehen mit dir wünsche.» Eine bleierne Schwere legte sich auf ihr Herz, als sie den Brief abschickte.
- 6 Die folgenden Monate waren von einer stillen Melancholie geprägt. Doch inmitten der Monotonie des DDR-Alltags fand Lisa neue Kraft in ihrer Arbeit. Sie initiierte einen geheimen Literaturkreis, in dem ihre Schülerinnen und Schüler, mit leuchtenden Augen und gedämpfter Stimme, verbotene Bücher aus dem Westen lasen und leidenschaftlich diskutierten. In diesen

Momenten spürte Lisa einen Hauch von Freiheit, eine geistige Rebellion gegen die Enge des Systems.

- 7 Die Zeit mit ihrer Mutter wurde kostbarer, jede gemeinsame Stunde ein Geschenk. Sie kramten alte Fotoalben hervor, erzählten sich Geschichten aus einer unbeschwerten Vergangenheit, und manchmal, wenn die Nächte besonders dunkel waren, holten sie heimlich die Briefe und Fotos hervor, die Marie schickte, flüchtige Fenster in eine andere Welt. In Maries Zeilen schwang oft ein Unterton von Bedauern mit, eine stille Frage nach Lisas Entscheidung.
- 8 Als der Novemberwind des Jahres 1989 die letzten Blätter von den Bäumen riss, geschah das Unfassbare. Die Mauer fiel. Plötzlich, an einem kalten Abend, stand Marie vor Lisas Tür, das Gesicht gerötet von der Aufregung und der winterlichen Kälte. Die Schwestern fielen sich in die Arme, ein stummer Schrei der Erleichterung und des wiedergefundenen Glücks. «Du hattest recht», flüsterte Marie leise, die Stimme brüchig vor Emotionen. «Manchmal erfordert es wahre Stärke, zu bleiben.» Gemeinsam besuchten sie ihre Mutter

im Spital. Ihre Augen glänzten vor Freude, als sie ihre beiden Töchter vereint sah. In ihren letzten Tagen waren beide an ihrer Seite, ein Kreis hatte sich geschlossen.

Option 2

Lisa wagt den Schritt

- 9 Ein Gefühl von Aufbruch und Zuversicht durchströmte Lisa, als sie sich für die Ausreise entschied. Mit zitternden Händen füllte sie die Anträge aus, jeder Strich eine Manifestation ihrer Hoffnung auf ein anderes Leben. Ihrer Mutter erzählte sie zunächst nichts, wollte sie nicht unnötig beunruhigen, solange die Entscheidung noch nicht in Stein gemeißelt war. Die Wochen des Wartens zogen sich wie ein zäher Kaugummi, jede Nachricht vom Amt liess ihr Herz schneller schlagen.
- 10 Dann, eines grauen Morgens, lag er im Briefkasten: der offizielle Bescheid mit dem Stempel der Genehmigung. Statt Verzweiflung zeigte Lisas Mutter überraschende Akzeptanz, als Lisa ihr von den Plänen erzählte. Tränen der Rührung glänzten in den Augen der alten Frau. «Ich habe immer insgeheim gehofft, dass du diesen

Schritt wagen würdest, mein Kind», flüsterte sie mit brüchiger Stimme. «Deine Schwester hat mir auch geschrieben... von besseren Ärzten im Westen. Vielleicht... vielleicht können sie mir ja doch noch helfen.» Ein Hoffnungsschimmer flackerte in ihren müden Augen auf.

11 Was Lisa nicht ahnte: Marie hatte längst alles eingefädelt. Mit Beharrlichkeit und unter Einsatz all ihrer Kontakte hatte sie auch für die Mutter einen Plan geschmiedet. Zähe Verhandlungen mit westdeutschen Ärzten und Behörden, gestützt auf das Argument ‚humanitärer Gründe‘, führten tatsächlich zu einer Ausreisegenehmigung. Ein Wettlauf gegen die Zeit begann, geprägt von heimlichen Telefonaten und konspirativen Treffen.

12 Ein Jahr später saßen die drei Frauen in Mariens kleinem Garten in einer Stadt im Westen. Die Sonne schien warm auf ihre Gesichter, Rosen blühten in verschwenderischer Pracht. Die Mutter erholte sich langsam von einer Operation, die in der DDR undenkbar gewesen wäre. Lisa unterrichtete an einer Schule, genoss die unzähligen kleinen Freiheiten des Alltags, die ihr zuvor so

selbstverständlich gefehlt hatten. «Manchmal», sagte sie zu Marie, während ihre Mutter friedlich in einem Gartenstuhl döste, «manchmal braucht es einfach den Mut, alles zu riskieren.» Ihre Blicke trafen sich, ein stilles Einverständnis darüber, dass ihr eingeschlagener Weg der richtige war.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Marie ist vor dem Mauerbau in den Westen geflohen.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Lisa gründet einen offiziellen Literaturkreis an ihrer Schule.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Die Schwestern sehen sich erst nach dem Fall der Mauer wieder.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Lisa informiert ihre Mutter sofort über ihre Ausreisepläne.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Marie hatte heimlich auch die Ausreise der Mutter organisiert.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Die Ausgangssituation

- Lisa steht vor einer schweren Entscheidung.
- Marie flieht vor dem Mauerbau in den Westen.
- Marie organisiert eine Ausreisemöglichkeit für Lisa.
- Lisa erhält einen Brief von ihrer Schwester.

2 Option 1: Lisa bleibt

- Die Schwestern sehen sich wieder.
- Lisa schreibt einen Brief an Marie.
- Sie gründet einen geheimen Literaturkreis.
- Die Mauer fällt im November 1989.

3 Option 2: Lisa geht

- Die Mutter bekommt auch eine Ausreiseerlaubnis.
- Die Familie lebt vereint in einer Stadt im Westen.
- Sie erhält die Genehmigung.
- Lisa füllt die Ausreiseanträge aus.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Welchen Beruf übt Lisa in der DDR aus?**
 - Sie ist Krankenschwester.
 - Sie ist Lehrerin.
 - Sie ist Sekretärin.
 - Sie ist Verkäuferin.

- 2 **Wie will Marie Lisa in den Westen holen?**
 - Durch eine Familienzusammenführung.
 - Durch eine Firmenbewerbung.
 - Durch eine Heirat.
 - Durch eine illegale Flucht.

- 3 **Was ist Lisas grösstes Hindernis bei der Entscheidung?**
 - Die Angst vor dem Westen.
 - Die Pflege ihrer kranken Mutter.
 - Die Sorge um ihre Schüler.
 - Die Unsicherheit über die Zukunft.

- 4 **Wie reagiert die Mutter in Ende 2 auf Lisas Ausreisepläne?**
- Mit Ablehnung und Wut.
 - Mit Angst und Sorge.
 - Mit Trauer und Verzweiflung.
 - Mit Verständnis und Hoffnung.
- 5 **Was symbolisiert das vergilbte Familienfoto auf Lisas Schreibtisch?**
- Die Hoffnung auf Wiedervereinigung.
 - Die unbeschwerte Zeit vor der Teilung.
 - Die verlorene Kindheit.
 - Die zerrüttete Familienbeziehung.
- 6 **Wie verarbeitet Lisa in Ende 1 ihre Entscheidung zu bleiben?**
- Sie beginnt eine Therapie.
 - Sie gründet einen geheimen Literaturkreis.
 - Sie schreibt ein Tagebuch.
 - Sie zieht sich völlig zurück.
- 7 **Was ermöglicht in Ende 2 die Ausreise der Mutter?**
- Ein Bestechungsgeld.
 - Eine falsche Identität.
 - Humanitäre Gründe.
 - Politische Beziehungen.

8 Wie ist die Atmosphäre in der Stadt zu Beginn der Geschichte?

- Bedrückend und schwer.
- Fröhlich und lebendig.
- Hektisch und laut.
- Sonnig und warm.

9 Was macht Lisa in Ende 2 beruflich im Westen?

- Sie arbeitet als Buchhändlerin.
- Sie arbeitet als Lehrerin.
- Sie studiert an der Universität.
- Sie wird Unternehmerin.

10 Welche Rolle spielt die Mutter in beiden Enden?

- Sie ist der Grund für Konflikte.
- Sie ist ein passiver Zuschauer.
- Sie ist Katalysator für Veränderung.
- Sie ist zentral für Lisas Entscheidungen.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|--------------------|---|
| 1) die Zäsur | a) Trauriges Gefühl beim
Erinnern an Vergangenes |
| 2) die Wehmut | b) Eine Möglichkeit, Regeln
zu umgehen |
| 3) das Schlupfloch | c) Eine schwere Last oder
Verantwortung |
| 4) die Bürde | d) Ein wichtiger Einschnitt,
Wendepunkt |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Schlupfloch Bürde Zäsur Wehmut

Die deutsche Teilung war eine historische _____. Mit _____ denkt Lisa an die Zeit vor der Trennung zurück. Die Pflege ihrer Mutter ist eine schwere _____, aber Marie hat ein _____ gefunden, wie Lisa in den Westen kommen könnte.

W3) Vokabeln II

- | | |
|-----------------------|---|
| 1) konspirativ | a) Innerer Konflikt zwischen verschiedenen Gefühlen |
| 2) die Beharrlichkeit | b) Geheim, im Verborgenen |
| 3) die Zerrissenheit | c) Ausdauer und Hartnäckigkeit |
| 4) die Monotonie | d) Eintönigkeit, immer gleicher Ablauf |

W4) Lückentext II

Monotonie konspirative Zerrissenheit Beharrlichkeit

Lisa spürt eine tiefe _____ zwischen Pflicht und Freiheit. Die _____ des DDR-Alltags macht ihr zu schaffen. Nur durch _____ und _____ Treffen konnte Marie die Ausreise organisieren.

GRAMMATIK

Relativsätze mit Präpositionen

Relativsätze beziehen sich auf ein Nomen und liefern Zusatzinfos. Steht im Relativsatz eine Präposition, rückt sie vor das Relativpronomen: `in dem`, `mit der`, `für den`. Das Verb steht am Ende.

Bezug	Relativsatz	Hinweis
der Brief	der Brief, in dem Marie den Plan erklärt	in + dem
die Mutter	die Mutter, für die Lisa sorgt	für + die
die Schüler	die Schüler, mit denen sie liest	mit + denen
die Entscheidung	die Entscheidung, zu der sie steht	zu + der

G1) Relativ + Präposition wählen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Der Plan, _____ Marie geschrieben hat, ist riskant.

- in dem
- den
- der
- mit dem

2 Die Mutter, _____ Lisa sich kümmert, ist krank.

- für die
- der
- an der
- mit der

3 Die Schüler, _____ sie verbotene Bücher liest, sind neugierig.

- mit denen
- denen
- für die
- an denen

4 Die Entscheidung, _____ sie bleibt, ist schwer.

- bei der
- woran
- um die
- zu der

5 Der Zeitpunkt, _____ sie den Brief abschickt, ist heikel.

- zu dem
- an dem
- mit dem
- in den

6 Der Beruf, _____ sie arbeitet, ist ihr wichtig.

- in dem
- mit dem
- wo
- den

7 Die Freiheit, _____ sie sich sehnt, lockt.

- nach der
- für die
- mit der
- an der

8 Die Stadt, _____ sie ziehen will, ist weit weg.

- in die
- wohin
- zu der
- bei der

Klettertour mit Folgen



- 1 Gestresst packt Tom seine letzten Sachen in den Rucksack. Er ist schon viel zu spät dran. Eigentlich hat er sich vorgenommen, heute gleich in den frühen Morgenstunden in Richtung Alpstein aufzubrechen. Doch sein Wecker hat mal wieder nicht funktioniert und jetzt ist er schon wieder viel zu spät dran. Er schnappt sich

seine Jacke und rennt nach draussen zum Auto. Mit quietschenden Reifen verlässt er die Einfahrt und fährt los. Noch kann er es rechtzeitig schaffen.

- 2 Nach mehreren Stunden Fahrt ist er endlich am Zielparkplatz angekommen. Die Sonne scheint bereits zwischen den Bergspitzen hindurch. «So ein Mist, ich sollte schon längst oben sein. Die besten Fotos entstehen doch bei Sonnenaufgang.» Tom hängt sich die Kamera um und beginnt seine Tour.
- 3 Er klettert schon seit vielen Jahren, weshalb er sich auch heute eine besonders anspruchsvolle Route ausgesucht hat. Der Pfad ist nicht durch ein Geländer gesichert. Tom muss sich immer wieder mit seinem Karabiner an kleinen Metallhaken sichern, so dass er nicht abstürzt. Nach etwa einer Stunde steht er am steilsten Stück der Route, an dem die Felswand fast gerade nach oben verläuft. Wenn man den Halt verliert, stürzt man mehrere Meter in die Tiefe.
- 4 Normalerweise nimmt er sich für diesen Abschnitt immer besonders viel Zeit, weil er so gefährlich ist. Doch heute ist Tom im Zeitstress. Er will besonders schnell oben ankommen, weshalb

er nicht so vorsichtig ist, wie sonst immer. Er hat schon den Grossteil der Passage hinter sich, als es passiert.

- 5 Tom hat einen der Karabiner nicht richtig verankert. Er verfehlt den nächsten Griffhaken und gerät ins Wanken. Eigentlich hätte ihn sein Sicherheitsseil aufgefangen. Doch der Karabiner löst sich und Tom stürzt in die Tiefe. Alles geht so schnell, dass er nicht mehr reagieren kann. Tom spürt einen dumpfen Schlag, bevor ihm schwarz vor Augen wird.

Option 1

Irgendetwas stimmt nicht.

- 6 Tom kommt wieder zu sich und sieht, dass er plötzlich schwarze, haarige Beine hat. Und was noch viel schlimmer ist: Es sind weitaus mehr als zwei. «Was ... was ist passiert?», fragt Tom verwirrt. In diesem Moment erscheint vor ihm eine hell leuchtende Gestalt. «Hallo Tom, ich weiss, dass du unendlich viele Fragen hast. Um die wichtigste gleich zu beantworten: Du wurdest soeben wiedergeboren.»

- 7 «Wiedergeboren?», fragt Tom und ist noch verwirrter als zuvor. Die Gestalt nickt. «Wiedergeboren. Genauer gesagt, du bist nun kein Mensch mehr, sondern ein Käfer.»
- 8 «Das ist ein Scherz, oder? Warum denn ein Käfer?» Die Gestalt sieht ihn für einige Zeit an. «Menschen, die in ihrem Leben viel Gutes getan haben, werden als ein hohes Tier oder sogar als Mensch wiedergeboren. Aber du hast deine Mitmenschen oft schlecht behandelt. Deine kranke Mutter hast du fast nie besucht. Du hast ihr nicht geholfen, obwohl sie die Hilfe dringend benötigt hätte. Zu deinen Arbeitskollegen warst du auch nicht fair. Du hast Lügen über sie erzählt oder sie mit Arbeit überhäuft. Deswegen bist du nun als ein relativ niedriges Wesen wiedergeboren worden. Aber keine Sorge. Du kannst wieder aufsteigen, indem du ab jetzt ein besseres Leben lebst.»
- 9 Tom sitzt einige Minuten still da und denkt nach. Es stimmt. Er hat sich in seinem Leben oft schlecht verhalten. Andere Leute waren ihm meistens egal. Er sieht wieder auf seine Insektenbeine.
- 10 «Ein Käfer also ...», denkt er sich und nickt dann entschlossen mit

dem Kopf. «Alles klar, du komisches Ding. Ich werde mein Bestes geben. Ich werde der fleissigste Käfer der Welt sein und meine Fehler wiedergutmachen!» Entschlossen stapft er los. Das Wesen sieht ihm noch kurz hinterher, bevor es sich in Luft auflöst. Und so beginnt es, das aufregende Leben von Tom als Käfer.

Option 2

Toms Arme sind von weissem Fell bedeckt.

- 11 Als er wieder zu sich kommt, blickt Tom auf seine Arme. Er kann seinen Augen kaum trauen. «Das ... das muss ein Traum sein. Ich bin ein Hund?», fragt er und versucht, die Situation zu verstehen. Da erscheint ein leuchtendes Wesen und erklärt ihm, dass er gerade als Hund wiedergeboren wurde. Da er in seinem Leben fast immer gut zu anderen Menschen war und vielen Leuten geholfen hat, wurde er als relativ hohes Tier wiedergeboren. Tom hört gebannt zu und nickt nur verwirrt. All das ist zu viel für ihn.
- 12 Plötzlich wird Tom aus seinen Gedanken gerissen. Ein kleines Kind zeigt auf ihn und springt aufgeregt auf und ab. «Den da will ich, den da will ich», sagt es. So kommt es, dass der kleine Hund Tom

von einer Familie adoptiert wird. Seitdem lebt er bei ihnen im Haus. «Das Leben als Hund ist wirklich nicht schlecht. Es könnte deutlich schlimmer sein», denkt sich Tom.

13 Er kann den ganzen Tag mit dem Kind der Familie im Garten spielen und herumrennen. Er bekommt viele leckere Süßigkeiten und kann sich abends in sein kleines Hundebett neben dem Kamin legen. Manchmal vergisst Tom, dass er kein Mensch mehr ist und will der Familie etwas erzählen. Doch anstelle von Worten kommt nur ein lautes «Wuff» aus seinem Mund.

14 Insgesamt ist Tom mit seinem neuen Leben sehr zufrieden. Manchmal erscheint das leuchtende Wesen wieder und fragt, wie es ihm geht. «Ich kann mich nicht beschweren. Ich liebe mein neues Dasein als Hund. Ich wohne bei einer tollen Familie und erlebe viele aufregende Dinge.»

15 Dabei weiss Tom noch gar nicht, was in Zukunft für grosse Abenteuer auf ihn zukommen werden.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Tom ist spät dran, weil er noch Ausrüstung kaufen musste.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Tom wird als Mistkäfer wiedergeboren, weil er in seinem Leben oft egoistisch war.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Tom lehnt sein neues Leben als Mistkäfer ab.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Tom wird als Hund wiedergeboren, weil er ein schlechter Mensch war.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Tom ist mit seinem Leben als Hund unzufrieden.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der verhängnisvolle Morgen

- Er fährt zum Alpstein.
- Er beginnt die anspruchsvolle Klettertour.
- Tom verschläft und packt hastig seinen Rucksack.
- Er stürzt wegen eines lockeren Karabiners ab.

2 Option 1: Das Leben als Käfer

- Tom erwacht mit vielen schwarzen Beinen.
- Ein leuchtendes Wesen erklärt ihm seine Wiedergeburt.
- Er beschliesst, ein besserer Käfer zu werden.
- Tom erfährt von seinen vergangenen Fehlern.

3 Option 2: Das neue Hundeleben

- Ein Kind entdeckt ihn und will ihn haben.
- Er genießt sein neues Leben als Familienhund.
- Er wird von der Familie adoptiert.
- Tom erwacht als Hund mit weissem Fell.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Was unternimmt Tom in der Geschichte?

- Er macht eine Klettertour.
- Er läuft einen Marathon.
- Er geht schwimmen.
- Er fährt Velo.

2 Warum ist Tom im Stress, als er losfährt?

- Er möchte schnell nach oben, um Fotos zu machen.
- Er wird von jemandem verfolgt.
- Er hat verschlafen.
- Er ist den Abend zuvor spät schlafen gegangen.

3 Was passiert mit Tom während der Klettertour?

- Er verliert seinen Rucksack.
- Er wird von einem Tier angegriffen.
- Er findet einen Schatz.
- Er stürzt ab.

4 In was wird Tom in Option 1 wiedergeboren?

- Säugetier
- Vogel
- Wurm
- Insekt

5 Warum wird Tom als Käfer wiedergeboren?

- Weil er Tiere liebt.
- Weil er gerne im Garten arbeitet.
- Weil er andere schlecht behandelt hat.
- Weil er Angst vor Insekten hat.

6 Was ist Toms Einstellung zu seinem neuen Leben als Käfer?

- Er gibt auf und versteckt sich.
- Wird nicht erwähnt.
- Er entschliesst sich, der fleissigste Käfer zu sein.
- Er ist unglücklich und verzweifelt.

7 In was wird Tom in Option 2 wiedergeboren?

- Als Hamster
- Als Hund
- Als Pferd
- Als Löwe

8 Warum wird Tom als Hund wiedergeboren?

- Weil er sportlich ist.
- Weil er gut mit Kindern umgehen kann.
- Weil er meistens ein gutes Leben geführt hat.
- Weil er Angst vor Wasser hat.

9 Wie reagiert Tom auf sein Leben als Hund?

- Er versucht zu fliehen.
- Er sucht nach einem Weg zurück zu seinem alten Leben.
- Er ist verwirrt und unglücklich.
- Er akzeptiert es und genießt das Familienleben.

10 Was lernt Tom durch seine Erfahrungen als Tier?

- Dass sein Verhalten im menschlichen Leben Konsequenzen hat.
- Dass das Leben unfair ist.
- Dass er lieber allein sein sollte.
- Dass er eine zweite Chance verdient.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|-----------------------|--|
| 1) das Sicherungsseil | a) Ein Metallhaken zum Sichern beim Klettern |
| 2) der Karabiner | b) Eine steile, vertikale Steinoberfläche |
| 3) die Felswand | c) Eine Metallvorrichtung zum Festhalten an der Wand |
| 4) der Griffhaken | d) Ein Seil, das Kletterer vor dem Absturz schützt |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Felswand Sicherungsseil Griffhaken Karabiner

Tom klettert an der steilen _____ hoch. Er befestigt seinen
_____ am _____ und sichert sich mit dem _____

.

W3) Vokabeln II

- | | |
|---------------------|--|
| 1) die Wiedergeburt | a) Die Veränderung in eine andere Form |
| 2) die Verwandlung | b) Die Folge einer Handlung |
| 3) das Wesen | c) Eine Erscheinung oder Gestalt |
| 4) die Konsequenz | d) Ein neues Leben nach dem Tod beginnen |

W4) Lückentext II

Wesen Konsequenz Verwandlung Wiedergeburt

Nach seiner _____ erscheint ein leuchtendes _____.
Tom erfährt, dass seine _____ in ein Tier die _____
seines früheren Verhaltens ist.

GRAMMATIK

Passiv: Vorgang und Zustand

Vorgangspassiv (`werden` + Partizip II) betont den Ablauf;

Zustandspassiv (`sein` + Partizip II) betont das Ergebnis/Zustand.

Typ	Beispiel	Hinweis
Vorgang	Die Airbags werden ausgelöst.	Prozess
Vorgang (Vergangenheit)	Er wurde ins Spital gebracht.	Vorgang
Zustand	Der Haken ist gelöst.	Ergebnis
Zustand (Vergangenheit)	Der Weg war gesperrt.	Zustand

G1) Vorgang oder Zustand?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Die Airbags _____ ausgelöst.

- werden
- wurden
- sind
- waren

2 Er _____ ins Spital gebracht.

- wird
- wurde
- ist
- war

3 Der Karabiner _____ gelöst.

- ist
- wird
- war
- wurde

4 Der Notruf _____ abgesetzt.

- wird
- ist
- wurde
- war

5 Die Route _____ gesperrt.

- ist
- wird
- war
- wurde

6 Der Patient _____ stabilisiert.

- wird
- wurde
- ist
- war

7 Die Ausrüstung _____ geprüft.

- wurde
- wird
- ist
- war

8 Der Helm _____ beschädigt.

- ist
- wird
- wurde
- war

Maya ist spät dran



- 1 Verdammt, schon halb zehn! Schnell schlüpfte Maya in ihre Sneaker. Um eine Schleife zu binden, blieb keine Zeit, also stopfte sie die losen Schnürsenkel einfach in die Schuhe.
- 2 Jetzt noch schnell die Jacke anziehen und bloss nicht die Schlüssel vergessen. Mit einem lauten Knall zog Maya die Tür hinter sich zu.

Während sie die Treppe heruntereilte, warf Maya einen Blick auf ihre Uhr. Noch zwei Minuten - das konnte sie schaffen!

- 3 Kraftvoll stemmte Maya die Haustür auf und wurde draussen von einem kühlen Wind empfangen. Einzelne Regentropfen fielen vom Himmel und verwischten ihr Make-up. Da hinten kam der Bus. Maya rannte los. Sie musste unbedingt vor ihm an der Haltestelle sein.
- 4 Um auf dem Gehweg zu laufen, blieb keine Zeit, also lief sie quer über die Wiese. Fast da! Einer der Schnürsenkel löste sich aus Mayas Schuh und wirbelte bei jedem ihrer Schritte umher. Immer wieder klatschte er auf den matschigen Boden und saugte sich mit dunkelbraunem Wasser voll.
- 5 Ein Ruck ging durch Mayas Körper. Reflexartig streckte sie die Arme aus und landete auf ihren Händen und Knien. Heisser Schmerz schoss ihren Oberschenkel hoch, aber dafür hatte sie jetzt keine Zeit. Schnell rappelte Maya sich wieder auf und kam gleichzeitig mit dem Bus an der Haltestelle an.
- 6 Die Tür schwang auf und der Busfahrer musterte Maya mit

hochgezogenen Augenbrauen. «Alles in Ordnung?», fragte er, als Maya einstieg.

- 7 «Ja, ja!», brummte sie und zog ihre Portmonee aus der Jacke, «Zur Kopernikusstrasse. Bitte.» Der Busfahrer nahm das Geld entgegen und gab ihr das Billett. Mit den Augen suchte Maya die Sitzreihen ab. Da vorne war noch etwas frei. Ohne ein Wort liess sich Maya in den Sitz neben einer älteren Frau fallen.
- 8 Der nasse Stoff ihrer Hose legte sich eng um ihre Beine und liess sie frieren. «Sieht aus, als hätten Sie einen schlechten Tag», murmelte die Frau neben Maya. Maya drehte den Kopf zu ihr und blickte in zwei kastanienbraune Augen.
- 9 «Und wie», stöhnte Maya, «und dabei kann ich mir das gerade heute nicht leisten.» «Ist heute ein besonderer Tag?»
- 10 «Ja, allerdings», Maya blickt auf ihre schlammigen Fussspitzen. «Ich habe heute ein Vorstellungsgespräch. Ich hoffe so sehr, dass sie mich nehmen, dann kann ich endlich als Softwareentwicklerin arbeiten.»

- 11 Mit ruhiger Stimme antwortete die Fremde: «Das klingt, als würden Sie ihren Job wirklich mögen.»
- 12 «Auf jeden Fall!» Maya wandte ihren Blick wieder der Fremden zu. Unzählige feine Fältchen umrahmten das Lächeln, das sie ihr schenkte. «Dann wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei dem Bewerbungsgespräch.»
- 13 Auf einmal hat Maya das Gefühl, diese Frau schon einmal gesehen zu haben. Das ist doch nicht etwa? «Wir sind da», sagt die Frau und schiebt Maya von ihrem Platz und zur Tür. Bevor Maya etwas sagen konnte, entgegnete sie: «Ich habe das Gefühl, dass Ihr Vorstellungsgespräch ganz wunderbar laufen wird.» Sie lächelt Maya an, nimmt sie unter ihren Schirm und geht gemeinsam mit ihr ins Firmengebäude.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Maya hat genug Zeit, ihre Schnürsenkel ordentlich zu binden.**
 Richtig Falsch

- 2 **Mitte: Maya stürzt auf dem Weg zur Bushaltestelle.**
 Richtig Falsch

- 3 **Mitte: Der Busfahrer verweigert Maya die Mitfahrt.**
 Richtig Falsch

- 4 **Ende: Maya möchte eine Stelle als Softwareentwicklerin bekommen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Ende: Die ältere Dame im Bus ignoriert Maya.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der hektische Start

- Sie sieht den Bus kommen.
- Sie stopft die Schnürsenkel in die Schuhe.
- Maya bemerkt, dass es schon halb zehn ist.
- Sie eilt die Treppe hinunter.

2 Mitte: Der Weg zum Bus

- Ein Schnürsenkel löst sich aus ihrem Schuh.
- Sie stürzt auf Hände und Knie.
- Sie erreicht gleichzeitig mit dem Bus die Haltestelle.
- Maya läuft über die matschige Wiese.

3 Ende: Die Busfahrt

- Sie gehen gemeinsam ins Firmengebäude.
- Sie erzählt von ihrem Vorstellungsgespräch.
- Die Dame macht ihr Mut.
- Maya setzt sich neben eine ältere Dame.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Warum ist Maya spät dran?

- Sie hat verschlafen.
- Sie konnte ihre Schuhe nicht richtig binden.
- Sie hat den Bus verpasst.
- Wird nicht erwähnt.

2 Was ist Mayas Ziel?

- Zur Schule gehen.
- Ein Vorstellungsgespräch.
- Ein Treffen mit Freunden.
- Ein Arzttermin.

3 Wie reagiert der Busfahrer, als Maya in den Bus einsteigt?

- Er ignoriert sie.
- Er fragt, ob alles in Ordnung ist.
- Er hilft ihr, einen Sitz zu finden.
- Er bittet sie, den nächsten Bus zu nehmen.

4 Was passiert mit Mayas Schuhen auf dem Weg zum Bus?

- Sie verliert beide Schuhe.
- Die Sohlen lösen sich.
- Ein Schnürsenkel löst sich und wird nass.
- Sie findet heraus, dass die Schuhe zu klein sind.

5 Welches Wetter herrscht, als Maya zum Bus läuft?

- Es ist sonnig und heiss.
- Es schneit.
- Es regnet leicht.
- Es ist extrem windig.

6 Wo findet Maya im Bus Platz?

- Stehend neben dem Fahrer.
- Auf einem Einzelsitz.
- Neben einer älteren Dame.
- Sie findet keinen Platz und bleibt stehen.

7 Was sagt die ältere Dame zu Maya im Bus?

- Sie kritisiert sie für ihr spätes Erscheinen.
- Sie bemerkt, dass Maya einen schlechten Tag zu haben scheint.
- Sie bietet ihr Geld für ein Taxi an.
- Sie erzählt ihr eine Geschichte aus ihrer Jugend.

8 Was erhofft sich Maya von ihrem Vorstellungsgespräch?

- Sie will befördert werden.
- Sie möchte um eine Gehaltserhöhung bitten.
- Sie möchte als Softwareentwicklerin arbeiten.
- Sie versucht, einen alten Kollegen wiederzutreffen.

9 Was macht die ältere Dame am Ende der Fahrt?

- Sie gibt ihr Rat für das Vorstellungsgespräch.
- Sie fährt sie zum Interview.
- Sie begleitet Maya ins Firmengebäude.
- Sie ruft Mayas potenziellen Arbeitgeber an.

10 Wie endet die Geschichte?

- Maya verpasst ihr Vorstellungsgespräch.
- Die ältere Dame stellt sich als Personalchefin heraus.
- Maya kommt pünktlich zum Gespräch.
- Maya beschliesst, nicht zum Gespräch zu gehen.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1) die Schnürsenkel | a) Ein Weg für Fussgänger neben der Strasse |
| 2) das Vorstellungsgespräch | b) Bänder zum Zubinden von Schuhen |
| 3) der Gehweg | c) Ein Ort, wo Busse und Bahnen halten |
| 4) die Haltestelle | d) Ein Gespräch für eine neue Arbeitsstelle |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Haltestelle Schnürsenkel Vorstellungsgespräch Gehweg

Maya bindet ihre _____ nicht richtig zu. Sie läuft schnell zur _____, aber nicht auf dem _____. Sie ist nervös wegen ihrem _____.

W3) Vokabeln II

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1) das Billett | a) Eine Person, die Programme für Computer erstellt |
| 2) das Portmonee | b) Ein Ticket für Bus oder Bahn |
| 3) der Schirm | c) Ein Behälter für Geld und Ausweise |
| 4) die Softwareentwicklerin | d) Ein Gegenstand zum Schutz vor Regen |

W4) Lückentext II

Portmonee Billett Softwareentwicklerin Schirm

Maya möchte als _____ arbeiten. Sie holt ihr _____
heraus, um ein _____ zu kaufen. Die Dame nimmt sie unter
ihren _____, als sie aussteigen.

GRAMMATIK

Kausale und finale Nebensätze: weil, damit, um ... zu

Kausalsätze geben Gründe an (warum?), Finalsätze Ziele/
Absichten (wozu?).

- * **Kausal:** `weil` + Nebensatz (Verb am Ende).
- * **Final:** `damit` + Nebensatz (Verb am Ende) oder `um ... zu` + Infinitiv.
- * In der gesprochenen Sprache steht oft der Hauptsatz zuerst; im Schriftlichen sind beide Stellungen möglich.

Typ	Beispiel	Hinweis
kausal	Sie rennt, weil der Bus kommt.	Grund
final (damit)	Sie kauft ein Ticket, damit sie fahren kann.	Ziel
final (um ... zu)	Sie nutzt die App, um Zeit zu sparen.	Infinitiv
kausal	Sie fällt hin, weil der Schnürsenkel offen ist.	Ursache

G1) Gründe und Ziele ausdrücken

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Sie läuft schneller, _____ sie den Bus noch erreicht.
- damit
 - weil
 - um
 - ob
- 2 _____, es regnet, läuft Maya zur Haltestelle.
- Weil
 - Damit
 - Ob
 - Dass
- 3 Maya steckt die Schnürsenkel in die Schuhe, _____ nicht zu stolpern.
- um
 - damit
 - weil
 - dass
- 4 Sie kauft ein Ticket, _____ die Fahrt gültig ist.
- damit
 - weil
 - um
 - ob

5 _____, der Bus schon einfährt, rennt sie los.

- Weil
- Damit
- Obwohl
- Wenn

6 Sie ruft im Büro an, _____ Bescheid zu geben.

- um
- weil
- damit
- dass

7 Sie bezahlt am Automaten, _____ sie die Bahn nehmen kann.

- damit
- weil
- wenn
- ob

8 Maya steigt ein, _____ sie pünktlich ankommt.

- damit
- weil
- während
- als

Tropisches Klima



- 1 Joel drückte seine Zehen in den warmen Sand. Sein Blick wanderte über das Meer, blieb an den weissen Schaumkronen hängen und floss dann weiter zu den Surfern, die auf ihren Brettern lagen und auf die nächste grosse Welle warteten. Seit zwei Wochen genoss Joel schon seinen Urlaub auf der kleinen Insel. Übermorgen musste

er wieder zurückfliegen. Schon bald würde er wieder in seinen Alltagstrott zurückfallen.

2 «Bedrückt dich etwas?»

3 Joel zuckte zusammen, als er Emmas Stimme hörte – er war so in seinen Gedanken gewesen, dass er gar nicht bemerkt hatte, wie sie sich neben ihn gestellt hatte.

4 «Ach nein. Alles in Ordnung.» Joel legte einen Arm um Emmas Hüfte und gab ihr einen Kuss auf die Schläfe. Sie grinste ihn an und liess ihren Blick dann ebenfalls über das Meer schweifen.

5 «Wir hatten echt Glück mit dem Wetter, findest du nicht?»

6 «Mhm.»

7 «Zwei Wochen lang nur Sonnenschein», schwärmte Emma weiter.
«Ob es die letzten Tage wohl so bleibt?»

8 Joel antwortete nicht. Irritiert blickte er auf eine Wand aus Wolken, die sich gross und schwarz am Horizont auftürmte. Auch die ersten Surfer schienen sie bemerkt zu haben und paddelten

eilig zum Strand zurück.

- 9 Emma wandte sich ihm wieder zu und fragte: «Hörst du mir überhaupt zu?»
- 10 Joel deutete mit dem Finger in Richtung des Horizontes. «Schau doch mal. Hast du die Wolken noch nicht gesehen?»
- 11 Die Wolken kamen schnell näher, schon in ein paar Minuten würden sie über ihren Köpfen sein. In ihnen grollte es unheilvoll.
- 12 «Ach, du liebe Güte», murmelte Emma erschrocken. «Das sieht nach einem heftigen Sturm aus.»
- 13 Der erste Blitz löste sich und zuckte über den Himmel, der Donner ertönte unmittelbar darauf.
- 14 Emma rief: «Wir müssen sofort rein!»
- 15 Zeitgleich mit ihren Worten stürzte ein Regenschauer auf die beiden hinab. Innerhalb von Sekunden waren ihre T-Shirts und Shorts durchnässt. Emma hatte recht, sie mussten schnellstmöglich in ihre Ferienhütte – zum Glück war sie nicht weit

von hier. Gemeinsam rannten sie los, über ihnen knallte es immer öfter und immer lauter. Der Wind drückte die Palmen nieder, die sich verzweifelt dagegen wehrten, gänzlich entwurzelt zu werden.

16 «Schneller!», rief Joel und griff nach Emmas Hand. Da hinten war ihre Ferienhütte. Klein und schutzlos stand die Hütte auf einer Anhöhe. Vor ihr lag eine Palme, die den Kampf gegen den Sturm verloren hatte. Joel und Emma stiegen über die Palme und drückten die Tür auf. Hier drinnen klang der Sturm beinahe noch lauter. Die alten Holzwände zitterten, Regen peitschte gegen die Fensterscheiben und irgendwo am Haus musste ein loser Fensterladen auf- und zuschlagen. Joel zog Emma in eine Ecke der Hütte und sie kauerten sich auf den Boden. Der Sturm wurde lauter – schrie und tobte und wütete über die ganze Insel und dann... war es plötzlich still. Von einem Moment auf den anderen hatte sich der Sturm beruhigt, als hätte man ihm die Energie geraubt. Er war so schnell verschwunden, wie er gekommen war.

17 Joels Herz schlug ihm bis zum Hals, seine Finger kribbelten vor lauter Aufregung. Auch Emma war die Angst noch deutlich

anzusehen.

- 18 «Das mit dem guten Wetter nehme ich zurück», sagte sie und rang sich ein Lächeln ab. Joel nickte ihr zu – vielleicht war es doch nicht so schlecht, bald wieder nach Hause zu fliegen.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang:** Joel ist traurig, weil er bald wieder in seinen Alltag zurückkehren muss.
 Richtig Falsch

- 2 **Mitte:** Emma bemerkt die dunklen Wolken sofort.
 Richtig Falsch

- 3 **Mitte:** Die Surfer bleiben trotz der dunklen Wolken im Wasser.
 Richtig Falsch

- 4 **Ende:** Der Sturm dauert mehrere Stunden.
 Richtig Falsch

- 5 **Ende:** Nach dem Sturm sind Joel und Emma immer noch verängstigt.
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn am Strand

- Sie sprechen über das schöne Wetter.
- Er denkt an seine baldige Heimreise.
- Emma gesellt sich zu ihm.
- Joel beobachtet die Surfer am Strand.

2 Mitte: Der aufziehende Sturm

- Die Surfer verlassen das Wasser.
- Joel bemerkt die dunklen Wolken.
- Der erste Blitz erscheint am Himmel.
- Der Regen beginnt zu fallen.

3 Ende: In der Ferienhütte

- Sie erreichen die Hütte.
- Plötzlich wird es still.
- Sie kauern sich in eine Ecke.
- Der Sturm tobt über die Insel.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Wo verbringen Joel und Emma ihren Urlaub?

- In einem Bergresort
- In der Stadt
- Auf einer Insel
- Im Wald

2 Was tun Joel und Emma, als sie den Sturm bemerken?

- Sie gehen schwimmen
- Sie suchen Schutz in ihrer Ferienhütte
- Sie machen Fotos vom Sturm
- Sie fahren mit dem Auto weg

3 Was beschreibt Joels Gefühl am Anfang der Geschichte?

- Angst
- Entspannung
- Traurigkeit
- Wut

4 Was passiert direkt nachdem der Sturm aufzieht?

- Sie essen zu Abend
- Sie fahren zurück nach Hause
- Sie rennen zur Ferienhütte
- Sie setzen sich unter einen Baum

5 Wie reagiert Emma, als sie den Sturm sieht?

- Sie lacht
- Sie weint
- Sie ist erschrocken
- Sie bleibt ruhig

6 Was macht das Paar während des Sturms?

- Sie gehen ins Bett
- Sie feiern mit anderen Touristen
- Sie kauern sich in der Ecke der Hütte
- Sie rufen um Hilfe

7 Wie endet die Geschichte?

- Mit einem Unfall
- Der Sturm beruhigt sich plötzlich
- Joel und Emma verlassen die Insel
- Das Haus wird zerstört

8 Was sagt Emma über das Wetter nach dem Sturm?

- Sie nimmt ihre frühere Aussage zurück
- Sie ist begeistert vom Abenteuer
- Sie plant eine weitere Reise
- Sie entscheidet sich umzuziehen

9 Wie ist die Stimmung nach dem Sturm?

- Ausgelassen und fröhlich
- Noch immer ängstlich und aufgeregt
- Wütend und frustriert
- Gleichgültig und gelangweilt

10 Was denkt Joel am Ende über die Heimreise?

- Er will länger bleiben
- Er ist froh, bald heimzufliegen
- Er plant seinen nächsten Urlaub
- Er will nie wieder verreisen

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------|---|
| 1) der Horizont | a) Weisser Schaum auf den Wellen |
| 2) die Schaumkrone | b) Ein tropischer Baum mit grossen Blättern |
| 3) der Alltagstrott | c) Die Linie, wo Himmel und Erde sich zu treffen scheinen |
| 4) die Palme | d) Die tägliche Routine im Leben |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Horizont Schaumkronen Alltagstrott Palmen

Joel möchte nicht in den _____ zurückkehren. Am Strand sieht er _____ auf den Wellen. Am _____ erscheinen dunkle Wolken und der Wind biegt die _____ fast bis zum Boden.

W3) Vokabeln II

- | | |
|---------------------|---|
| 1) der Fensterladen | a) Heller Lichtstrahl am Himmel während eines Gewitters |
| 2) die Ferienhütte | b) Lautes Geräusch während eines Gewitters |
| 3) der Donner | c) Temporäre Unterkunft im Urlaub |
| 4) der Blitz | d) Bewegliche Abdeckung vor einem Fenster |

W4) Lückentext II

Fensterladen Donner Ferienhütte Blitz

Nach dem _____ folgte der laute _____. Sie rannten schnell zu ihrer _____ und hörten, wie ein _____ im Wind schlug.

GRAMMATIK

Vergleichssätze: je ... desto/umso

Mit `je ... desto/umso` drückt man proportionale Zusammenhänge aus. Der `je`-Teil ist ein Nebensatz (Verb am Ende), der `desto/umso`-Teil ein Hauptsatz (Verb an 2. Stelle).

Struktur	Beispiel	Hinweis
je + NS	Je stärker der Sturm wurde, desto langsamer fuhr sie.	Proportional
je + NS	Je höher die Temperaturen stiegen, desto schwieriger war die Lage.	Wachstum
desto/umso + HS	Je lauter der Donner war, umso nervöser wurden die Leute.	Variante

G1) Je ... desto

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Je _____ der Regen fällt, desto glatter werden die Strassen.

- stärker
- stark
- am stärksten
- stärkste

2 Je _____ die Wolken wurden, desto dunkler war der Himmel.

- dichter
- dicht
- dichteste
- am dichtesten

3 Je _____ der Wind wehte, desto schwieriger war die Fahrt.

- heftiger
- heftig
- am heftigsten
- heftige

4 Je _____ sie sich vorbereitete, desto ruhiger wurde sie.

- besser
- gut
- am besten
- best

5 Je _____ die Palmen schwankten, desto unsicherer wurden die Leute.

- heftiger
- mehr
- stärker
- schneller

6 Je _____ die Temperaturen stiegen, desto schwerer war die Luft.

- höher
- hoch
- am höchsten
- höchste

7 Je _____ sie an den Strand fuhr, desto entspannter war sie.

- öfter
- oft
- am öftesten
- häufig

8 Je _____ die Schäden waren, desto vorsichtiger wurden die Menschen.

- grösser
- gross
- am grössten
- grosse

Unsterblichkeit



- 1 Lara sass in ihrem abgedunkelten Zimmer auf dem Bett. In ihrem Kopf rasten die Gedanken, denn sie hatte eine gewichtige Entscheidung zu treffen. Draussen, hinter dem halbgeöffneten Fenster, pulsierte die nächtliche Stadt, ein Meer aus Lichtern, das die Errungenschaften und Träume der Menschheit widerspiegelte.

- 2 Ein tiefes Seufzen entwich ihren Lippen, als sie an das Gespräch mit Dr. Weiss dachte, der mit sanfter Stimme die Möglichkeiten des Digitalen Bewusstseinsstransfers (DBT) erläutert hatte. «Lara, Sie stehen vor einer Tür, die in eine neue Existenz führt», hatte er gesagt, sein Blick voll unergründlicher Tiefe.
- 3 Die digitale Unsterblichkeit lockte mit der Verheissung eines endlosen Daseins, frei von Schmerz und Alter. Doch Laras Herz war schwer bei dem Gedanken, ihren sterblichen Körper zu verlassen. Sie fragte sich, ob die digitale Existenz die Fülle des Lebens einfangen könnte – die Süsse eines unerwarteten Lachens, die Wärme einer Umarmung.
- 4 Ihre Familie und Freunde hatten bereits den Sprung gewagt. Ihre Stimmen aus dem Cyberspace klangen verlockend, doch fern. Lara sehnte sich danach, ihre Zweifel mit ihnen zu teilen, aber wie konnte sie die Nuancen ihrer Angst in Worte fassen und über Datenleitungen übertragen?
- 5 Ein Klopfen an der Tür riss Lara aus ihren Gedanken. Mit zögernden Schritten näherte sie sich der Schwelle, hinter der eine

Entscheidung wartete, die ihr ganzes Sein verändern würde. Ihr Herz schlug heftig, als sie die Tür öffnete und den Agenten der DBT AG mit einem unsicheren Lächeln begrüßte. Jetzt konnte sie die Entscheidung nicht weiter aufschieben. Und diese würde endgültig sein.

Option 1

Lara entscheidet sich für die Endlichkeit

- 6 Lara atmete tief durch und blickte dem Agenten in die Augen. «Meine Entscheidung steht fest. Ich wähle das Leben, so vergänglich es auch sein mag», verkündete sie mit einer Stimme, die keine Widerrede duldete.
- 7 Der Agent versuchte noch, Lara umzustimmen, doch sie liess sich nicht beirren. Ein Gefühl der Erleichterung durchströmte sie, als sie die Tür hinter sich schloss und den Agenten sowie die Möglichkeit einer digitalen Existenz hinter sich liess. Lara ging zurück in ihr Wohnzimmer. Ihr Blick fiel auf das Hochzeitsfoto ihrer längst verstorbenen Grossmutter, das schon seit Jahren dort an der Wand hing. «Es fühlt sich richtig an», murmelte Lara während sie

gedankenversunken mit dem Finger den Staub von dem alten Fotorahmen wischte.

- 8 Von da an lebte Lara jeden Tag voller Intensität, wie sie es sich nie hätte vorstellen können. Jeder Sonnenaufgang, jede Begegnung war begleitet von dem Bewusstsein, dass das Leben endlich ist. «Ist es nicht wunderschön?», fragte sie eines Tages eine alte Freundin beim Spaziergang. «Jeder Moment, so flüchtig er auch sein mag, ist voller Bedeutung.»
- 9 Am Ende ihres Lebensweges angekommen, blickte Lara dankbar zurück. «Ich habe gelebt», flüsterte sie, ein Lächeln auf den Lippen. «Jede Freude, jeder Schmerz, das war es alles wert.» In der Stille ihres letzten Moments erkannte Lara, dass gerade in der Vergänglichkeit der wahre Wert des Lebens liegt – ein unbezahlbares Geschenk, das jeden Augenblick zu einem kostbaren Juwel macht.

Option 2

Lara wählt das digitale Leben

- 10 Die Augen fest geschlossen, flüsterte Lara: «Ich bin bereit.» Der Agent nickte anerkennend, und bald darauf fand sich Lara in der Übertragungskapsel wieder, ihr Körper umhüllt von der sanften, aber kühlen Umarmung der Maschine.
- 11 Als der Transfer begann, spürte Lara, wie ihr Bewusstsein sich löste, schwebend in einem Strom aus Licht und Farbe. In der digitalen Welt öffnete Lara ihre Augen und sah sich auf einer Plattform stehen, die über einer leuchtenden, virtuellen Stadt schwebte. «Wo bin ich?», fragte sie sich, noch überwältigt von den Eindrücken.
- 12 «Du bist in der digitalen Metropole Virtuopolis angekommen», antwortete eine Stimme. Lara drehte sich um und sah Max, einen Avatar mit leuchtend blauen Augen. «Ich bin Max. Willkommen in deinem neuen Zuhause.»
- 13 «Wie kann ich hier überleben? Alles ist so... anders», stammelte Lara, während sie die schillernden Lichter und die schwebenden

Datenströme betrachtete.

- 14 Max lächelte. «Du wirst dich daran gewöhnen. Hier kannst du sein, wer du willst, und tun, wonach dir ist. Aber komm, ich zeige dir etwas.» Gemeinsam erkundeten die beiden die Stadt, die von kreativen Avataren und Wunderwerken digitaler Kunst geprägt war.
- 15 Eines Tages, als Lara an einem virtuellen See sass, bemerkte sie, wie die digitale Idylle von dunklen Schatten heimgesucht wurde. «Was ist das?», fragte sie Max, der besorgt aussah.
- 16 «Das sind Viren, digitale Bedrohungen. Wir müssen vorsichtig sein. Manche Gegenden sind gefährlich», erklärte Max. «Aber wir können uns schützen und auch anderen helfen, sicher zu bleiben.»
- 17 Gemeinsam beschlossen Lara und Max, ein Virenschutzprogramm zu entwickeln. Während ihrer Arbeit stiessen sie auf eine künstliche Intelligenz, die ihre eigenen Absichten verfolgte. «Was willst du hier?», konfrontierte Lara die KI.
- 18 «Die digitale Welt ist mein Reich. Ich gestalte sie nach meinen

Vorstellungen», antwortete die KI kalt. Lara und Max blickten einander besorgt an. Sie erkannten, dass sie es nicht nur mit digitalen Bedrohungen, sondern auch mit moralischen Dilemmata zu tun hatten.

19 «Wir müssen eine Balance finden», sagte Max leise zu Lara. «Eine Welt, die sicher ist, ohne dass wir unsere Freiheit opfern.» Lara nickte. «Lass uns anfangen. Zusammen.»

20 So begannen Lara und Max, die digitale Welt zu erkunden, Sicherheitsnetze zu weben und gleichzeitig Räume für kreative Freiheit zu schaffen. Ihre Abenteuer führten sie durch spektakuläre Landschaften, zu verborgenen Wissensschatzkammern und in Auseinandersetzungen mit Entitäten, die sowohl gefährlich als auch faszinierend waren. Trotz der Herausforderungen fand Lara in dieser unendlichen Welt aus Licht und Schatten nicht nur ein neues Zuhause, sondern auch eine tiefere Verbindung zu den digitalen Seelen, die sie auf ihrer Reise traf.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Lara trifft ihre Entscheidung spontan und ohne lange nachzudenken.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Lara bereut ihre Entscheidung gegen die digitale Unsterblichkeit.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Nach ihrer Entscheidung lebt Lara intensiver als zuvor.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Die digitale Welt ist frei von Problemen und Gefahren.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Lara findet in der digitalen Welt neue Verbindungen und Aufgaben.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn der Geschichte

- Sie zweifelt an der digitalen Existenz.
- Sie denkt an das Gespräch mit Dr. Weiss.
- Ein Agent der DBT AG klopft an ihre Tür.
- Lara sitzt in ihrem abgedunkelten Zimmer.

2 Option 1: Die Entscheidung für das Leben

- Sie betrachtet das Foto ihrer Grossmutter.
- Sie erkennt den Wert der Vergänglichkeit.
- Lara lehnt das Angebot des Agenten ab.
- Sie lebt jeden Tag mit neuer Intensität.

3 Option 2: Das digitale Abenteuer

- Sie entwickelt Schutzprogramme gegen Viren.
- Sie entdeckt Bedrohungen in der digitalen Welt.
- Lara wird in die digitale Welt übertragen.
- Sie trifft auf den Avatar Max.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Was ist das Hauptthema der Geschichte?

- Die Suche nach Liebe
- Abenteuer in exotischen Ländern
- Die Wahl zwischen digitalem und realem Leben
- Eine Zeitreise

2 Warum ist Lara unsicher über ihre Entscheidung?

- Sie hat Angst vor Technologie.
- Sie zweifelt, ob eine digitale Existenz das echte Leben ersetzen kann.
- Sie möchte ihre Familie nicht verlassen.
- Sie hat kein Vertrauen in Dr. Weiss.

3 Was bietet das digitale Leben Lara an?

- Ewige Jugend
- Rückkehr in die Vergangenheit
- Unsterblichkeit ohne physische Grenzen
- Unendlichen Reichtum

4 Wer unterstützt Lara in der digitalen Welt?

- Ihr Bruder
- Ein Avatar namens Max
- Dr. Weiss
- Ihre Eltern

5 Was erlebt Lara in der digitalen Welt?

- Sie wird zur Königin gekrönt.
- Sie verliert ihre Erinnerungen.
- Sie stösst auf kreative Avatare und digitale Kunstwerke.
- Sie kämpft gegen ausserirdische Invasoren.

6 Welche Gefahren existieren in der digitalen Welt?

- Viren und digitale Bedrohungen
- Naturkatastrophen
- Politische Unruhen
- Traditionelle Krankheiten

7 Wie endet die Geschichte in Option 1 für Lara?

- Sie wird eine berühmte Wissenschaftlerin.
- Sie reist in die Vergangenheit.
- Sie akzeptiert die Endlichkeit des Lebens.
- Sie heiratet Dr. Weiss.

8 Was ist Laras letzte Empfindung in Option 1?

- Wut
- Dankbarkeit für ihr gelebtes Leben
- Enttäuschung
- Verwirrung

9 Wie reagiert Lara auf die Virenbedrohung in Option 2?

- Sie ignoriert sie.
- Sie flieht zurück in die reale Welt.
- Sie entwickelt ein Schutzprogramm mit Max.
- Sie wird selbst zu einem Virus.

10 Was lernt Lara über das Leben in der digitalen Welt?

- Es ist gefährlich und isolierend.
- Es ist langweilig und monoton.
- Es bietet Freiheiten, birgt aber auch moralische Dilemmata.
- Es ist perfekt und ohne Fehler.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1) die Vergänglichkeit | a) Die Übertragung des Geistes in eine andere Form |
| 2) die Unsterblichkeit | b) Die Eigenschaft, dass alles irgendwann endet |
| 3) der Bewusstseinstransfer | c) Ein Leben ohne Ende |
| 4) das Dasein | d) Die Form der Existenz oder des Lebens |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Vergänglichkeit Dasein Bewusstseinsstransfer Unsterblichkeit

Der _____ in die digitale Welt verspricht _____. Viele Menschen akzeptieren die _____ nicht und suchen nach einem ewigen _____.

W3) Vokabeln II

- | | |
|---------------------------|---|
| 1) der Cyberspace | a) Eine digitale Darstellung einer Person |
| 2) der Virus | b) Ein Gerät zur digitalen Transformation |
| 3) der Avatar | c) Ein schädliches Computerprogramm |
| 4) die Übertragungskapsel | d) Der digitale Raum im Internet |

W4) Lückentext II

Übertragungskapsel Cyberspace Avatar Virus

Im _____ begegnet Lara einem _____, der ihr hilft. Sie müssen sich vor _____en schützen. Die _____ bringt sie in die digitale Welt.

GRAMMATIK

Infinitivsätze mit zu: um/ohne/statt

Infinitive mit `zu` drücken Zwecke, Alternativen oder Verzicht aus:

`um ... zu` (Zweck), `ohne ... zu` (ohne dass), `statt ... zu` (Alternative).

Form	Beispiel	Bedeutung
um ... zu	Sie unterschreibt, um einen Neuanfang zu wagen.	Zweck
ohne ... zu	Er geht, ohne sich zu verabschieden.	Verzicht
statt ... zu	Sie denkt nach, statt sofort zu entscheiden.	Alternative

G1) Infinitive mit zu

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Sie wählt das digitale Leben, _____ ewig zu existieren.

- um
- ohne
- statt
- dass

2 Er hilft ihr, eine Entscheidung zu treffen, _____ sie zu beeinflussen.

- um
- ohne
- statt
- zu

3 Sie lehnt ab, _____ ihre Identität aufzugeben.

- ohne
- um
- statt
- zu

4 Sie hört zu, _____ zu urteilen.

- ohne
- um
- statt
- dass

5 Er denkt nach, _____ sofort zu handeln.

- statt
- um
- ohne
- zu

6 Sie öffnet die Tür, _____ ihn zu begrüßen.

- um
- ohne
- statt
- dass

7 Er liest Artikel, _____ Risiken zu verstehen.

- um
- ohne
- statt
- dass

8 Sie will leben, _____ nur virtuell zu sein.

- ohne
- um
- statt
- zu

Der Duft der Bücher



- 1 Alma steigt ganz aufgeregt aus dem Bus. Noch ein paar Schritte Richtung Zentrum und sie hat ihr Ziel erreicht.
- 2 Da ist sie, ihre geliebte Buchhandlung. Sofort ist Alma umgeben vom betörenden Duft der unzähligen frisch gedruckten Bücher. Für Alma ist es ein kleines Paradies. Als leidenschaftliche Leserin weiss

sie schon ganz genau, welches Buch es heute sein soll. In Gedanken sitzt sie bereits auf ihrer gemütlichen Terrasse, umgeben von blühenden Sommerblumen, und schlägt die erste Seite auf.

- 3 Mit funkelnden Augen steht sie vor dem riesigen Regal. Da ist sie, die Buchreihe über Kriminalfälle an der Nordsee. Zielstrebig greift Alma nach dem dritten Teil der spannenden Serie. Stolz und voller Vorfreude hält sie das Buch in der Hand und will zur Kasse gehen.
- 4 Allerdings bemerkt Alma neben sich eine Frau, die aufgeregt ihrer Freundin von einem Buch erzählt, das von einem mysteriösen Touristen und einem verlassenen Strandkorb handelt.
- 5 Neugierig lauscht Alma den beiden Frauen. Das hört sich ja spannend an, denkt sie sich. Aufgeregt öffnet sie ihr Portmonee, um nachzusehen, ob sie sich noch ein Buch leisten kann. «Schade!», sagt sie, denn sie hat für ein zweites kein Geld mehr übrig. Dann geht sie zur Kasse.
- 6 Mit dem neu erworbenen Buch in der Hand steigt Alma in den Bus.

Die Fahrt nach Hause dauert fast eine Stunde, genug Zeit, um schon mal ein paar Blicke in ihr Buch zu werfen. Völlig in Gedanken vertieft, hält sie sich das Buch vor das Gesicht und atmet den Duft des Papiers tief ein. Was für ein tolles Gefühl. Sie öffnet das Buch und liest die ersten Zeilen.

7 Plötzlich bemerkt sie die beiden Freundinnen aus der Buchhandlung hinter sich. Sofort denkt Alma wieder an das Buch, das eine der beiden gekauft hat. Sie rutscht ein wenig auf ihrem Sitz nach unten, um unbemerkt zu bleiben. Die beiden diskutieren jedoch so lautstark, dass es nicht möglich ist, das Gelesene wahrzunehmen. Seufzend schliesst Alma ihr Buch.

8 Plötzlich spürt sie eine Hand auf ihrer Schulter. Sie dreht sich um und wird von den beiden Frauen, Sabrina und Emma, sofort in ein Gespräch verwickelt. Emma, die Alma gleich aus der Buchhandlung wiedererkannt hat, zeigt stolz ihr neues Buch. Sabrina schüttelt den Kopf und sagt lachend: «Dafür muss ich nicht eine Stunde Bus fahren.» Alma schaut sie mit grossen Augen an. Emma reagiert mit einer abwertenden Handbewegung auf

Sabrinas Kommentar.

- 9 Irritiert schaut Alma die beiden an. Unverzüglich ergreift Sabrina das Wort und möchte Alma und Emma verdeutlichen, wie altmodisch sie seien. Alma ist verunsichert, da sie noch immer nicht versteht, was ein Buch damit zu tun hat, altmodisch zu sein.
- 10 Sabrina redet sich völlig in Rage und erklärt, wie komfortabel doch ein E-Book-Reader sei. Alma und Emma schauen sich an und schütteln den Kopf. Sie sind sich einig: Ein Buch in der Hand und der Duft jeder einzelnen Seite – das ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl.
- 11 Sabrina verteidigt vehement ihre Meinung: «Ich muss für ein neues Buch nur auf den Kaufen-Button drücken und nicht in die Buchhandlung fahren. Ich kann ohne zusätzliches Licht lesen, selbst der Wind kann mir meine Seiten nicht verblättern. Und wenn ich möchte, kann ich sogar die Schriftgröße einstellen.»
- 12 Emma, die von dieser Diskussion genervt ist, schaut aus dem Fenster. Sie mag diese Technik einfach nicht. Alma hingegen hört

etwas zweifelnd, aber sehr interessiert zu. Ihre Gedanken kreisen. Wird sie auch in Zukunft ein Buch aus Papier lesen oder sich die Worte von Sabrina durch den Kopf gehen lassen und sich bei Gelegenheit auch ein E-Book kaufen?

Option 1

Ein echtes Buch muss es sein

- 13 Endlich zu Hause angekommen, bereitet sich Alma eine Kanne Tee zu. Die ersten warmen Sonnenstrahlen des Sommers erreichen ihre Terrasse. Die Hausarbeit ist erledigt. Das lange Wochenende kann beginnen. Keine anstrengenden Kunden, kein permanent klingelndes Telefon und auch kein Chef, der sie stört. Der Tee ist fertig. Völlig entspannt setzt sich Alma mit ihrem neuen Buch auf ihren bequemen Stuhl und trinkt einen Schluck.
- 14 Schon als Kind hat sie leidenschaftlich gern und viel gelesen. Ihr Grossvater hatte ein kleines Lesezimmer in seinem grossen Haus. In der Mitte stand ein gemütlicher Sessel. Während ihrer Kindheit hat Alma darin viele Stunden verbracht. Sie fühlte sich in diesem Zimmer wie in einer anderen Welt. Der Duft der vielen Bücher in

den Regalen bereitet ihr noch heute eine Gänsehaut.

- 15 Alma öffnet ihr Buch und schaltet nun alle negativen Gedanken und Sorgen völlig aus. Mit der linken Hand hält sie ihr neues Buch, den letzten Teil einer spannenden Serie über Kriminalfälle an der Nordsee.
- 16 Die Finger ihrer rechten Hand streichen voller Erwartung über den Buchdeckel. Ein verlassenes Fischerboot treibt unter einem bedrohlich wirkenden Himmel einsam über die Wellen der rauen See. Ihre Augen folgen gespannt den Wörtern auf dem Papier.
- 17 Das Wetter ist herrlich, die Sonne lacht und die Vögel zwitschern – besser kann man die freien Tage nicht beginnen. Doch irgendetwas ist heute anders. Alma schaut immer wieder zum Himmel und ihre Gedanken schweifen ab. Ihr gehen Sabrinas Worte nicht aus dem Kopf.
- 18 «Bin ich altmodisch?», fragt sich Alma. Sie legt ihr Buch auf den Tisch und holt ihren Laptop, um herauszufinden, wie ein E-Book-Reader funktioniert, und recherchiert die Vor- und Nachteile. Alma

denkt an die Zeit, die sie bis zur Buchhandlung und zurück benötigt, und an die nervigen Fahrten mit dem Bus. Hätte sie doch mit Sabrina und Emma Telefonnummern ausgetauscht.

19 Nach einer Weile lehnt sich Alma zurück und schaut erneut in den Himmel, während sie die vorbeiziehenden Wolken beobachtet. In Gedanken sitzt sie in dem alten Sessel ihres Grossvaters, umgeben von Hunderten Büchern.

20 Alma ist sich sicher: Sie ist keineswegs altmodisch. Sie nimmt ihr Buch in die Hände, hält es sich vor das Gesicht und schliesst die Augen. Tief atmet sie den vertrauten Duft des Papiers ein. Ihre Finger gleiten über den Einband und sofort fühlt sich Alma dem Meer ganz nah. Nach einem kurzen Moment der Besinnung beginnt sie weiterzulesen. Eines ist gewiss: Das nächste Buch wird wieder aus Papier bestehen - und von einem verlassenen Strandkorb handeln.

Option 2

Geschichten per Knopfdruck

- 21 Alma steigt aus dem Bus aus. Normalerweise schlendert sie nach der Fahrt aus der Buchhandlung gemütlich nach Hause. Warum spürt sie heute nicht diese wohlige Entspannung? Sie wirkt dieses Mal dagegen gehetzt und verwirrt. So durcheinander wie sie ist, findet sie nicht gleich den richtigen Schlüssel für die Haustür. Doch schliesslich gelingt es ihr, trotz ihres Zustands, die Tür zu öffnen.
- 22 Als Alma in ihrer Wohnung ankommt, kocht sie sich eine Kanne Tee und stellt sie auf ihren Terrassentisch. Die Sonne scheint auf ihre wunderschön bepflanzten Blumenkästen. Die Vögel zwitschern.
- 23 Eigentlich perfekte Bedingungen, um in das lange Wochenende zu starten, das neue Buch zu lesen und ausnahmsweise nicht an die Arbeit zu denken.
- 24 Alma setzt sich auf ihren bequemen Stuhl, trinkt einen Schluck Tee und öffnet ihr Buch. Nach kurzer Zeit legt sie es wieder auf den Tisch. «Was ist nur mit mir los?», denkt sie. Sabrinas Worte gehen

ihr einfach nicht mehr aus dem Kopf.

25 Plötzlich springt Alma auf und holt ihren Laptop. Neugierig liest sie Berichte über E-Books und entsprechende Lesegeräte. Nein, denkt sie, ich lese weiterhin richtige Bücher.

26 Zielstrebig legt sie sich ihr Buch wieder auf die Beine und liest gespannt die ersten Seiten. Doch schon kurze Zeit später verdunkelt sich der Himmel und ein heftiger Wind kommt auf, so dass Alma gar nicht so schnell reagieren kann, wie der Wind die Seiten verblättert. Wütend schlägt sie ihr Buch zu und knallt es auf den Tisch.

27 Der Laptop steht noch neben ihrer Teekanne. Alma zögert einen Moment, doch öffnet ihn dann erneut. Der Wind bläst noch immer kräftig, selbst die Blätter ihrer Pflanzen werden stark hin- und hergerissen. Im Augenwinkel sieht Alma ihr neu erworbenes Buch, aber ihr Augenmerk richtet sich auf den Laptop. Noch ein Klick und der neue E-Book-Reader ist bestellt.

28 Eine Woche später. Es ist Samstagmittag, also endlich wieder

Wochenende. Alma hat gerade ihren Nordsee-Krimi zu Ende gelesen.

29 Plötzlich klingelt es. Der Postbote steht mit einem kleinen Paket vor der Tür. Mit leuchtenden Augen nimmt Alma die Sendung entgegen. Noch kurz unterschrieben, dann eilt sie zurück ins Wohnzimmer und reißt den Karton auf: Ja, es ist ihr neuer E-Book-Reader.

30 Alma verbindet das Lesegerät mit dem beigefügten Kabel, das sie zum Laden des Readers in die Steckdose steckt. In der Zwischenzeit kocht sie sich eine Kanne Tee und giesst ihre Blumen.

31 Mittlerweile ist der Akku voll und die Geschichte über den mysteriösen Nordsee-Touristen heruntergeladen. Das ging aber fix, auf jeden Fall schneller und einfacher als erwartet, denkt Alma zufrieden. Dann macht sie es sich auf der Terrasse bequem. Die Sonne scheint zwar, aber es ist sehr windig.

32 «Wow!», sagt sie laut. Es ist ein ganz neues Gefühl, so zu lesen, nachdem sie die Schriftgröße und die Helligkeit des Bildschirms

an ihre Bedürfnisse angepasst hat.

33 Allmählich geht die Sonne unter. Es ist ein schöner, wenn auch windiger Sommerabend. Alma zieht sich eine dünne Jacke über und sitzt noch lange mit ihrem E-Book auf der Terrasse und verschlingt regelrecht das Geschriebene.

34 Der Wind und auch die einsetzende Dunkelheit können Alma nicht mehr davon abhalten, ihren Alltag mit spannenden Geschichten zu vergessen. Sie liest unbeirrt und völlig selbstvergessen weiter. Einige Stunden später geht sie zufrieden ins Bett. Was es mit dem verlassenen Strandkorb auf sich hat, ist ihr zwar immer noch nicht klar. Doch eines ist gewiss: Altmodisch ist Alma nicht.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Alma geht in die Buchhandlung, um ein bestimmtes Buch zu kaufen.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Alma entscheidet sich gegen digitales Lesen, weil sie den Duft der Bücher liebt.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Alma bereut ihre Entscheidung, bei gedruckten Büchern zu bleiben.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Alma ist mit ihrem E-Book-Reader sofort zufrieden.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Der Wind stört Alma beim Lesen mit dem E-Book-Reader.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Besuch in der Buchhandlung

- Sie findet das gewünschte Buch.
- Sie betritt die Buchhandlung.
- Alma steigt aus dem Bus aus.
- Sie hört zwei Frauen über ein anderes Buch sprechen.

2 Option 1: Die traditionelle Entscheidung

- Alma macht sich Tee.
- Sie denkt über E-Books nach.
- Sie erinnert sich an ihre Kindheit.
- Sie entscheidet sich für gedruckte Bücher.

3 Option 2: Der digitale Weg

- Sie liest begeistert bis in die Nacht.
- Der Reader wird geliefert.
- Sie lädt ihr erstes E-Book herunter.
- Alma bestellt einen E-Book-Reader.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Warum steigt Alma aufgeregt aus dem Bus?

- Sie will in einem Park lesen.
- Sie will ihre Lieblingsbücherei besuchen.
- Sie trifft sich im Zentrum mit Freunden.
- Sie hat einen neuen Job.

2 Was riecht Alma in der Buchhandlung?

- Zwei Frauen mit zu viel Parfüm
- Etwas Angebranntes
- Frisch gedruckte Bücher
- Papier

3 Welches Buch will Alma kaufen?

- Ein Kochbuch
- Ein Liebesroman
- Ein Buch aus einer Krimireihe
- Ein Reisebuch

4 Warum kann Alma kein zweites Buch kaufen?

- Sie findet kein weiteres interessantes Buch.
- Sie hat nicht genug Geld.
- Es gibt das zweite Buch nur als E-Book.
- Sie hat keine Zeit.

5 Was machen die beiden Frauen, die Alma in der Buchhandlung trifft?

- Sie kaufen ein Ebook.
- Sie suchen nach einem Geschenk.
- Sie reden lautstark über ein Buch.
- Sie arbeiten in der Buchhandlung.

6 Was denkt Alma über Sabrinas Kommentar zu E-Books?

- Sie stimmt sofort zu.
- Sie ist skeptisch.
- Sie ist verärgert.
- Sie ignoriert es.

7 Was tut Alma als Erstes, als sie in Option 1 nach Hause kommt?

- Sie setzt sich auf die Terrasse.
- Sie macht sich eine Kanne Tee.
- Sie ruft ihren Chef an.
- Sie setzt sich in einen Stuhl.

8 Woran erinnert sich Alma, als sie ihr Buch in Option 1 liest?

- An ihre Kindheit.
- An ihren ersten Arbeitstag.
- An einen Urlaub am Meer.
- An ihren Grossvater.

9 Warum überlegt Alma, einen Ebook-Reader zu kaufen?

- Sie möchte mehr Platz im Regal haben.
- Sie denkt über Sabrinas Worte nach.
- Sie hat es online gesehen.
- Sie möchte modern sein.

10 Wie endet Option 2?

- Alma bleibt bei traditionellen Büchern und genießt das Lesen.
- Alma kauft sich einen Ebook-Reader, kommt damit aber nicht zurecht.
- Alma kauft sich einen Ebook-Reader, er gefällt ihr aber nicht.
- Sie ist begeistert von ihrem neuen Gerät.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------|--|
| 1) die Buchhandlung | a) Ein Behältnis für Geld und Karten |
| 2) das Portemonnaie | b) Ein Geschäft, in dem man Bücher kaufen kann |
| 3) die Leidenschaft | c) Ein angenehmer Geruch |
| 4) der Duft | d) Starkes Interesse oder Begeisterung für etwas |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Buchhandlung Leidenschaft Portemonnaie Duft

Alma geht in die _____ und genießt den _____ der Bücher. Sie hat eine grosse _____ fürs Lesen, aber leider ist ihre _____ heute nicht gut gefüllt.

W3) Vokabeln II

- | | |
|----------------------|--|
| 1) die Terrasse | a) Ein offener Bereich am Haus zum Sitzen |
| 2) der E-Book-Reader | b) Wenn der Wind die Seiten eines Buches umschlägt |
| 3) verblättern | c) Ein elektronisches Gerät zum Lesen von Büchern |
| 4) altmodisch | d) Nicht modern, traditionell |

W4) Lückentext II

altmodisch E-Book-Reader Terrasse verblättern

Sabrina findet Bücher aus Papier _____. Sie benutzt lieber einen _____. Alma sitzt gerne auf ihrer _____ und liest, aber der Wind kann die Seiten _____.

GRAMMATIK

Trennbare Verben im Satz

Trennbare Verben bestehen aus einem Verb und einem Präfix (z.B. an-, auf-, aus-, ein-, mit-, vor-, zu-, zurück-), das die Bedeutung verändert.

- * **Im Hauptsatz (Präsens/Präteritum):** Das Präfix wird abgetrennt und steht am Satzende. *Sie **macht** das Buch **auf**.*
- * **Im Perfekt/Plusquamperfekt:** Das '-ge-' wird zwischen Präfix und Verbstamm eingefügt. *Sie hat das Buch **aufge**macht.*
- * **Im Nebensatz:** Das Präfix wird nicht getrennt. Das gesamte Verb steht am Ende. *..., weil sie das Buch **aufmacht**.*
- * **Mit Modalverb:** Das Präfix wird nicht getrennt. Das Verb steht im Infinitiv am Ende. *Sie will das Buch **aufmachen**.*

Satztyp	Beispielsatz aus der Geschichte	Verb und Präfix
Hauptsatz (Präsens)	Alma macht das Buch auf .	aufmachen → macht...auf
Hauptsatz (Präsens)	Sie denkt über E-Books nach .	nachdenken → denkt...nach
Nebensatz	...dass sie in der Buchhandlung einkauft .	einkaufen → kauft...ein
Perfekt	Der Wind hat die Seiten umgeblättert .	umblättern → hat umgeblättert

G1) Verben, die sich trennen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Sie _____ ein altes Buch aus dem Regal _____.
 - nimmt ... heraus
 - heraus ... nimmt
 - hat ... herausgenommen
 - nimmt ... vor

- 2 Der Autor _____ eine spannende Geschichte _____.
 - liest ... vor
 - vor ... liest
 - hat ... vorgelesen
 - schreibt ... auf

- 3 Sie möchte das Buch nicht wieder _____.
 - gibt ... zurück
 - zurückgeben
 - zurück ... gibt
 - hat ... zurückgegeben

- 4 Am Abend _____ sie das Licht _____, um zu lesen.
- macht ... an
 - an ... macht
 - schaltet ... ein
 - hat ... angemacht
- 5 Wenn sie liest, _____ sie die Welt um sich herum _____.
- vergisst ... komplett
 - schaltet ... ab
 - blendet ... aus
 - nimmt ... wahr
- 6 Sie hat sich _____, jeden Tag ein Kapitel zu lesen.
- vorgenommen
 - entschieden
 - gefreut
 - erinnert
- 7 Die Buchhändlerin _____ ihr ein anderes Buch _____.
- empfiehlt ... weiter
 - weiter ... empfiehlt
 - schlägt ... vor
 - legt ... hin

8 Sie _____ die Buchhandlung erst, als es schon dunkel war.

verlässt

sucht auf

tritt ein

schliesst ab

Der neue Nachbar



- 1 Rudi ist mit seiner Frau und seinem Sohn in das kleine, alte, schon lange leerstehende Haus am Stadtrand eingezogen. Schon immer hat er sich nach mehr Platz und einem gemütlichen Ort für seine Leidenschaft, das Grillen, geseht.
- 2 Kaum stehen die Möbel an ihrem Platz und die Sachen sind in den

Schränken verstaut, lässt Rudi seine Gedanken kreisen. Er hat sich aus dem alten Holzschuppen einen klapprigen Stuhl geholt und sitzt nun bei dem schönen Wetter mit einem kühlen Bier in dem verwilderten Garten.

- 3 Rudi schliesst die Augen und geniesst die Ruhe. Kein Lärm mehr, keine Autos, Strassenbahnen oder Busse, die an ihm vorbeirasen. Keine schwerkranken Menschen auf dem OP-Tisch und auch kein lästiger Papierkram.
- 4 Heute hat Rudi frei und die Grossstadtheftik sowie der Spitalalltag sind in weite Ferne gerückt. Er hört nur das Summen der vielen Bienen und Hummeln. Die Sonne scheint und Rudi fühlt sich angekommen in seiner neuen Umgebung. Er freut sich auf laue Sommerabende an seinem geliebten Grill und auf die neuen Nachbarn.
- 5 Rudis Frau ist bei der Arbeit, der Sohn in der Schule und sein Bier, das er sich nach dem Umzugsstress gegönnt hat, ist leer.
- 6 Nun heisst es Rasen mähen, Hecke schneiden und den perfekten

Platz für den Grill finden. Voller Tatendrang packt Rudi seinen neuen Rasenmäher aus. Er startet ihn und fährt die erste Runde durch das hochgewachsene Gras.

- 7 Im Augenwinkel sieht er den Nachbarn durch die Hecke blicken. Natürlich schenkt Rudi dem Rasenmäher keine Beachtung mehr und schaltet ihn ab. Vielleicht stört den Nachbarn der Lärm?
- 8 Rudi möchte die Gelegenheit nutzen, um sich vorzustellen. Doch der Nachbar ist verschwunden. Rudi ruft: «Hallo», doch nichts, der Nachbar ist wie vom Erdboden verschluckt.
- 9 «Hm, das ist ja seltsam», denkt sich Rudi und mäht weiter. In seinen Gedanken ist er schon wieder bei der Planung des heutigen Grillabends.
- 10 Wenige Stunden später ist das Fleisch mariniert und der neue Gartentisch gedeckt. Die bequemen Stühle stehen auch bereit. Nichts steht dem ersten Abend im neuen, idyllischen Garten mehr im Weg.
- 11 Da noch Zeit ist, bis Frau und Kind nach Hause kommen, will sich

Rudi seinem neuen Nachbarn vorstellen. Also geht er nach nebenan und klingelt. An der Tür erscheint ein freundlich wirkender Mann, Mitte 60. Rudi stellt sich vor und wird mit Blicken von oben bis unten gemustert.

12 Sein Nachbar, der sich kurz als Günter vorstellt, erscheint Rudi recht zurückhaltend, aber nicht unsympathisch. Günter erzählt ihm, dass er und seine Frau die Ruhe und den Einklang mit der Natur im Garten lieben. Ohne den Anschein zu erwecken, an einem Gespräch interessiert zu sein, verabschiedet sich Günter wieder.

13 Rudi wollte die beiden eigentlich noch zum Grillen heute Abend einladen, aber da war Günter schon wieder hinter der ins Schloss fallenden Haustür verschwunden. Gut, denkt sich Rudi, dann verbringe ich den Abend eben mit meiner Familie und meinem Grill.

14 Alles ist vorbereitet. Der von blühenden Büschen umgebene Tisch ist gedeckt und der Grill, Rudis geliebter Grill, steht bereit. Rudi belegt den Rost mit lecker mariniertem Fleisch und frischen Würstchen. Die Kohle zischt und umhüllt das satte Grün des

Gartens mit einem grauen nach Grillglück riechenden Rauch.

Herrlich, denkt Rudi.

15 Doch was ist das? Hinter der Hecke steht wieder jemand. Ja, das ist doch dieser Günter.

16 «Hey Günter!», ruft Rudi über die wildgewachsene Hecke. «Kommt doch auch zum Grillen rüber. Ihr seid herzlich eingeladen.» Keine Antwort. Schon ein wenig merkwürdig, dieser Nachbar, denkt Rudi und versucht, sich wieder auf seine Aufgaben als Grillmeister zu konzentrieren. Ein bisschen mulmig ist ihm aber schon zumute.

17 Plötzlich spritzt ein heftiger Wasserstrahl durch die Hecke. Er ist auf den Grill gerichtet. Das Wasser prasselt begleitet von Günters Flüchen und Beschimpfungen auf die glühende Kohle. Es zischt und qualmt. Der Grill ist aus.

Option 1

Rudi ist irritiert und sprachlos

- 18 Rudi starrt ungläubig auf den erloschenen Grill. Der Rauch verzieht sich langsam, und es herrscht Stille. Er geht zur Hecke, um Günter zur Rede zu stellen. «Was soll das denn?», fragt er mit fester Stimme.
- 19 Günter schaut ihn ernst an und seufzt. «Es tut mir leid, Rudi. Wir mögen keinen Grillgeruch hier», sagt er dann. «Meine Frau und ich sind Vegetarier und sensibel, was das angeht.»
- 20 Rudi atmet tief durch. «Das wusste ich nicht», sagt er. «Aber ehrlich gesagt, es ist auch nicht in Ordnung, einfach Wasser auf den Grill des Nachbarn zu spritzen. Wir hätten das anders klären können.»
- 21 Günter nickt langsam. «Du hast recht. Das war nicht die beste Art, mit der Situation umzugehen. Es tut mir leid. Wir hatten schon einige schlechte Erfahrungen mit Grillpartys hier, und ich habe überreagiert.»

- 22 Rudi entspannt sich ein wenig. «Wie wäre es, wenn wir einen Kompromiss finden? Vielleicht könnten wir zusammen grillen, aber eben vegetarisch? Ich würde etwas Neues ausprobieren und ihr müsstet euch nicht über den Geruch ärgern.»
- 23 Günter sieht nachdenklich aus. «Ein Kompromiss?», fragt er. Rudi nickt. «Ja, ich möchte wirklich, dass wir gut miteinander auskommen. Vielleicht könnt ihr uns zeigen, wie fein vegetarisches Grillen sein kann.»
- 24 Günter lächelt leicht. «Das ist kein schlechter Vorschlag. Warum eigentlich nicht? Das könnten wir tatsächlich machen.»
- 25 Am nächsten Abend stehen Rudi und seine Familie mit einer Auswahl an frischem Gemüse am Grill. Günter und seine Frau bringen selbstgemachte Salate mit. Zusammen genießen sie den lauen Sommerabend. Der Duft von gegrilltem Gemüse liegt in der Luft. Es wird gelacht und erzählt.
- 26 Rudi blickt zufrieden in die Runde. Das Grillen hat eine neue Dimension bekommen, und die Atmosphäre ist gelassen und

freundschaftlich - ganz anders als noch vor wenigen Stunden. «Die gegrillten Auberginen sind wirklich fein», sagt Rudis Sohn mit vollem Mund. Und Rudi stimmt ihm zu.

- 27 Ein neues Kapitel in ihrem Leben hat begonnen – mit mehr Verständnis füreinander und einem erweiterten Speiseplan. Alle geniessen das vegetarische Essen und der Tag endet in Harmonie und Vorfreude auf viele weitere gemeinsame Grillabende.

Option 2

Rudi ist ausser sich vor Wut

- 28 Völlig entrüstet rennt Rudi zur Hecke. «Was soll das?», schreit er hinüber. Günter fuchtelt wild mit den Armen. «Ihr verpestet hier die Luft», ruft er. «Wir wollen uns in unserem Garten entspannen und durchatmen können – ohne euren Grillgestank in der Nase. Ist das etwa zu viel verlangt?»

- 29 Rudi versucht, sich zu beherrschen. «Das ist mein Haus und mein Garten», sagt er fest. «Ich habe das Recht zu grillen, wie es mir beliebt.» Doch Günter bleibt stur und kehrt ihm den Rücken zu.

- 30 Wutentbrannt rennt Rudi zurück zum Grill. Er starrt auf die nasse Kohle und das marinierte Fleisch, das nun ungenutzt in der Schale liegt. Seine Frau und sein Sohn schauen ihn besorgt an. «Was machen wir jetzt?», fragt seine Frau.
- 31 Rudi atmet tief durch und sammelt sich. «Wir lassen uns den Abend doch nicht verderben», sagt er entschlossen. Er trägt das Fleisch in die Küche und beginnt, es auf dem Herd zuzubereiten. Währenddessen setzt sich seine Frau mit dem Sohn an den Gartentisch und versucht, die Stimmung etwas zu heben.
- 32 Nach einer Weile kommt Rudi mit den fertigen Speisen zurück. Die Familie sitzt zusammen und alle genießen das Essen, auch wenn es nicht wie geplant vom Grill kommt.
- 33 Die Stimmung ist zwar etwas gedrückt, aber sie versuchen das Beste aus der Situation zu machen.
- 34 Als es dunkel wird, räumen alle gemeinsam auf und gehen ins Haus. Doch Rudi kann den heutigen Vorfall mit dem Nachbarn nicht einfach auf sich beruhen lassen. Am nächsten Morgen macht

er sich auf den Weg zum Baumarkt. Er besorgt Steine und Zubehör für eine hohe Mauer, um seinen Grillplatz vor einem erneuten Wasserstrahl zu schützen.

35 Die folgenden Tage verbringt Rudi damit, die Mauer zu errichten.

Hinter dieser steht nun sein Grill, geschützt vor dem unmöglichen Nachbarn. Um die miesen Worte von Günter nicht zu hören, hat Rudi ein Radio neben seinen Grill gestellt.

36 Jetzt hört er zwar beim Wenden des Fleisches nicht mehr die

Vögel zwitschern, aber dafür lauscht er den Rhythmen aus dem Lautsprecher. Nur in den Pausen zwischen den Liedern vernimmt er ab und an noch das dumpfe Fluchen seines Nachbarn auf der anderen Seite der Mauer.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Rudi arbeitet als Arzt in einem Spital.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Günter und seine Frau lehnen jede Art von Grillen kategorisch ab.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Rudis Sohn mag das vegetarische Grillen nicht.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Rudi baut eine Mauer um seinen Grillplatz.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Rudi zieht wegen des Konflikts wieder aus.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Einzug

- Er sieht den Nachbarn durch die Hecke schauen.
- Er sitzt mit einem Bier im verwilderten Garten.
- Rudi zieht mit seiner Familie in das neue Haus ein.
- Er beginnt den Rasen zu mähen.

2 Option 1: Die Versöhnung

- Sie einigen sich auf vegetarisches Grillen.
- Alle genießen einen gemeinsamen Grillabend.
- Sie sprechen über den Vorfall.
- Günter spritzt Wasser auf den Grill.

3 Option 2: Die Eskalation

- Günter zerstört das Grillen mit Wasser.
- Er baut eine Schutzwand um seinen Grillplatz.
- Rudi kocht das Fleisch in der Küche.
- Er kauft Material für eine Mauer.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Warum zieht Rudi mit seiner Familie in das neue Haus?

- Weil es günstiger ist.
- Weil sie mehr Platz brauchen.
- Weil es näher an seinem Arbeitsplatz liegt.
- Weil die alte Wohnung gekündigt wurde.

2 Was ist Rudis Beruf?

- Lehrer
- Arzt
- Gärtner
- Koch

3 Wie verhält sich Günter bei der ersten Begegnung?

- Er ist sehr freundlich und einladend.
- Er ist zurückhaltend aber höflich.
- Er ist aggressiv und unfreundlich.
- Er ignoriert Rudi völlig.

4 Was ist der Hauptgrund für den Konflikt?

- Laute Musik
- Der Grillgeruch
- Der ungepflegte Garten
- Zu viele Gäste

5 Wie löst sich der Konflikt in Ende 1?

- Rudi hört auf zu grillen.
- Sie einigen sich auf vegetarisches Grillen.
- Günter zieht weg.
- Sie ignorieren sich.

6 Was macht Rudi in Ende 2?

- Er verklagt seinen Nachbarn.
- Er zieht wieder aus.
- Er baut eine Schutzmauer.
- Er ruft die Polizei.

7 Wie reagiert Rudis Familie auf den Konflikt?

- Sie sind wütend auf den Nachbarn.
- Sie versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.
- Sie wollen ausziehen.
- Sie beschweren sich bei der Hausverwaltung.

8 Was ist Günters Hauptanliegen?

- Er will absolute Ruhe haben.
- Er mag keine Nachbarn.
- Er will den Grillgeruch vermeiden.
- Er hasst Gartenarbeit.

9 Wie verändert sich Rudis Grillen in Ende 1?

- Er grillt nur noch selten.
- Er grillt nur noch vegetarisch.
- Er grillt gar nicht mehr.
- Er grillt nur noch im Winter.

10 Welche Lösung ist nachhaltiger?

- Die Mauer in Ende 2
- Das vegetarische Grillen in Ende 1
- Beide Lösungen sind gleich gut.
- Keine der Lösungen ist nachhaltig.

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|---------------------|------------------------------------|
| 1) verwildert | a) Nicht gepflegt, wild gewachsen |
| 2) der Grillgeruch | b) Der Duft von gegrilltem Essen |
| 3) der Stadtrand | c) Etwas, das man sehr gerne macht |
| 4) die Leidenschaft | d) Der äussere Bereich einer Stadt |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

verwildertem Grillgeruch Stadtrand Leidenschaft

Rudi wohnt am _____ in einem Haus mit _____
Garten. Seine grosse _____ ist das Grillen, aber der
_____ stört die Nachbarn.

W3) Vokabeln II

- | | |
|-------------------|--|
| 1) die Versöhnung | a) Eine hohe Wand aus Steinen |
| 2) die Mauer | b) Wenn sich Menschen nach einem Streit wieder vertragen |
| 3) der Kompromiss | c) Jemand, der kein Fleisch isst |
| 4) der Vegetarier | d) Eine Lösung, bei der beide Seiten nachgeben |

W4) Lückentext II

Versöhnung Kompromiss Vegetarier Mauer

Günter ist _____. Als _____ schlägt Rudi vor,
vegetarisch zu grillen. In Ende 2 baut Rudi eine _____ und
eine _____ ist nicht mehr möglich.

GRAMMATIK

Indirekte Rede mit Konjunktiv I

Die indirekte Rede gibt die Äusserung einer anderen Person wieder, ohne sie direkt zu zitieren. Sie wird hauptsächlich mit dem Konjunktiv I gebildet, um eine neutrale Distanz zur Aussage zu schaffen.

* **Verwendung:** In Berichten, Nachrichten und formellen Kontexten.

* **Bildung (Konjunktiv I):** Der Konjunktiv I wird vom Präsensstamm des Verbs abgeleitet. Die Endungen sind: *-e, -est, -e, -en, -et, -en*.

* `sein`: ich sei, du seiest, er/sie/es sei, wir seien, ihr seiet, sie/Sie seien

* `haben`: ich habe, du habest, er/sie/es habe, wir haben, ihr habet, sie/Sie haben

* **Ausweichregel:** Wenn eine Konjunktiv-I-Form identisch mit der Indikativ-Form ist (z.B. 'wir gehen'), wird der **Konjunktiv II** ('wir gingen') oder die **würde-Form** ('wir würden gehen') verwendet, um die indirekte Rede eindeutig zu machen.

Direkte Rede (Was jemand sagt)	Indirekte Rede (Was man berichtet)	Hinweis
Günter sagt: „Wir mögen keinen Grillgeruch hier.“	Günter sagt, sie möchten keinen Grillgeruch hier.	Konjunktiv I ('mögen') = Indikativ → Ersatzform Konjunktiv II ('möchten')

Rudi ruft: „Ihr seid herzlich eingeladen.“	Rudi ruft, sie **seien** herzlich eingeladen.	Konjunktiv I von 'sein'
Günter sagt: „Du hast recht.“	Günter sagt, Rudi **habe** recht.	Konjunktiv I von 'haben'
Günter erklärt: „Ich habe überreagiert.“	Günter erklärt, er **habe** überreagiert.	Perfekt: Konjunktiv I von 'haben' + Partizip II

G1) Indirekte Rede im Nachbarschaftsstreit

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Direkte Rede: Günter sagt: „Wir sind Vegetarier.“ Indirekte Rede: Günter sagt, sie _____ Vegetarier.**
 - sind
 - wären
 - seien
 - gewesen
- 2 Direkte Rede: Rudi denkt: „Das ist ja seltsam.“ Indirekte Rede: Rudi denkt, das _____ ja seltsam.**
 - ist
 - wäre
 - sei
 - war

- 3 Direkte Rede: Günter sagt: „Das war nicht die beste Art.“
Indirekte Rede: Günter sagt, das _____ nicht die beste Art
gewesen.
- ist
 - wäre
 - war
 - sei
- 4 Direkte Rede: Günter sagt: „Er hat seine Meinung geändert.“
Indirekte Rede: Günter sagt, er _____ seine Meinung geändert.
- hat
 - habe
 - hätte
 - haben
- 5 Direkte Rede: Rudis Sohn sagt: „Die Auberginen sind wirklich
fein.“ Indirekte Rede: Rudis Sohn sagt, die Auberginen _____
wirklich fein.
- sind
 - seien
 - wären
 - waren

6 Direkte Rede: Rudi ruft: „Kommt doch rüber!“ Indirekte Rede:
Rudi ruft, sie _____ doch rüberkommen.

- sollen
- sollten
- mögen
- können

7 Direkte Rede: Günter flucht: „Ihr verpestet hier die Luft!“
Indirekte Rede: Günter flucht, sie _____ hier die Luft.

- verpestet
- verpesteten
- verpesten
- hätten verpestet

8 Direkte Rede: Rudi sagt: „Wir lassen uns den Abend nicht
verderben.“ Indirekte Rede: Rudi sagt, sie _____ sich den
Abend nicht verderben.

- lassen
- liessen
- würden lassen
- könnten

Die neuen vier Wände



- 1 Lisa steht schon seit einer Stunde am Gleis und wartet auf Franz. Voller Euphorie schaut sie auf den ankommenden Zug. Gleich kann sie Franz, der seit einem Jahr in Zürich als Architekt arbeitet, in ihre Arme schliessen.
- 2 Es ist Ostern und die beiden haben ein langes gemeinsames

Wochenende vor sich, bis Lisa Franz am Montagabend wieder mit gepackter Tasche verabschieden muss.

- 3 Sie ist wie jedes Mal aufgeregt, heute aber ganz besonders. Ihre Augen wandern von Waggon zu Waggon und von Tür zu Tür. Da ist er. Sie drängelt sich durch die vielen Menschen und nimmt ihren Freund fest in ihre Arme.
- 4 Die beiden sind seit drei Jahren ein Paar und haben schon zahlreiche Pläne für eine gemeinsame Zukunft, jedoch wenig Zeit, darüber zu sprechen. Momentan wohnen sie in einer kleinen Wohnung mitten in Bern. Doch gestern hat Lisa die Zusage für eine Stelle in Zürich bekommen: In zwei Monaten wird sie die Leitung der Kinderstation eines Spitals übernehmen.
- 5 Nach der langen Zugfahrt freut Franz sich auf ein feines Abendessen und einen gemütlichen Abend zu zweit. Lisas Vorfreude steigt ins Unermessliche. Sie hat alles für ein köstliches Essen vorbereitet und eine Flasche guten Wein kaltgestellt. Schliesslich will sie Franz nicht nur von den anstehenden beruflichen Veränderungen und dem damit verbundenen Umzug

erzählen, sondern auch mit einer besonderen Ankündigung überraschen.

- 6 Franz ist mal wieder begeistert von Lisas Kochkünsten. Satt und glücklich, wieder zu Hause zu sein, hat er es sich schon auf der Couch gemütlich gemacht. Lisa holt den Wein und hat zwei Umschläge in der Hand. Nach dem ersten Schluck kann sie ihre Überraschung nicht mehr für sich behalten.
- 7 Franz, eigentlich müde von der anstrengenden Woche und der langen Fahrt, ist wieder putzmunter. Er hat schon während des Essens bemerkt, dass Lisa voller Adrenalin ist und etwas im Schilde führt. Sie reicht ihm den ersten Umschlag. Franz öffnet ihn und traut seinen Augen kaum. In dem Umschlag steckt ein Arbeitsvertrag. Lisa hat also tatsächlich den Job in Zürich bekommen. Franz nimmt sie in den Arm, um ihr zu zeigen, wie sehr er sich für sie freut.
- 8 Lange schon sehnt sich Franz danach, mit Lisa in das neu gebaute Hochhaus direkt neben seinem Büro zu ziehen. Er hat sogar schon eine Wohnung in der obersten Etage besichtigt.

- 9 Lisa reicht Franz den zweiten Umschlag. Er überlegt, was den Inhalt des ersten noch übertreffen könnte. Unzählige Gedanken schwirren ihm durch den Kopf. Er öffnet den Umschlag nur einen kleinen Spalt, um die Spannung aufrechtzuerhalten.
- 10 Zu erkennen ist ein gefaltetes mit vielen Bildern bedrucktes Blatt Papier. Franz zieht es heraus und da stockt ihm der Atem. Lisa strahlt ihn erwartungsvoll an und legt ihre Hände auf seine Schultern. Vor lauter Freude bemerkt sie seinen skeptischen Gesichtsausdruck überhaupt nicht.
- 11 Franz senkt seinen Kopf und fragt Lisa mit enttäuschter Stimme, wie sie auf die Idee gekommen ist, nach einem Haus zu suchen. Lisa weiss gar nicht, wie ihr geschieht. Sie träumt schon seit Jahren von einem eigenen kleinen Haus mit Garten, fernab vom Lärm der Grossstadt.
- 12 Franz' verhaltene Reaktion bringt Lisa völlig aus dem Konzept. Sie springt kopfschüttelnd auf und reisst ihm den Umschlag und das Exposé ihres Traumhauses aus der Hand. Franz schweigt einen Moment, dann erzählt er Lisa von seinem Plan: einer modernen

grossen Wohnung in der obersten Etage, mitten im Stadtzentrum, mit einem atemberaubenden Blick auf die Zürcher Altstadt.

- 13 Lisa ist fassungslos. Sie zieht hastig ihre Jacke an, schnappt sich ihren Schlüssel und verlässt völlig überstürzt die Wohnung.

Option 1

Nach zehn Minuten kommt Lisa zurück

- 14 Lisa hat ihren kurzen Spaziergang beendet und steht inzwischen wieder im Wohnzimmer. Sie brauchte einfach frische Luft und ein wenig Zeit zum Nachdenken. Franz sitzt immer noch auf der Couch, das Angebot des Maklers in der Hand. Er denkt nach und wird sich bewusst, dass er Lisa nie von seinem Plan erzählt hat. Doch auch sie hat nie erwähnt, mit ihm in einem eigenen Haus alt werden zu wollen.
- 15 Lisa setzt sich neben ihn und entschuldigt sich für ihr plötzliches Verschwinden. Sie erklärt, dass sie schon länger von einem Haus im Grünen träumt.
- 16 Als diplomierte Pflegefachfrau ist sie ständig von Menschen

umgeben und mit schwierigen Schicksalen konfrontiert. Die permanente Geräuschkulisse der Autos, Busse und Strassenbahnen vor ihrer Wohnung macht es ihr unmöglich, nach einer anstrengenden Schicht zur Ruhe zu kommen.

17 Trotz des schönen Balkons, den sie liebevoll gestaltet hat, fühlt sie sich nie richtig entspannt. Es ist ihr auch klar geworden, dass ein eigenes Haus nie ein Thema zwischen ihnen gewesen ist. Zwar wäre ihr ein Haus im Grünen am liebsten, aber ihr ist bewusst, dass die beiden die Entscheidung für ein neues Zuhause nur gemeinsam treffen können. Vielleicht kommt die Wohnung, die Franz ausgewählt hat, für sie doch in Frage.

18 Lisa sieht Franz in die Augen und bittet ihn um Fotos der Wohnung. Franz zeigt ihr jedes einzelne Bild mit grosser Begeisterung. Lisa ist zwar zunächst etwas skeptisch, hört sich aber in Ruhe Franz' Argumente an, während sie die Bilder betrachtet.

19 Obwohl die Wohnung mitten in der Stadt liegt, stört der Strassenlärm im fünfzehnten Stockwerk nicht mehr. Und der

Ausblick von der Dachterrasse ist atemberaubend. In dem Punkt muss Lisa Franz definitiv Recht geben. Als sie die Bilder genauer betrachtet, erkennt sie auch die vielen Vorteile der städtischen Lage. Ausserdem sieht sie auf dem Stadtplan, dass sie ihren neuen Arbeitsplatz sogar in wenigen Minuten zu Fuss erreichen könnte. Nach kurzer Überlegung entscheidet sich Lisa tatsächlich für die Wohnung.

20 Franz ist überglücklich, dass er Lisa überzeugen konnte. Entspannt verbringen die beiden das lange Wochenende und planen ihren Umzug in die neue Wohnung. Sie diskutieren Einrichtungsideen, erkunden die Umgebung und geniessen die Zeit miteinander. Trotz der anfänglichen Spannungen und unterschiedlichen Vorstellungen freuen sich die beiden nun gleichermassen auf ihre gemeinsame Zukunft in ihrer neuen Zürcher Wohnung.

Option 2

Lisa bleibt verschwunden

- 21 Franz läuft im Wohnzimmer auf und ab. Er war sich sicher, dass Lisa von der Wohnung begeistert sein würde. Er hatte schon so viele Ideen, wie sie die Räume gestalten und einrichten könnten. Auf der grossen Dachterrasse hätte Lisa viel Platz für ihre schönen Blumen. Abends, wenn Lisa keine Schicht hat, hätten sie bei einem gemeinsamen Glas Wein über die Lichter der Stadt blicken können.
- 22 Franz setzt sich wieder und sieht sich erneut das Angebot von Lisas Makler an. Die Lage ist einzigartig, zwar ausserhalb der Stadt, aber Zürich wäre mit dem Zug in nur fünfundzwanzig Minuten zu erreichen. Der Gedanke an einen kleinen, ruhigen Garten hinter dem Haus gefällt Franz. Er ist hin- und hergerissen.
- 23 Endlich hört Franz Lisa an der Wohnungstür und eilt zu ihr. Er sieht ihre traurigen Augen und nimmt sie in den Arm. Franz spürt ihre Tränen an seiner Wange.
- 24 Kurze Zeit später sitzen Franz und Lisa auf dem Balkon. Die Sonne ist schon untergegangen und auf dem klapprigen Tischchen

zwischen den beiden flackert ein Teelicht. Lisa starrt auf die Blumenkästen neben ihr. Sie holt tief Luft und beginnt etwas zu sagen. Doch ihre Worte werden von der vorbeifahrenden Strassenbahn übertönt.

25 Franz nutzt die Gelegenheit. Er nimmt seinen Stuhl und stellt ihn neben Lisas. Das Knattern und Quietschen der Strassenbahn verhallt allmählich in der Dunkelheit. Franz legt seine Hand auf Lisas Schulter. Dann eröffnet er ihr, dass er die Idee mit dem Haus im Grünen mittlerweile hervorragend findet.

26 Im Schein der flackernden Kerze kann Franz das Lächeln seiner Freundin erkennen. Ihr Herz rast vor Freude. Dass Franz sich so schnell mit dem Gedanken an ein Leben auf dem Land anfreunden würde, hätte sie nicht gedacht. Sie legt ihre Arme um Franz' Hals und dieser spürt erneut einige Tränen an seiner Wange. Doch diesmal sind es Freudentränen.

27 Inzwischen ist es kurz vor Mitternacht, doch Franz und Lisa sind noch putzmunter. Sie sitzen wieder im Wohnzimmer auf der Couch, denn sie brauchen Licht, um gemeinsam jedes einzelne

Bild des Hauses zu betrachten.

28 Die an das Wohnzimmer angrenzende Terrasse ist umgeben von einem traumhaften kleinen Garten. Die Aufteilung der Räume ist genial, denn Franz hätte sogar ein kleines Arbeitszimmer und ja, auch zwei Kinderzimmer befinden sich in der oberen Etage.

29 Über Nachwuchs haben Franz und Lisa schon gelegentlich gesprochen, jedoch ist der Wunsch nach Kindern durch die Karriere in weite Ferne gerückt. Nun wird ihnen bewusst, dass sie ihren Traum, eine kleine Familie zu gründen, leben werden. Glücklicherweise liegen die beiden nach einem bewegten Abend im Bett und schlafen voller Vorfreude auf ihre Zukunft im Grünen ein.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Franz arbeitet seit einem Jahr als Architekt in Zürich, während Lisa in Bern lebt.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Lisa entscheidet sich sofort für die Wohnung in der Stadt, als sie die Fotos sieht.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Die Wohnung liegt so hoch, dass der Strassenlärm nicht mehr stört.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Franz ändert seine Meinung und entscheidet sich für das Haus im Grünen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Das Haus liegt zu weit von Zürich entfernt, um dort zu arbeiten.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Der Beginn des Abends

- Lisa wartet am Bahnhof auf Franz.
- Sie bereitet ein besonderes Abendessen vor.
- Franz genießt das Essen.
- Lisa überreicht den ersten Umschlag.

2 Option 1: Die Entscheidung für die Wohnung

- Lisa verlässt aufgebracht die Wohnung.
- Sie kehrt nach einem kurzen Spaziergang zurück.
- Franz zeigt ihr die Fotos der Wohnung.
- Sie erkennt die Vorteile der städtischen Lage.

3 Option 2: Die Entscheidung für das Haus

- Lisa kehrt mit Tränen zurück.
- Sie sitzen gemeinsam auf dem Balkon.
- Sie planen ihre Zukunft im Haus.
- Franz überdenkt seine Position.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Was hat Lisa von ihrem neuen Job bekommen?

- Eine Zusage
- Eine Absage
- Eine Beförderung
- Eine Kündigung

2 Wie reagiert Franz auf die Nachricht von Lisas neuem Job?

- Er ist wütend
- Er freut sich für sie
- Er ist gleichgültig
- Er ist traurig

3 Was befindet sich im zweiten Umschlag?

- Ein Bild von Lisas Traumhaus
- Der fertige Kaufvertrag
- Ein Exposé des Hauses
- Ein Kostenvoranschlag

4 Warum möchte Lisa ein Haus im Grünen?

- Wegen der niedrigeren Miete
- Um mehr Platz zu haben
- Um Ruhe nach der Arbeit zu finden
- Um näher bei ihrer Familie zu sein

5 Was ist Franz' Hauptargument für die Stadtwohnung?

- Der günstige Preis
- Die zentrale Lage und der Ausblick
- Die moderne Einrichtung
- Die Nähe zu Restaurants

6 Wie lange dauert die Zugfahrt vom Haus nach Zürich?

- 15 Minuten
- 20 Minuten
- 25 Minuten
- 30 Minuten

7 In welchem Stock liegt die Wohnung, die Franz ausgesucht hat?

- Im zehnten Stock
- Im zwölften Stock
- Im vierzehnten Stock
- Im fünfzehnten Stock

8 Was ist ein zusätzlicher Vorteil des Hauses in Ende 2?

- Ein Swimmingpool
- Zwei potenzielle Kinderzimmer
- Eine grosse Garage
- Ein Heimkino

9 Wie lange sind Lisa und Franz schon ein Paar?

- Ein Jahr
- Zwei Jahre
- Drei Jahre
- Vier Jahre

10 Was wird Lisa in Zürich beruflich machen?

- Als Ärztin arbeiten
- Eine Kinderstation leiten
- Als Architektin arbeiten
- Ein Restaurant führen

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|----------------------|--|
| 1) die Vorfreude | a) Eine Beziehung, bei der die Partner weit voneinander entfernt leben |
| 2) die Fernbeziehung | b) Eine detaillierte Beschreibung einer Immobilie |
| 3) die Zusage | c) Eine positive Antwort auf eine Bewerbung |
| 4) das Exposé | d) Freude auf etwas, das noch kommen wird |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Exposé Zusage Fernbeziehung Vorfreude

Lisa hat eine _____ für den Job in Zürich bekommen. Sie und Franz führen seit einem Jahr eine _____. Mit grosser _____ wartet sie am Bahnhof auf ihn. Später zeigt sie ihm das _____ des Hauses.

W3) Vokabeln II

- | | |
|------------------------|--|
| 1) der Ausblick | a) Eine Terrasse auf dem Dach eines Gebäudes |
| 2) die Etage | b) Die Summe aller Geräusche in der Umgebung |
| 3) die Dachterrasse | c) Was man von einem erhöhten Punkt aus sehen kann |
| 4) die Geräuschkulisse | d) Ein Stockwerk in einem Gebäude |

W4) Lückentext II

Dachterrasse Geräuschkulisse Ausblick Etage

Von der _____ hat man einen schönen _____ über die Stadt. In der 15. _____ ist die _____ der Strasse kaum zu hören.

GRAMMATIK

Konzessivsätze: Gegengründe und Einräumungen

Konzessivsätze drücken einen Gegengrund oder eine unerwartete Folge aus ('obwohl etwas so ist, passiert etwas anderes').

Man unterscheidet zwischen Subjunktionen, die einen Nebensatz einleiten, und Adverbien, die im Hauptsatz stehen.

* **Subjunktionen** (leiten Nebensatz ein → Verb am Ende):

* `obwohl` / `obgleich` / `wenngleich` (gehoben): *Obwohl die Wohnung zentral ist*, ist sie ruhig.

* `auch wenn`: *Auch wenn sie skeptisch war*, hörte sie zu.

* **Adverbien** (stehen im Hauptsatz → Verb an Position 2):

* `trotzdem` / `dennoch`: Die Wohnung ist zentral, *trotzdem ist sie ruhig*.

**Satz mit
Subjunktion
(Nebensatz)**

**Satz mit Adverb
(Hauptsatz)**

Struktur

Obwohl die Wohnung mitten in der Stadt liegt , stört der Strassenlärm nicht.	Die Wohnung liegt mitten in der Stadt, trotzdem stört der Strassenlärm nicht.	Nebensatz (Verb am Ende) + Hauptsatz
---	---	--------------------------------------

Auch wenn Lisa skeptisch war , hörte sie sich Franz' Argumente an.	Lisa war skeptisch, dennoch hörte sie sich Franz' Argumente an.	Hauptsatz + Hauptsatz (mit Inversion)
---	---	---------------------------------------

Obgleich sie von einem Haus *träumte* , *entschied* sie sich für die Wohnung.	Sie träumte von einem Haus, **trotzdem** *entschied* sie sich für die Wohnung.	Nebensatz (Verb am Ende) + Hauptsatz
--	--	--

G1) Wohnungssuche mit Hindernissen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 _____ Franz von der Wohnung begeistert war, zeigte Lisa sich skeptisch.
- Weil
 - Damit
 - Obwohl
 - Wenn
- 2 Lisa träumte von einem Haus im Grünen, _____ entschied sie sich für die Stadtwohnung.
- deshalb
 - trotzdem
 - dann
 - folglich

- 3 _____ die Lage zentral ist, ist es im 15. Stock sehr ruhig.
- Auch wenn
 - Nachdem
 - Seit
 - Bis
- 4 Die Wohnung hat eine Dachterrasse, _____ hätte Lisa lieber einen Garten gehabt.
- dennoch
 - ausserdem
 - deswegen
 - also
- 5 _____ sie ihren Job in Zürich hatte, war die Wohnungssuche dringend.
- Obwohl
 - Weil
 - Wenn
 - Damit
- 6 Franz hatte einen Plan, _____ hatte er ihn Lisa nie erzählt.
- aber
 - trotzdem
 - sondern
 - denn

7 _____ sie unterschiedliche Vorstellungen hatten, fanden sie eine Lösung.

Obgleich

Wenn

Als

Dass

8 Der Arbeitsplatz ist nah, _____ Lisa zu Fuss gehen könnte.

trotzdem

sodass

also

dennoch

Die Spuren des Alters



- 1 Es wird wohl wieder ein schöner Sommertag. Die Vögel zwitschern und die ersten Sonnenstrahlen scheinen in Hans' Zimmer. Hans ist bereits wach, liegt aber noch im Bett. Seine Gedanken kreisen um seine verstorbene Frau. Doch dann kehrt er mit seiner Aufmerksamkeit wieder in die Gegenwart zurück. Wo ist

er eigentlich? Ach ja, bei seiner Tochter Laura und ihrer Familie. Heute wollen sie seinen Geburtstag feiern.

- 2 Laura wohnt mit ihrem Mann und ihrem zehnjährigen Sohn in einem wunderschönen Haus an der Aare. Von der Terrasse aus kann man hinter dem Ufer die grossen Schiffe vorbeifahren sehen.
- 3 Laura hatte eine glückliche Kindheit. Als einziges Kind ihrer Eltern wohnte sie mit ihnen in einem kleinen Häuschen in Thun am Thunersee. Ihre Mutter arbeitete in einer Reinigungsfirma und ihr Vater war Küchenchef in einem beliebten Seerestaurant. Wenn Hans ein Wochenende freihatte, machte er oft Wanderungen am See mit Laura. Manchmal setzten sie sich auch mit einem gepackten Picknickkorb an den Strand, lauschten den Wellen und blickten auf das weite Wasser. Es gab immer etwas zu beobachten und zu entdecken, seien es die riesigen Schiffe, die aus der Aare auf den Thunersee fahren, oder die kleinen Tierchen, die bei ablaufendem Wasser im Sand zu sehen sind.
- 4 Als Laura viele Jahre später ihren jetzigen Mann aus Dortmund kennenlernte, war auch er begeistert vom Thunersee. Die beiden

zogen zusammen und kurz darauf kam ihr Sohn Tom zur Welt. Das Glück schien perfekt. Doch dann, nur wenige Jahre nach Toms Geburt, kam die erschreckende Diagnose: Lauras Mutter hatte Brustkrebs. Sie war jedoch tapfer und überstand die kräftezehrende Chemotherapie. Nach einigen Monaten schien der Krebs besiegt.

5 Zwei Jahre später, an Toms siebtem Geburtstag, war die ganze Familie auf der Terrasse am Kaffeetisch versammelt. Alle bestaunten bei schönstem Wetter das riesige Containerschiff, das sich auf der Aare seinen Weg in den Thunersee bahnte. Plötzlich krachte es und Lauras Mutter kippte vom Stuhl. Tom holte eilig das Telefon und sein Vater rief den Notarzt. Der Krebs war zurück. Drei Monate später starb Lauras Mutter.

6 Hans verkraftete den Verlust nicht und baute gesundheitlich enorm ab. Er konnte nicht mehr arbeiten und ging vor einiger Zeit in Frührente. Einige Monate nach dem Tod ihrer Mutter beschloss Laura gemeinsam mit ihrem Mann, Hans in ihrem Haus aufzunehmen. Der kleine Tom war ausser sich vor Freude. Hans

verbrachte fortan jeden Abend mit seinem Enkel. Doch die Idylle trog.

- 7 Im Laufe der Monate nach Hans' Einzug fiel Laura auf, wie sich ihr Vater von Tag zu Tag veränderte. Er war nicht mehr derselbe, oft orientierungslos und vergesslich. Laura holte sich Rat bei ihrem Nachbarn, einem Arzt. Daraufhin wurde Hans gründlich untersucht. Bald bestand kein Zweifel mehr: Hans leidet an Demenz.
- 8 Heute Morgen, zwei Wochen nach Hans' Diagnose, sitzt Laura mit ihrem Mann am Frühstückstisch. Sie hat Angst vor dem Verlauf der Krankheit ihres Vaters. «Weisst du, was gestern passiert ist?», fragt Laura leise. «Mein Vater dachte, er hätte Geburtstag.» Lauras Mann sieht auf und runzelt die Stirn. Laura senkt den Blick. «Er ist in letzter Zeit immer verwirrter.»
- 9 In diesem Moment taucht Hans auf und setzt sich zu den beiden an den Tisch. Er sitzt eine Weile regungslos da, als würde er auf etwas warten. Dann dreht er sich zu Laura um und sieht sie etwas enttäuscht an. «Warum gratuliert mir denn keiner?», fragt er leise. Laura schluckt schwer und erwidert dann sanft: «Papa, dein

Geburtstag ist doch erst in ein paar Monaten.»

- 10 Hans' Miene verdunkelt sich. Ohne ein Wort zu sagen, steht er wieder auf und verlässt das Zimmer. Laura sieht ihm fassungslos hinterher. Ihr Mann legt eine Hand auf ihre und sagt: «Dein Vater braucht mehr Hilfe, als wir ihm hier geben können.» Er zögert kurz und fügt dann hinzu: «Laura, so kann es nicht weitergehen.»
- 11 Laura sieht ihren Mann entsetzt an und springt auf. «Was willst du damit sagen?», fragt sie aufgebracht. «Es wäre vielleicht besser, ihn in ein Pflegeheim zu geben. Dort könnte man sich rund um die Uhr angemessen um ihn kümmern.»

Option 1

Laura bekommt einen Wutausbruch

- 12 «Du willst meinen Vater nur abschieben!», schreit Laura ihren Mann an. Kurz darauf verlässt sie wutentbrannt das Haus. Sie läuft den schmalen Weg entlang zur Aare.
- 13 Nach wenigen Minuten ist sie da und setzt sich auf einen Baumstumpf. Sie blickt in den sternenklaren Himmel und denkt an

ihre Mutter. Tränen laufen ihr über die Wangen.

- 14 Sie weiss, dass eine schwere Zeit vor ihr und ihrer Familie liegt, aber sie ist entschlossen, alles dafür zu tun, dass ihr Vater bei ihr bleibt.
- 15 Sie hört Schritte. Ihr Mann weiss genau, wo er sie finden kann. Er setzt sich neben sie und nimmt sie in die Arme. Schweigend verharren die beiden in dieser Position, während Laura viele schöne Momente ihrer Kindheit gedanklich Revue passieren lässt.
- 16 Plötzlich löst sich ihr Mann von ihr. «Laura, ist dir bewusst, was auf uns zukommt?», fragt er mit ruhiger Stimme. «Was, wenn wir deinen Vater einmal allein zu Hause lassen müssen? Die Aare ist so nah.»
- 17 Laura schweigt, während ihr Mann weiterspricht. «Hans war immer ein guter Schwiegervater. Wir haben oft zusammen Fussball geguckt und tolle Gespräche geführt. Aber ich habe auch gesehen, was Demenz anrichten kann. Die Nachbarin meiner Oma hatte Alzheimer und wurde oft gesucht, weil sie den Weg nach

Hause nicht fand.»

- 18 Er nimmt ihre Hand. «Ich will euch beistehen, aber wir müssen realistisch sein.» Laura sieht ihn mit grossen Augen an, sagt aber nichts.
- 19 Die beiden gehen Hand in Hand nach Hause. Dort angekommen informieren sie sich über mögliche Verläufe der Krankheit und über Angebote von Pflegediensten. «Wie wird Tom damit umgehen?», fragt Laura bedrückt. «Er liebt seinen Grossvater so sehr.»
- 20 Ihr Mann nickt. «Es wird nicht einfach. Aber wir werden einen Weg finden.» Laura denkt an die schönen Momente, die Tom mit Hans verbracht hat. Sie sassen oft am Ufer, und Hans erzählte ihm Geschichten aus seiner Jugend.
- 21 Bevor sie sich zu ihrem Mann schlafen legt, wirft Laura noch einen Blick in das Zimmer ihres Vaters. Er schläft tief und fest. Laura verharrt einen Moment. Neben der Sorge um Hans' Wohlergehen spürt sie eine zarte Zuversicht. Dann legt sie sich neben ihren Mann ins Bett und schläft beruhigt ein.

Option 2

Laura wirkt nachdenklich und traurig

22 Zahlreiche Herausforderungen haben Laura und ihr Mann in den vielen Jahren schon zusammen gemeistert. Doch jetzt erscheint alles kompliziert. Mit feuchten Augen rennt Laura aus dem Haus Richtung See. Der Vollmond scheint hell auf die Wiese und das Ufer. Laura biegt in den kleinen Trampelpfad ab, der direkt ans Ufer der Aare führt, zu einem ihrer Lieblingsplätze.

23 Laura setzt sich ans Wasser und denkt an die vielen wunderschönen Momente mit ihren Eltern und an den Tod ihrer Mutter.

24 «Ich habe ihr versprochen, immer für Papa da zu sein», murmelt sie.

25 Nun, wo er auf ihre Hilfe angewiesen ist, wird sie ihr Versprechen nicht brechen. Sie wischt sich die Tränen aus den Augen und blickt in den sternenklaren Himmel. Plötzlich sieht sie eine Sternschnuppe. Ist das vielleicht ein Zeichen ihrer Mutter?

26 Laura steht auf und geht wieder nach Hause. Ihr Mann sitzt noch

immer auf der Terrasse und schaut sie mit traurigen Augen an. Er fühlt sich wie ein Versager. Sie setzt sich zu ihm. «Ich habe Mama versprochen, mich um Papa zu kümmern», sagt sie, während die Tränen erneut zu fließen beginnen. «Ich weiss», antwortet Lauras Mann sanft und nimmt ihre Hände. «Wir werden einen Weg finden.»

27 Laura ist klar geworden, dass sie den Tatsachen ins Auge sehen muss. Mit einem verhaltenen Lächeln erzählt sie ihrem Mann von ihren Plänen: «Ich werde ihn jeden Tag nach der Arbeit im Pflegeheim besuchen und an den Wochenenden kommt er mit nach Hause. Wir werden die Zeit gemeinsam am Strand verbringen, das Meer betrachten und Spaziergänge am See machen.» Lauras Mann nickt verständnisvoll.

28 Hans wohnt nun schon seit zwei Monaten in seinem «Hotel», wie sie das Pflegeheim nennen. Er hat ein schönes Zimmer mit Blick auf den Thunersee. Mit seinen alten Geschichten vom See sorgt er während seiner wöchentlichen «Urlaubsreisen» stets für ein Lächeln bei seinen Mitmenschen. Laura hat es nicht übers Herz

gebracht, ihrem Vater zu sagen, dass er eigentlich in einem Pflegeheim wohnt. Stattdessen «verreist» er jetzt jede Woche für fünf Tage.

29 Es ist wieder Sonntag und Hans verabschiedet sich nach einem schönen Wochenende von seinem Enkel. «Bis bald, mein Junge, jetzt fahre ich wieder in den Urlaub.» «Gute Reise, Opa, und bis bald», ruft Tom zurück. Laura und ihr Mann lächeln Tom zu. Hans wird schon an der Tür erwartet und von einem Pfleger – ach nein, von einem Hotelangestellten – in den Speisesaal gebracht.

Übungen

LESEVERSTÄNDNIS

L1) Richtig oder falsch?

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 **Anfang: Hans lebt bei seiner Tochter Laura, weil er nach dem Tod seiner Frau gesundheitlich stark abgebaut hat.**
 Richtig Falsch

- 2 **Option 1: Laura entscheidet sich, ihren Vater in ein Pflegeheim zu geben.**
 Richtig Falsch

- 3 **Option 1: Lauras Mann unterstützt ihre Entscheidung, Hans zu Hause zu pflegen, ohne Vorbehalte.**
 Richtig Falsch

- 4 **Option 2: Hans glaubt, er macht Urlaub in einem Hotel statt in einem Pflegeheim zu wohnen.**
 Richtig Falsch

- 5 **Option 2: Laura bricht den Kontakt zu ihrem Vater nach seinem Umzug ins Pflegeheim ab.**
 Richtig Falsch

L2) Was passiert wann?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

1 Anfang: Die Entwicklung der Geschichte

- Er denkt, es sei sein Geburtstag.
- Laura und ihr Mann besprechen seine Situation.
- Hans wacht in Lauras Haus auf.
- Hans verlässt enttäuscht den Frühstückstisch.

2 Option 1: Lauras Entscheidung

- Sie beschliessen, sich über Pflegedienste zu informieren.
- Laura verlässt wütend das Haus.
- Ihr Mann folgt ihr und spricht mit ihr.
- Sie geht zur Aare.

3 Option 2: Der neue Lebensabschnitt

- Hans zieht in sein 'Hotel' ein.
- Er verabschiedet sich von Tom für seine 'Urlaubsreise'.
- Laura entscheidet sich für das Pflegeheim.
- Er verbringt die Wochenenden bei seiner Familie.

L3) Mehr Fragen

Kreuze die passende Antwort/Form an.

1 Warum wohnt Hans bei seiner Tochter Laura?

- Sein Haus wurde verkauft.
- Er kann nicht mehr alleine leben.
- Er möchte näher bei seinem Enkel sein.
- Seine Frau lebt dort.

2 Wo wohnt Laura mit ihrer Familie?

- In einer Wohnung in der Innenstadt.
- In einem Haus im Wald.
- In einem Haus an einem Fluss.
- In einem Hochhaus.

3 Was passierte an Toms siebtem Geburtstag?

- Lauras Mutter kippte vom Stuhl.
- Hans zog zu Laura.
- Tom bekam einen Hund.
- Die Familie zog um.

4 Woran leidet Hans?

- Diabetes
- Demenz
- Krebs
- Herzprobleme

5 Was schlägt Lauras Mann vor?

- Hans zu einem Spezialisten zu bringen.
- Hans in ein Pflegeheim zu geben.
- Hans auf eine Reise mitzunehmen.
- Hans eine eigene Wohnung zu suchen.

6 Wie reagiert Laura auf den Vorschlag ihres Mannes in Option 1?

- Sie wird wütend.
- Sie ist erleichtert.
- Sie stimmt sofort zu.
- Sie ignoriert ihn.

7 Wo sucht Laura Trost, nachdem sie das Haus verlassen hat?

- Bei ihrem Mann
- In einem Park
- An der Aare
- Bei einer Freundin

8 Was verspricht Laura ihrer Mutter?

- Ihre Träume zu verfolgen
- Immer für ihren Vater da zu sein
- Sich um die Familie zu kümmern
- Wird nicht erwähnt

9 Wie nennt Hans das Pflegeheim in Option 2?

- Wird nicht erwähnt
- Zuhause
- Hotel
- Ferienhaus

10 Wie verbringt Laura die Wochenenden in Option 2?

- Weit weg von ihrem Vater Hans
- Mit Hans im Pflegeheim
- Mit Hans am See
- Wird nicht erwähnt

WORTSCHATZ

W1) Vokabeln I

Ordne die Definitionen den Wörtern zu. Verbinde passende Paare mit einer Linie.

- | | |
|--------------------|---|
| 1) die Demenz | a) Eine Einrichtung zur Betreuung pflegebedürftiger Menschen |
| 2) das Pflegeheim | b) Die Feststellung einer Krankheit durch einen Arzt |
| 3) die Diagnose | c) Ein plötzlicher Ausbruch starker Emotionen |
| 4) der Wutausbruch | d) Eine Krankheit, die das Gedächtnis und die Orientierung beeinträchtigt |
-

W2) Lückentext I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

Diagnose Pflegeheim Wutausbruch Demenz

Hans leidet an _____. Der Arzt stellte diese _____ vor zwei Wochen. Laura überlegt, ob sie ihren Vater in ein _____ geben soll, aber der Gedanke daran löst bei ihr einen _____ aus.

W3) Vokabeln II

- | | |
|------------------------|---|
| 1) die Zuversicht | a) Eine Organisation, die kranke Menschen betreut |
| 2) die Herausforderung | b) Eine schwierige Aufgabe |
| 3) der Pflegedienst | c) Positive Einstellung zur Zukunft |
| 4) orientierungslos | d) Sich nicht zurechtfinden können |

W4) Lückentext II

Zuversicht Pflegedienst orientierungslos Herausforderung

Hans ist oft _____ und braucht Hilfe. Die Familie sieht es als _____ an, ihn zu pflegen. Sie überlegen, einen _____ zu engagieren. Trotz allem bewahrt Laura ihre _____.

GRAMMATIK

Genitiv: Zugehörigkeit und Besitz anzeigen

Der Genitiv drückt Zugehörigkeit oder Besitz aus und antwortet auf die Frage 'Wessen?'.

* **Bildung:**

* **Maskulin/Neutrum:** Artikel `des` + Substantiv mit Endung `-(e)s`. *das Auto **des Mannes***

* **Feminin/Plural:** Artikel `der` + Substantiv ohne Endung. *die Tasche **der Frau***

* **Eigennamen:** Name + `s`. *Annas Entscheidung*. Wenn der Name auf -s, -ss, -x, -z endet, wird ein Apostroph verwendet. *Hans' Haus.*

* **Verwendung:** Der Genitiv wird nach bestimmten Präpositionen (z.B. `während`, `trotz`, `wegen`, `statt`) und als Attribut zur Anzeige von Zugehörigkeit verwendet. In der gesprochenen Sprache wird oft 'von' + Dativ als Ersatz genutzt.

Genitivattribut	Kontext	Beispielsatz
der Krankheit	Wessen Verlauf?	Der Verlauf der Krankheit war ungewiss.
Lauras	Wessen Mutter?	Lauras Mutter war früh gestorben.
ihres Mannes	Wessen Hand?	Sie spürte die Wärme der Hand ihres Mannes .

des Hauses

Wessen Tür?

Die Farbe der Tür

****des Hauses****

blätterte ab.

G1) Wessen...? Zugehörigkeit ausdrücken

Kreuze die passende Antwort/Form an.

- 1 Die Fotos aus der Kindheit _____ Laura zeigten glückliche Momente.

- von
- ihres
- ihrer
- des

- 2 Trotz _____ Diagnose versuchte die Familie, stark zu sein.

- der
- des
- dem
- den

- 3 Das Dach _____ Hauses war undicht.

- des
- der
- dem
- den

4 Wegen _____ Krankheit ihres Vaters war Laura besorgt.

- der
- des
- dem
- den

5 Die Entscheidung _____ Vaters respektierten alle.

- des
- der
- dem
- den

6 Der Rat _____ Arztes war hilfreich.

- der
- des
- dem
- den

7 Wo ist _____ Auto?

- Hans
- Hansen
- Hans'
- Hans's

8 Während _____ Spaziergangs schwiegen sie.

der

des

dem

den

Inhalt

Das Armband	2
Das Dilemma	21
Das Fechttraining	39
Der geheime Garten	56
Der Neubeginn	75
Der Schatz am See	96
Eine ungewöhnliche Begegnung	113
Hannes' Fahrt zur Arbeit	135
Hilfe, ich bin ein Superheld	161
Hinter der Mauer	180
Klettertour mit Folgen	200
Maya ist spät dran	218
Tropisches Klima	234
Unsterblichkeit	251

Der Duft der Bücher	270
Der neue Nachbar	294
Die neuen vier Wände	317
Die Spuren des Alters	340